MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)

300 (1.11.1941) Samstag und Sonntag

urn:nbn:de:bsz:mh40-247080

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 M. u. 30 Pf. Trägerl., in uns. Geschäftsst. abgeh. 1,70 M., d. d. Post 2,00 M. einschl. Postbef.-Geb. zuzügl. 42 Pf. Bestellg. Abholst.: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Neßstr. 1, Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Seckenheimer Str. 1. Abbestell. müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 79 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Samstag, 1. November / Sonntag, 2. November 1941

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 – Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

152. Jahrgang — Nummer 300

Der Don – die letzte Hoffnung

London fürchtet eine neue Katastrophe an der Ostfront

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 1. November.

Der schnelle Vormarsch der deutschen Armee in Richtung auf den Don zu hat, wie United Preß aus London mitteilt, in militärischen Kreisen eine erhebliche Beunruhigung hervorgerufen. Man befürchtet zu Anfang November eine neue Krise an der Ostfront, weil dann wahrscheinlich deutscherseits eine entscheidende Schlacht um Moskau einsetzen werde. Die Hoffnungen der Briten konzentrieren sich gegenwärtig auf den Don, von dem sie hoffen, daß er die „deutsche Lawine" solange wie möglich aufhalten werde. Seitdem die deutsche Offensive, so stellt United Preß fest, zur Eroberung der Perekop-Landenge geführt hat, sei jedoch diese Aussicht bedeutend vermindert worden. Daher rücke die Verteidigung des Kaukasus jetzt immer mehr in den Vordergrund.

United Preß wendet sich nun dieser Frage zu und geht davon aus, daß Andeutungen von dem Vorhandensein einer starken anglo-sowjetischen Armee im Kaukasus zur Verteidigung der wichtigen Erdölfelder bisher noch nicht bestätigt worden sind. Die Agentur hält die Konzentrierung großer britischer Kräfte für einstweilen noch unwahrscheinlich und zwar teils wegen der beschränkten Kapazität der iranischen Eisenbahn, teils wegen der Lage im Nahen Osten, die es General Auchinlek nicht gestatte, bedeutende Verbände für diesen Zweck freizumachen. Es sei zu bedenken, daß die Drohung von seiten Rommels in Libyen noch bestehe und eine dortige deutsche Offensive könne sehr wohl gleichzeitig mit einem Vordringen nördlich des Schwarzen Meeres gegen den Kaukasus eingeleitet werden.

Wenn die Krim verloren geht ...

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 1. Nov.

Die letzten englischen Berichte aus der Sowjetunion sprechen von neuen deutschen Fortschritten vor Moskau. Die „Times" heben vor allem hervor, daß die deutschen Luftangriffe auf die sowjetische Hauptstadt immer stärker würden, die trotz der Heftigkeit der Abwehr größten Schaden anrichten. Ihr Hauptaugenmerk richtet aber die englische Presse heute auf die Krim und auf die „Gefahr für das Schwarze Meer". „Daily Telegraph", behauptet zwar, es sei den Sowjets immer wieder gelungen, die Deutschen aufzuhalten, aber ihre Lage werde von Tag zu Tag gefährlicher. Das Blatt beschäftigt sich dann ausführlich mit den Folgen, die ein Verlust der Krim für den mittleren Orient nach sich ziehen müsse und erwähnt in diesem Zusammenhang vor allem die Türkei. Weiter berichtet das Blatt, in Moskau habe man den Durchbruch der Deutschen durch die Landenge von Perekop noch nicht bestätigt, doch werde in maßgebenden englischen Kreisen zugegeben, es stehe fest, daß deutsche Divisionen den berühmten Tatarengraben, die Hauptverteidigungslinie der Krim, vor einigen Tagen durchbrochen hätten und nach Süden weiter vorrückten.

Moskauer Forderungen an London

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 1. November.

Der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter" verzeichnet gegenwärtig in London „in nichtbritischen diplomatischen Kreisen" kursierende Gerüchte,

wonach vor einigen Wochen Moskau von England die Kriegserklärung an Finnland, Rumänien und Ungarn gefordert habe.

Es sei jedoch nicht klar, welchen formellen Charakter diese sowjetischen Vorstellungen gehabt hätten. Jedenfalls läge von offizieller britischer Seite kein Zeichen vor, das auf einen Eingang oder die Beantwortung einer derartigen Note deute.

Diese Gerüchte werden auch von einer United-Preß-Meldung aus London weitergegeben, wonach sie aus „wohlunterrichteten britischen Kreisen" bestätigt worden seien.

Englands sagenhafte „Sollum-Singapur-Front"

Ein vager Trost für die Sowjets — Wavell und Auchinlek, die beiden letzten Hoffnungen Englands

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 1. November.

Um der von weiten englischen Kreisen unter dem Einfluß der Moskauer Hilferufe erhobenen Forderung nach einer „Westfront" zu begegnen, stellen die „Times" in einem ausführlichen Leitartikel fest, daß eine solche „Entlastungsfront" für die Sowjets schon existiere. Die Sowjets haben anscheinend ihr Dasein im Eifer des Kampfes völlig übersehen. Das englische Spitzenorgan gibt dieser Front den imponierenden Namen „Sollum-Singapur-Front" und sucht dabei klarzumachen, daß eine solche Front weit „zweckmäßiger" sei als die Pläne von Amateurstrategen für eine Invasion des Kontinents im Westen. Diese Front sei sowohl für den Angriff wie für die Verteidigung eingerichtet und werde immer mehr verstärkt. „Das westliche Ende dieser Frontlinie werde durch ununterbrochene Artilleriebeschießungen auf Tobruk und Sollum, durch Luftangriffe sowie Aktionen kleineren Umfanges charakterisiert".

Die „Times" finden offenbar selbst, daß dies den bedrängten Sowjets etwas mager vorkommen wird und sie deuten deshalb vorsichtig an, „die Kampfhandlungen am westlichen Ende dieser Front könnten eines Tages sehr rasch auch umfangreichen Charakter annehmen."

Diese Gruppe im Westen stehe unter dem Befehl von General Auchinlek und halte auch in Palästina und Syrien Wache. Das Kernstück dieser Front aber sei Wavells Gruppe im Irak und Iran, da sie sich auf das „große Arsenal Indien" stütze und „jederzeit aktiv werden" könne.

Die „Times" gehen dabei über die wachsende Abneigung Indiens, sich an diesem britischen Krieg zu beteiligen, einfach hinweg. Diese Abneigung wird aber immer stärker, vor allem nachdem nunmehr endgültig in der sogenannten gesetzgebenden Zentralversammlung Indiens von Regierungsseite erklärt worden ist, die Beschlüsse der Atlantikkonferenz über das Recht jeden Volkes, sich seine eigene Regierung wählen zu dürfen, seien nur für Europa und nicht für Asien gedacht. Dafür sucht England die strategische Position Auchinleks und Wavells durch eifriges Verhandeln mit den einzelnen Araberstämmen zu untermauern und eine Art „islamisches Bündnis unter englischem Patronat" zustandezubringen.

Schließlich kommen die „Times" auf den östlichen Teil der sagenhaften Front zu sprechen. Sie behaupten zwar, hier trage die Front einen „reinen Verteidigungscharakter", schließen ihre Ausführungen aber mit einem Passus, der gleichzeitig eine neue provozierende Drohung gegen Japan darstellt, wie auch einen Versuch, den Sowjets neue vage Hilfsmöglichkeiten vorzugaukeln. Das Blatt weist daraufhin, Singapur sei mehr als ein bloßes Festungszentrum. Es sei eng verbunden mit Manila, dem letzten Glied in der USA-Festungskette, die den Pazifik überquere. Die „Times" fahren dann wörtlich fort: „Es wird viel von einer alliierten Hilfe für die Sowjets über den Fernen Osten gesprochen — besteht aber nicht die Möglichkeit auch zur direkten Hilfe? Ist es beispielsweise nicht möglich, durch eine feste und kompromißlose Einigung zwischen England und den Vereinigten Staaten Japan in die Enge zu treiben? Wenn Amerika und England ihre Bemühungen um dieses Ziel vereinen, verfügen sie über nicht unbeträchtliche Machtmittel zur Durchsetzung dieser Politik."

Aus diesen Worten spricht der englische Wunsch nach einer gemeinsamen Kundgebung des englisch-amerikanischen Einverständnisses im Pazifik mit der Spitze gegen Japan. Man hat bei den Ausführungen der „Times" das Gefühl, daß sie nicht nur auf die Sowjetunion Eindruck machen, sondern auch über die eigenen bangen Befürchtungen hinwegtäuschen sollen, die angesichts der Katastrophe der Sowjetarmee in England selbst wach geworden sind.

Auch die „Times" äußern sich heute sehr besorgt über die allgemeine Lage im Osten in bezug auf die Südfront. „Times" sagt, daß der Donez von den Deutschen leicht von Norden herumgangen werden könne und daß die Sowjets daher nur die Wahl hätten, „zähe Nachhutkämpfe" zu liefern. Das Blatt fährt dann beunruhigt fort: „Wenn es den Deutschen gelingt, die Krim und Rostow zu nehmen, dann dürften die Bolschewisten bei Novorossijk nicht lange in Ruhe gelassen werden, da das die letzte Flottenbasis am Schwarzen Meer ist, die mit Sewastopol zu vergleichen wäre."

Der Donez überschritten

Restlose Verfolgung auf der Krim - Durchbruch durch Sowjetstellungen an der Nordfront

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 1. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Krim befinden sich die deutschen und rumänischen Truppen weiterhin in rastloser Verfolgung des geschlagenen Feindes.

Im Donezbecken wurde der Oberlauf des Donez an mehreren Stellen überschritten.

Im Nordabschnitt der Ostfront durchbrach ein Infanterie-Regiment westlich des Wolchow ein stark befestigte feindliche Verteidigungszone in erbittertem Nahkampf und nahm 583 Bunker.

An der Einschließungsfront vor Leningrad wurden mehrere Uebersetzversuche des Feindes über die Newa abgewiesen.

Die Luftwaffe unterstützte die erfolgreichen Operationen des Heeres in der Krim durch wuchtige Schläge auf rückwärtige Verbindungen des Feindes und fügte der Sowjetflotte schwere Verluste zu. Sie versenkte ein Handelsschiff von 3000 BRT und beschädigte drei Kriegsschiffe sowie einen großen Truppentransporter. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt vernichteten Kampfflugzeuge bei den Faröer einen Frachter von 2000 BRT und versenkten vor der britischen Ostküste aus einem Geleitzug heraus vier feindliche Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker, mit zusammen 29 000 BRT. Vier weitere Handelsschiffe des Geleitzuges wurden durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß mit dem Verlust noch weiteren Schiffraumes gerechnet werden kann.

Britische Flugzeuge warfen in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte Nord- und Nordwestdeutschlands, u. a. auf Hamburg. Neun feindliche Bomber wurden abgeschossen.

Männer von beispielgebender Tapferkeit

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 1. November.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Generalleutnant von der Chevallerie, Kommandeur einer leichten Infanterie-Division;
Oberstleutnant Rüderer, Kommandeur eines Infanterie-Regiments;
Oberleutnant Lenkefeld, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment;
Leutnant Sassenberg, Zug- und Stoßtruppführer in einer Kradschützen-Kompanie;
Oberfeldwebel Schlee, Zugführer in einem Gebirgsjäger-Regiment.

Ritterkreuz für Fernaufklärer

dnb. Berlin, 31. Oktober.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Leutnant Evers, Flugzeugführer in einer Fernaufklärungsstaffel.

Der italienische Wehrmachtsbericht

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 1. November.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Einheiten unserer Luftwaffe griffen gestern nachmittag im Süden von Sizilien einen tieffliegenden Verband feindlicher Bomber an, der sich daraufhin zerstreute. Eines der Flugzeuge wurde abgeschossen, ein zweites brennend beobachtet.

Am Freitag und in der Nacht zum Samstag warfen britische Flugzeuge Bomben auf Licata, Palermo, Neapel und Umgebung. Es wurden unbedeutende Schäden und einige Brände verursacht, die sofort gelöscht wurden. Unter der Bevölkerung gab es einige Verwundete.

In Nordafrika wurden an der Front von Tobruk feindliche Einheiten, die versuchten, sich unseren Stellungen zu nähern, glatt abgewiesen. Die Artillerie beschoß die Verteidigungsanlagen von Tobruk.

Deutsche Bombenflugzeuge griffen Tobruk an sowie Flughäfen und feindliche Kraftwagenkolonnen östlich von Marsa Matruk.

Deutsche Jäger schossen zwei feindliche Flugzeuge ab. Eines unserer Jagdflugzeuge zwang ein feindliches Flugzeug bei Barce zur Landung. Die Besatzung wurde gefangengenommen.

In Ostafrika dauert die Kampftätigkeit unserer Abteilungen gegen die feindlichen Stellungen auf verschiedenen Fronten des Abschnittes Gondar an.

Abhörverbot in Frankreich

Auch das private Abhören englischer Sender unter Strafe gestellt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Bern, 31. Oktober.

Die französische Regierung hat mit dem heutigen Tage das öffentliche und private Abhören aller englischen und zahlreicher anderer ausländischer Sender unter Verbot und strenge Bestrafung gestellt.

Das Sondergericht von Paris verurteilte eine Anzahl Kommunisten zu Strafen, die von zwei Jahren Gefängnis bis zu 20 Jahren Zwangsarbeit gehen. Auf Weisung des Präfekten des Somme-Departements wurden 36 Personen, die der kommunistischen Propaganda verdächtig sind, verhaftet und in ein Konzentrationslager eingeliefert.

Fahrt durch das Generalgouvernement

Probleme und Lösungen

In diesen Tagen begeht das Generalgouvernement die Feier seines zweijährigen Bestehens. Unserem Hauptschriftleiter war Gelegenheit gegeben, auf einer Fahrt durch das Generalgouvernement und die neu besetzten Gebiete Galiziens einen Einblick zu tun in die Probleme, die im Generalgouvernement und in Galizien gestellt sind, und in die Leistungen, die bei der Lösung dieser Probleme erzielt worden sind.

I.

Krakau! Hier schließen sich Beginn und Ende der Fahrt symbolhaft zusammen. Von hier aus gehen die Ströme deutschen Willens und deutscher Kraft durch das Land und hierher gibt das Land alle seine Nöte und Sorgen, aber auch die Tat und den Stolz tapferster geleisteter Arbeit zurück. Wie deutsch ist doch diese Stadt! Die lichte Heiligkeit des österreichischen Barocks flutet durch ihre weiten Straßen und Plätze und flammt auf den Giebeln ihrer Häuser und auf den Türmen ihrer Kirchen. So stark haben der deutsche Mensch und die deutsche Geschichte ihr Form und Charakter gegeben, daß die Zeit, da der weiße Adler Polens auf ihrer stolzen und hohen Burg stand, sie nicht verwischen konnten. Wer nach Krakau kommt, bleibt im Reich, in der Atmosphäre des Reiches.

Darum auch hat die Regierung des Generalgouvernements ihren Sitz in Krakau und nicht in der alten polnischen Hauptstadt Warschau aufgeschlagen: nur in lebendigster und ständigster Verbindung mit dem deutschen Wesen und mit den Kräften, die aus diesem Wesen strömen, können die Aufgaben geleistet werden, die das Generalgouvernement denen stellt, in deren Hände sein Schicksal gelegt ist. Es sind, kurz gesagt: gigantische Aufgaben nicht des Wiederaufbaues des Alten, sondern im Gegenteil: der Ueberwindung und der Ablösung des Alten durch das Neue; nicht nur der neuen wirtschaftlichen Ordnung im eigenen Raum, sondern der Einfügung dieses großen Raumes im Osten in das Wunderwerk der neuen europäischen Ordnung; nicht nur der Ueberwindung der Folgen des Krieges, sondern der Vorbereitung eines Friedens, der neuen Gesetzen folgen soll.

Der deutsche Mensch im polnischen Raum

Wir haben uns diese Aufgabe nicht erzählen lassen, wir haben sie von Angesicht zu Angesicht kennen gelernt auf einer Fahrt, die 2000 Kilometer durch das Land bis über den Dnjestr führte. Wir haben dabei vor allem aber auch begriffen, daß diese Aufgaben gemeistert werden, weil wir die deutschen Menschen gesehen haben, die sie meistern sollen und meistern werden, und die hier, vielfach unter Verhältnissen, von denen man sich im Reich schwerlich einen Begriff machen kann, einen ganz neuen Typus des deutschen Beamten geschaffen haben: den Typus des deutschen Beamten-Pioniers, der zeigt, welch elementare Kräfte von Initiative und Einsatzfreudigkeit, von Organisationsgabe und persönlichem Führertum im deutschen Beamtentum stecken, wenn es auf eine große und schöne, die Leidenschaft des tätigen und schöpferischen Menschen weckende Aufgabe angesetzt wird. Hart gegen sich selbst, und in der Durchsetzung der ihnen aufgetragenen Pflicht auch gegenüber anderen, besessen von der Leidenschaft des selbstverantwortlichen Schaffens, erfüllt von der missionarischen Idee, Träger des Deutschtums und seiner Kultur und auch seiner Macht zu sein, stehen sie oft ganz allein und einsam, immer aber eine lächerlich kleine deutsche Gemeinschaft im fremden Raum, fest entschlossen, voll wunderbarem Optimismus und mit einem Herzen voll heißer Liebe zur Sache.

So haben wir sie alle getroffen: den Gouverneur wie den einsamen Landjäger im verlorenen polnischen Dorf, den Badedirektor aus Cannstatt, der mit einer unbekümmerten, echt schwäbischen selbstsicheren Energie das polnische Staatsbad Krynica, großzügig zwischen die Höhen der Beskiden gebettet, zum Musterbad ausbaut, Kurdirektor, Bürgermeister, Polizeiherr, Wirtschaftsführer des ganzen Distriktes, Bauherr und Baumeister in einer Person, und der ob der Fülle der Arbeit, die auf ihm lastet, über das ganze Gesicht strahlt; den wackeren Postmeister von Szambor, der sich zum Architekten von hohen Graden entwickelt und die zerfallene polnisch-sowjetische Postbude in ein Postgebäude verwandelt, das jeder deutschen Großstadt Ehre machen würde; den Stadthauptmann von Sanok, der von seiner bayerischen Heimat nicht nur die zugleich gemütliche und kräftige Art mitgebracht hat, das wilde Durcheinander seiner polnischen, ukrainischen, jüdischen Gemeinde zu meistern, sondern auch so viel Liebe zu den echten Dingen fremden Lebens, um in dieser Stadt an der ehemaligen deutsch-sowjetischen Interessengrenze ein ukrainisches Heimatmuseum zu erstellen, das eine wahre Musterleistung auf diesem Gebiete darstellt.

Die Steine reden deutsch:

Sie alle stehen mehr oder weniger allein im Raum, aber sie alle stehen nicht fremd in der Geschichte dieses Landes. Fast möchte man es mehr als einen Zufall, fast möchte man es als historisches Symbol nennen, wenn der heutige Stadthauptmann von Lublin aus Mainz kommt; ein Mainzer, Franz aus Mainz wurde bereits im Jahre 1341 zum ersten Stadtvogt der neu gegründeten Stadt bestellt! Zeichen dieses deutschen Wirkens im östlichen Land trifft man überall; die Bauten der deutschen Ritterorden stehen, zum Teil noch ausgezeichnet erhalten und gegenwärtigen Zwecken dienstbar gemacht, überall noch im Raum. In den tiefen Gewölben des alten Lubliner Ratskellers sind die Inschriften der mittelalterlichen Wandgemälde deutsch gehalten. In Warschau reden unzählige steinerne Zeugen von der Zeit, da längst vor August dem Starken deutscher Geist und deutsche Kultur der Stadt ihren ersten Glanz in der Geschichte gaben. Von Lemberg und Stanislau, diesen äußersten Vorposten der Habsburger Monarchie im galizischen Raum gar nicht zu reden, die jeden, der durch ihre weiten Straßen und Plätze geht, wieder an den tragischen Zwiespalt

MARCHIVUM

der alten Doppelmonarchie erinnern: daß sie zwar ihre zweifellos große kulturelle, missionarische Kraft aus dem Deutschtum zog, aber ihre politischen Energien sich fern von diesem Deutschtum entwickelten.

Diese Zeugen alten deutschen Wirkens sind nicht auf die Städte beschränkt: sie sind im Lande, in den kleinen Städten in der „schwäbischen" Bauweise ihrer Bürgerhäuser, in den Laubengängen um den nach deutscher Art quadratisch angelegten Marktplatz, und in den Dörfern mit den deutschen Holzkirchen, die von den ukrainischen Holzkirchen durch die geschlossene Festigkeit ihrer Architektur deutlich unterschieden sind, noch weit zahlreicher verbreitet. Untergegangen ist allerdings in der umdrängenden Flut slawischen Blutes zum guten Teil der deutsche Mensch. Trotzdem ist dieses deutsche Bluterbe noch vielfach sichtbar in großem, hohem Wuchs, blonden Haaren und blauen Augen. Es ist eine der wichtigsten und verantwortungsvollsten, aber auch eine der dankbarsten Aufgaben, die die deutsche Verwaltung des Generalgouvernements — hierin besonders gestützt und gefördert vom Reichsführer SS — sich gestellt hat, dieses Bluterbe aus der Verschüttung wieder freizumachen, die germanischen Bestandteile dieser amorphen Völkermassen des Ostens wieder herauszulösen und sie als Bindeglied wie als Aufbauträger einzusetzen.

Der neue Großwirtschaftsraum des Ostens:

Für den Augenblick werden freilich diese rassischen Probleme begreiflicherweise überschattet von den aktuellen politischen und wirtschaftlichen. Jedes einzelne dieser Probleme erscheint dabei umfassend und schwierig genug, um die volle Aufmerksamkeit und den gesamten Arbeitseinsatz der deutschen Verwaltung in Anspruch zu nehmen. Auf dem wirtschaftlichen Sektor heißt die Aufgabe: Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Wirtschaft und Einbau dieser Wirtschaft in den Wirtschaftsorganismus und vor allem auch in den Wirtschaftsrhythmus des großdeutschen Raumes. Polen war vor dem Krieg vielleicht das Land Europas mit den ungesundesten wirtschaftlichen Verhältnissen: eine rein extensiv betriebene Landwirtschaft, die nur unübersichtlichen und im Pachtsystem verwalteten Großgrundbesitz und zu jedem rationellen Wirtschaftsbetrieb unfähigen Kleinbesitz, aber keinen gesunden Mittelbesitz kannte, stand einer höchst problematischen Industrieentwicklung gegenüber, deren verantwortliche Führer sich gerne nach amerikanischem Vorbild orientierten, ohne sich die geringsten Sorgen um die Schaffung tragfähiger Grundlagen wirtschaftlicher und technischer und sozialer Art zu machen. Nur so ist es zu erklären, daß der Zusammenbruch auf beiden Gebieten so vollständig werden konnte, wie er tatsächlich geworden ist. Heute wird unter unendlicher Mühe und unter unvorstellbaren Schwierigkeiten wieder aufgebaut.

Die Hauptsorge gilt dabei begreiflicherweise der Landwirtschaft. Polen war in erster Linie ein Agrarland, aber ein unausgenütztes Agrarland. Ueber 70 Prozent der Gesamtbevölkerung sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Die Bodenverteilung war aber denkbar ungesund. 43 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe im Generalgouvernement (ohne die dem Generalgouvernement neuzugeteilten, bisher von den Sowjets besetzten Gebiete) sind Zwergbetriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 bis 2 Hektar. Weitere 37 Prozent sind kleinbäuerliche Betriebe von 2—5 Hektar. Diesen Kleinbetrieben steht ein sehr extensiv bewirtschafteter Großgrundbesitz gegenüber, der zwar nur 0,2 Prozent der Betriebswirtschaften, aber über 22 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebsfläche des Gouvernements umfaßt.

Die Ertragsleistung der polnischen Landwirtschaft war unter diesen Umständen denkbar gering. Im Durchschnitt lieferte ein Hektar im Generalgouvernement 11 Doppelzentner Roggen, während im Reich 17,3 geerntet werden, und 11,4 Doppelzentner Weizen gegenüber 29 Doppelzentner im Reich.

Untersuchungen der von der deutschen Regierung für die Betreuung des Landes eingesetzten Dienststellen haben ergeben, daß der Ertrag auf den z. T. sandigen und schlechten Böden des westlichen Gouvernementsgebietes um 40 v. H., auf den guten, aber unter der zweijährigen Russenherrschaft vollkommen vernachlässigten Böden der galizischen Schwarzerde bis zu 100 v. H. gesteigert werden kann. An dieser Ertragssteigerung wird mit allen, nicht nur verwaltungsmäßigen — die bei der sprichwörtlichen Indolenz des polnischen Bauern natürlich nicht zu entbehren sind — sondern vor allem auch erzieherischen Mitteln gearbeitet. Ueberall im Lande haben die deutschen Bauernführer landwirtschaftliche Mustergüter eingerichtet, eines der schönsten davon, Felin, steht im Distrikt Lublin, dem wichtigsten Landwirtschaftsdistrikt des ganzen Generalgouvernements. Forschungsanstalten, wie die ebenfalls im Lubliner Distrikt gelegene Anstalt in Pulawy sind unter deutscher Leitung wieder in Betrieb genommen und in großzügigster Weise modernisiert und ausgebaut worden: die Technisierung der landwirtschaftlichen Arbeit auf den Großbetrieben wird mit gleich starkem Einsatz gefördert wie die Zusammenlegung unrationeller Kleinbetriebe zu einsatzfähigen Wirtschaften.

Die Früchte dieser, unter Einsatz bester deutscher Fachleute geleisteten Arbeit werden sich bald zeigen: nicht nur in einer Besserung der wirtschaftlichen Lage der polnischen Landwirtschaft, sondern auch in einer Erweiterung der Ernährungsbasis des großdeutschen Raumes.

Auf dem industriellen Sektor liegen die Verhältnisse nicht weniger ungünstig als auf dem landwirtschaftlichen. Polens Industrie war erst im Aufbau begriffen, und zwar in einem unorganischen Aufbau. Sie war, als der Krieg sie überraschte, vor allem in Warschau zusammengeballt, wo 32 v. H. der polnischen Industriearbeiterschaft ihre Arbeitsstätte hatten. Da gerade Warschau von den Schlägen des Krieges besonders schwer betroffen worden ist, waren die Voraussetzungen für den industriellen Wiederaufbau entsprechend schwer. Immerhin ist es der deutschen Initiative, unterstützt von weitgehendem Verständnis der polnischen Unternehmer- und Arbeiterschaft gelungen, einen großen Teil der polnischen Industrie wieder in Gang zu bringen. Schwierigkeiten besonderer Art macht auch hier das Transportproblem, die noch erhöht werden durch die vollkommene Verwahrlosung des Weichselwasserlaufes in der polnischen Zeit. Durch Ausbau der bisher vollkommen ungenützten Wasserkräfte hofft man wenigstens zum Teil von der Kohle unabhängig zu werden, und gleichzeitig soll durch die, allerdings notwendigerweise auf lange Frist abgestellte Regulierung der Weichsel ein neuer Verbindungsweg zur Ostsee erschlossen werden.

Dr. A. W.

Slowakischer Staat übernimmt jüdischen Hausbesitz. Der jüdische Hausbesitz in der Slowakei geht am 1. November dieses Jahres in den Besitz des Staates über. Es handelt sich beim Hausbesitz um Werte von 1,2 Milliarden Kronen.

Kroatische Rückwanderung aus Serbien. Das kroatische Rückwanderungsamt teilt mit, daß seit Gründung des kroatischen Staates 18 000 kroatische Familien mit 70 000 Köpfen aus Serbien nach Kroatien rückgeführt wurden.

Finnischer Stadtverordneter wegen Landesverrat verhaftet. Das Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in Tampere, Gewerbeinspektor Lehtinen, der der sogenannten sozialistischen radikalen Linken angehörte, ist wegen Landes- bzw. Hochverrat verhaftet worden.

Zigaretten und Schaumwein werden teuerer!

Erhöhung der Kriegszuschläge erweist sich notwendig zur vernünftigen Kaufkraftlenkung

dnb **Berlin, 31. Oktober.**

Staatssekretär Fritz Reinhardt führte vor Vertretern der Presse am Freitag folgendes aus:

1. Die Finanzkraft des Reiches wird fortgesetzt stärker

Es war bei Beginn des gegenwärtig laufenden Rechnungsjahres — das Rechnungsjahr läuft vom 1. April bis 31. März — damit gerechnet worden, daß das Steueraufkommen des Reichs in diesem Rechnungsjahr 30 Milliarden Reichsmark erreichen werde gegenüber 27,2 Milliarden Reichsmark im Rechnungsjahr 1940. Wir werden aber bei Berücksichtigung des unlängst eingeführten Kriegszuschlages zur Körperschaftssteuer wahrscheinlich 32 Milliarden Reichsmark erreichen.

Die Gesamtsumme an Steuern, Verwaltungsgebühren, Kriegsbeitrag der Gemeinden, Matrikularbeitrag und Besatzungskosten wird rund 45 Milliarden Reichsmark erreichen.

Die Finanzkraft des Reiches wird aber von Monat zu Monat stärker, denn das Fundament, auf dem die Finanzkraft des Reiches beruht — das Steueraufkommen —, bewegt sich fortgesetzt aufwärts. Das Reich ist deshalb auch nicht etwa aus finanzwirtschaftlichen Gründen darauf angewiesen, neue Steuern einzuführen oder die Sätze vorhandener Steuern zu erhöhen.

Die Lohnsumme und die Summe der Unternehmergewinne in der deutschen Volkswirtschaft sind auch während des Krieges fortgesetzt gestiegen. Bei dieser Gegenüberstellung ergibt sich ein gewisser Kaufkraftüberschuß.

Würde dem Kaufkraft-Ueberschuß, solange die Schranken auf dem Warenmarkt erforderlich sind, freier Lauf gelassen, so würde die Festigkeit dieser Schranken erschüttert werden. Es gebieten deshalb die Interessen aller, daß die überschüssige Kaufkraft nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten gelenkt wird.

Im Reichsgesetzblatt vom Freitag ist die Verordnung des Ministerrats für die Reichsverteidigung über die Lenkung von Kaufkraft erschienen. Abschnitt I dieser Verordnung sieht die Errichtung eiserner Sparkonten vor. Darüber hatte Staatssekretär Reinhard bereits am Mittwoch im Rundfunk gesprochen.

Durch die Einrichtung des eisernen Sparkontos werden nur Lohn- und Gehaltsempfänger angeregt, einen Teil ihres Einkommens für die Zeit nach Wegfall der Schranken auf dem Warenmarkt zurückzulegen.

Abschnitt II der Verordnung über die Lenkung von Kaufkraft sieht eine ähnliche Anregung für gewerbliche Unternehmer vor. Die Unternehmer werden angeregt, die Anschaffung abnutzbarer Betriebsanlagegüter weitmöglichst auf die Nachkriegszeit zu verschieben.

Diejenigen gewerblichen Unternehmer, die Beträge ihres Betriebsvermögens bis zur Beendigung des Krieges in bestimmter Weise binden, erlangen in Höhe der für die Dauer des Krieges gebundenen Werte Bewertungsfreiheit für die abnutzbaren Betriebsanlagegüter, die sie nach dem Krieg anschaffen. Die Bewertungsfreiheit gilt für die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Sie besteht darin, daß die Anschaffungskosten auf eine kürzere Zeit als die der betriebsgewohnten Nutzungsdauer verteilt und demgemäß bereits im Jahr der Anschaffung vom Gewinn abgesetzt werden können.

Die Bindung der Beträge, in deren Höhe steuerliche Bewertungsfreiheit erlangt wird, geschieht in der Weise, daß die gewerblichen Unternehmer sie beim Finanzamt einzahlen.

Die eingezahlten Beträge werden als „Betriebsanlage-Guthaben" bezeichnet.

Das Wesen des Betriebsanlage-Guthabens besteht darin, daß es während des Krieges unverzinslich ist, dafür aber dem Unternehmer steuerliche Bewegungsfreiheit für Betriebsanlagegüter sichert, die er nach dem Krieg anschaffen wird.

Das Reich zahlt das Betriebsanlage-Guthaben nach Beendigung des Krieges auf Antrag zurück. Das Betriebsanlage-Guthaben wird für die Zeit nach Beendigung des Krieges, in der es noch nicht zurückverlangt ist, verzinst.

Der Reichsminister der Finanzen wird den Endzeitpunkt für Einzahlungen auf die Betriebsanlage-Guthaben bestimmen. In der Durchführungsverordnung wird als dieser Endzeitpunkt, für die Bildung von Betriebsanlage-Guthaben wahrscheinlich der 10. Januar 1942 bestimmt werden.

Erhöhung des Kriegszuschlags auf Tabakwaren, Trinkbranntwein und Schaumwein:

Besonders groß ist gegenwärtig die Nachfrage nach Tabakwaren, Trinkbranntwein, Schaumwein und ähnlichen Genußmitteln, die nicht bezugsbeschränkt sind. Die übergroße Nachfrage tritt besonders auf dem Tabakwarenmarkt in Erscheinung.

Der Verbrauch an Zigaretten hat betragen:

im Jahre 1933	33,6 Milliarden Stück,
im Jahre 1938	47,2 Milliarden Stück,
im Jahre 1939	62,4 Milliarden Stück,
im Jahre 1940	74,5 Milliarden Stück.

Vom heutigen Verbrauch entfallen etwas mehr als 10 v. H. auf die Ostmark, das Sudetenland und die eingegliederten Ostgebiete. Es verbleibt demnach für das Altreichsgebiet eine Verdoppelung des Verbrauches an Zigaretten in der Zeit von 1933 bis heute.

Der unmittelbare Bedarf der deutschen Wehrmacht beträgt gegenwärtig etwa 40 v. H. der Gesamterzeugung an Tabakwaren.

Die genügende Befriedigung des Wehrmachtsbedarfs ist auf die Dauer nur gesichert, wenn in der Heimat der Verbrauch an Tabakwaren nicht weiter steigt und jeder Raucher in der Heimat sich auf das beschränkt, was er glaubt, nicht entbehren zu können.

Die Verordnung über die Lenkung von Kaufkraft sieht eine Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabakwaren vor, und zwar von 20 v. H. auf 50 v. H. des Preises, den der Verbraucher aufzuwenden hat.

Aehnlich wie bei den Tabakwaren liegen die Verhältnisse beim Trinkbranntwein. Deshalb auch hier eine Erhöhung des Kriegszuschlages, und zwar auf 100 RM. je Hl. — Beim Schaumwein ist der Kriegszuschlag verdreifacht worden; er beträgt künftig 3 RM. und 1,50 Mk. für Fruchtschaumwein. Eine Erhöhung des Kriegszuschlages auf Bier ist dagegen nicht verordnet worden. Dieses Genußmittel, das in der Hauptsache von Volksgenossen mit kleinen und mittleren Einkommen verbraucht wird, soll von einer stärkeren steuerlichen Belastung verschont bleiben.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— **Berlin, 1. Nov.**

In der Eroberung der Krim hält nichts die vorstürmenden deutschen Truppen auf. Sie nähern sich jetzt der Mitte der Halbinsel und damit den wichtigen strategischen Stützpunkten, die hier und im westlichen Teil der Halbinsel zu starken Widerstandsnestern ausgestaltet sind. Schon in der Zarenzeit waren Sewastopol und Simferopol strategisch von größter Bedeutung, und die Bolschewisten haben in den 24 Jahren ihrer Herrschaft alle Sorge und alle Voraussicht auf den Ausbau dieser in das Schwarze Meer vorgeschobenen Positionen, von denen Schwarzes und Asowsches Meer beherrscht werden, verwandt.

Der kurze Hoffnungsrausch in London, die Sowjets würden wenigstens die Krim halten und damit den Deutschen den Weg nach der Bahnlinie Baku—Rostow—Moskau verwehren, ist schnell zerstört worden. Die Londoner Reuteragentur gibt eine kurze Meldung aus, daß die Sowjets auf der Krim keine Verstärkungen erhalten können und deshalb das weitere schnelle Vordringen der Deutschen auf die Dauer nicht aufzuhalten sei. 24 Stunden vorher lautete die Reutermeldung noch anders. Die „Times" meldet schwere Luftbombardements auf Rostow.

Reuter gibt am Abend die Meldung aus, man müsse ein weiteres Vordringen der Deutschen auf der Halbinsel Krim als unabwendbar ansehen, weil die Sowjets von Verstärkungen abgeschnitten seien.

•

Aber nicht nur in der Krim, auch im Donezbecken gibt es in der Verfolgung des geschlagenen Feindes keinen Stillstand. Ueberall weicht er dem Feuer der schweren Batterien des Heeres, den Sturmangriffen der Infanterie und dem vernichtenden Einsatz der deutschen Luftwaffe. Aus den kurzen Andeutungen in den Heeresberichten dieser Tage kann man den Schluß ziehen, daß auch an der Nordfront und besonders im Einschließungsraum von Leningrad den Sowjets noch Ueberraschungen bevorstehen.

Wenn man den gestrigen Leitartikel der „Times" vornimmt, dann findet sich in ihm der bemerkenswerte Satz des militärischen Sachverständigen: „Wir sehen die Möglichkeit eines neuen Widerstandes, der die Lage ändern könnte nur in der zweiten Zurückverlegung der Sowjetfront hinter Kasan und Samara. Aber dort müssen erst Befestigungen gebaut werden. Aber auch dann fehlen ausgebildete Mannschaften und schwere Waffen". So beklagt und beurteilt die „Times" die hoffnungslose Lage der Sowjets. Von britischer Hilfeleistung ist keine Rede mehr. Man überläßt Stalin und die Sowjets ihrem Schicksal.

Roosevelts Fälschertrick ist mißlungen, stellt die Madrider Zeitung „La Nacion" fest. In der Pressekonferenz am Donnerstag war Herr Roosevelt nicht erschienen. Der Präsident hält das Schweigen für den besseren Teil der Tapferkeit. Der Präsident will die erregte Oeffentlichkeit von dieser peinlichen Situation, die ihn als Lügner und Fälscher brandmarkte, ablenken. Er hat nämlich den Washingtoner Vertreter der Londoner „Daily Mail" empfangen und seine Meinung über die Sowjetlage dahin ausgedrückt, daß er erneut von einer unlösbaren Freundschaft zwischen den USA und den Völkern der Sowjetunion sprach. Nicht nur die Völker, sondern auch die Regierungsform der Sowjets verdienten Amerikas schrankenlose Hilfe und Unterstützung. Die „Daily Mail" bringt die Unterredung mit Roosevelt, entgegen der sonstigen Gewohnheit, auf der zweiten Seite der Ausgabe.

Ueber seine Dokumentenfälschung hat Herr Roosevelt kein Wort gesagt. Der Vertreter der „Daily Mail" war zu höflich, um ihn hierüber zu fragen. So hofft denn der Präsident, daß die Zeit diese seine peinlichste und gefährlichste Entgleisung vergessen lassen möge, und inzwischen wird er sich einen neuen Dreh für sein amerikanisches Volk anrechtdenken, denn sein Wille ist unerschütterlich, das Volk in den Krieg und in das Sterben für seine und Judas Weltherrschaft zu führen.

Beaverbrook bleibt

Er möchte Churchill „nicht gerade jetzt im Stiche lassen"

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Stockholm, 1. November.**

Die Gerüchte um eine Amtsmüdigkeit Lord Beaverbrooks, die in diesen Tagen die englische Oeffentlichkeit stark beschäftigten, haben jetzt durch eine Unterredung ein Ende gefunden, die der diplomatische Mitarbeiter des „News Chronicle", Cummings, mit ihm hatte und die heute in der Zeitung veröffentlicht wird. Cummings fand Beaverbrook zwar durch sein Asthma im höchsten Grade erschöpft vor, doch erklärte Beaverbrook, daß er „nicht geradejetzt" die Regierung verlassen werde. „Nichts darf zwischen Churchills Plänen mit der Sowjetunion kommen", habe Beaverbrook „müde, aber energisch" erklärt.

Dagegen darf Lord Halifax' Position, der bekanntlich nach wie vor Mitglied des Kabinetts ist, in der Tat als nicht wenig erschüttert gelten.

Churchill zum Oberst befördert. Wie aus London berichtet wird, ist Churchill zum Oberst im 4. Königin-Husaren-Regiment befördert worden.

„Es liegt im höchsten USA-Interesse, daß Stalin weiterkämpft"

Trotz der Hoffnungslosigkeit der USA-Hilfe weitere Unterstützungspropaganda in der USA

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon, 1. November.**

Der Amerikaner William Batt, der mit Harriman in Moskau war, erklärte gestern in einer Rundfunkansprache, es liege im höchsten amerikanischen Interesse, daß Stalin weiterkämpfe, und zwar solange wie irgend möglich. Amerikas Aufgabe sei es unter diesen Umständen, alles zu tun, um die Sowjets zu stützen, bevor Deutschland die gewaltige Industrie und Bodenschätze der Sowjetunion, die es erobert habe, für sich nutzbar machen könne. Aus der Sowjetunion kommende Reisende aber, die dieser Tage in Teheran eintrafen, haben den dortigen amerikanischen Korrespondenten mit aller Deutlichkeit erklärt, daß jede Hilfe für die Sowjetunion hoffnungslos sei.

Die Berichte der Reisenden bestätigen frühere Meldungen, daß das Transportwesen der schwächste Punkt der sonst gewaltig weit fortgeschrittenen Rüstung gewesen sei. Der Korrespondent von „Chicago Tribune" sagt: „Dieses Transportwesen ist jetzt einfach zusammengebrochen. Das sowjetische Eisenbahnwesen befindet sich im Zustand eines völligen Chaos".

Der Korrespondent wendet sich auf Grund der ihm gewordenen Informationen gegen die auch von englischen und amerikanischen Sendern und Zeitungen aufgegriffenen sowjetischen Propagandameldungen über die Rückführung der westlichen Fabrikeinrichtungen nach dem Ural und Sibirien und erklärt, die aus der Sowjetunion zurückgekehrten Reisenden hätten auf ihrer Bahnfahrt ganze Waggonladungen von Werkzeugmaschinen herumstehen sehen. Ueberall erblicke man gestrandete Maschinenteile, die in langen Zügen auf Abstellgleisen in Schnee und Regen verrosteten. Es sei unter diesen Umständen erstaunlich, daß immer noch USA-Maschinen und Maschinenbestandteile nach der europäischen Sowjetunion, vor allem nach Moskau geschickt würden, denn sie müßten unter diesen Umständen ebenfalls nutzlos verkommen.

Im schärfsten Gegensatz zu den Schilderungen des Zusammenbruchs des sowjetischen Transportwesens steht ein Bericht der Londoner „Daily Mail", der die „unbestreitbaren deutschen Erfolge auf dem Gebiet des Nachschubwesens" erwähnt und erklärt, diese Erfolge seien zum größten Teil der Organisation Todt zu verdanken, deren Aufgabe es sei, die Verbindungslinien hinter der Front wiederherzustellen und den Nachschub und die schnelle Beweglichkeit großer Streitkräfte zu ermöglichen. Diese Aufgabe sei glänzend gelöst worden.

USA-Bemühungen um Rahoft

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Lissabon, 30. Okt.**

Im Irak erwartet man die Ankunft einer amerikanischen Militär- und Wirtschaftskommission. Nach einem Bericht der amerikanischen United Preß verhandelt die USA-Regierung zur Zeit mit England über den Ausbau des Eisenbahn- und Straßennetzes im Irak, in Syrien und Aegypten mit Hilfe amerikanischen Kapitals und amerikanischen Materials.

Starke amerikanische Finanzkreise interessieren sich, wie bekannt, schon seit längerer Zeit für den mittleren Orient, wo sie für die Zukunft ein lukratives Betätigungsfeld erhoffen. Die Anlagen sollen zunächst militärischen Zwecken dienen und aus Mitteln des Pacht- und Leihgesetzes bezahlt werden. Ihr Zweck soll auf der einen Seite sein, die Verbindungen zur Sowjetunion zu verbessern, auf der anderen die Position Armee Wavells im mittleren Orient zu verstärken.

Die Fernostkrise spitzt sich zu

Japan ist entschlossen, sich gegen den englisch-amerikanischen Druck durchzusetzen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Rom, 1. November.**

Aus den aus Ostasien in die römische Hauptstadt kommenden Meldungen geht eindeutig hervor, daß die japanische Regierung Tojo mit großer Energie ihre Aufgabe anpackt, die nationalen Energien des Landes zusammenzufassen und zu steigern und den Konflikt mit China zu beenden, um so dem Fernen Osten den langersehnten Frieden unter Japans Führung zu schenken und den angelsächsischen Einfluß im Fernen Osten endgültig auszuschalten. Die Regierung hat, wie aus Tokio gemeldet wird, Aufsichtsorgane zur Kontrolle der wichtigsten Industrien, nämlich der Metallindustrie, der Kohlenbergwerke, der Maschinenindustrie, der Automobilindustrie, der Werften und schließlich auch des Außenhandels eingesetzt.

Weiterhin hat, wie die Zeitung „Kokumin" mitteilt, die Gesellschaft für den Wirtschaftsaufbau Ostasiens der Regierung „Maßnahmen zum Schutz der im Süden durch den anglo-amerikanisch-niederländischen Druck bedrohten japanischen Interessen" vorgeschlagen. Die Zeitung „Hochi" teilt mit, daß Japan noch einen letzten Appell an Tschangkaischek zur Zusammenarbeit mit Tokio richten werde, obwohl der chinesische Marschall bereits die Traditionen des großen chinesischen Revolutionärs Sunyatsen verraten und, anstatt mit Japan gemeinsam an der Wiederaufrichtung des Fernen Ostens zu arbeiten, China an die angelsächsischen Mächte verraten hat.

Da gleichzeitig immer deutlicher wird, daß die japanische Regierung und das japanische Volk fest entschlossen sind, weitere amerikanische Provokationen nicht stillschweigend hinzunehmen, wird die allgemeine Unruhe im Fernen Osten immer größer.

Die englische Regierung hat angesichts der zunehmenden Spannung, wie aus Schanghai gemeldet wird, ihre Aufforderung an die in den von den japanischen Truppen besetzten Gebieten Chinas lebenden englischen Familien vom letzten Februar wiederholt, ihren Wohnsitz zu verlassen. Aus Batavia wird gemeldet, daß etwa 1000 in Niederländisch-Indien lebende Japaner ihren Wohnsitz am 7. November auf einem japanischen Dampfer verlassen werden. Ebenso kehren die in Indien lebenden Japaner in ihre Heimat zurück. In San Francisko ist der erste Dampfer einer Reihe von Schiffen eingetroffen, die die in Japan lebenden nordamerikanischen Staatsangehörigen aus Japan abtransportieren. Mit denselben Schiffen kehren die in den Vereinigten Staaten ansässigen Japaner zurück.

Riesenbrand in englischer Textilfabrik, 46 Tote

(Funkmeldung der NMZ)

— **Stockholm, 1. November.**

Nach einer von „Dagens Nyheter" wiedergegebenen Agenturmeldung aus der nordenglischen Industriestadt Huddersfield hat ein gewaltiger Brand in einer künstlichen Textilfabrik 41 Todesopfer — in der Hauptsache Frauen — gefordert. Viele der Arbeiterinnen sprangen aus den Fenstern des Fabrikgebäudes, da die Treppen durch die Rauchentwicklung nicht mehr benutzbar waren. Eine große Anzahl von Verletzten mußte in die Krankenhäuser gebracht werden.

MARCHIVUM

Aus Welt und Leben

Berliner Brief

„Kraftfutter" für Motten. — Interessante wissenschaftliche Versuche. — Die Frauen halten den Rand . . .

— **Berlin**, Anfang November.

In einer stillen Straße des Dahlemer Villenbezirkes befindet sich das Harnack-Haus, eine der Einrichtungen, die zu dem großen Komplex der Gelehrtenstadt Berlins gehört und als Sitz der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften weltbekannt ist. An dieser Stelle versammelten sich dieser Tage Gelehrte aus aller Welt, um an der Arbeitstagung „Allgemeine Biologie" teilzunehmen, die von der Fachgliederung „Landwirtschaft und Biologie" des Reichsforschungsrates durchgeführt wurde.

Auf der Tagesordnung standen vielseitige Probleme, von der Genetik und Entwicklungsphysiologie angefangen bis zur Oekologie und Mikrobiologie. Das klingt für Laien so ganz und gar wissenschaftlich und man kann sich kaum vorstellen, daß auch ein Nichtforscher Gewinn davon haben könnte, wenn er etwa mal solch einer Veranstaltung beigewohnt haben würde. Und doch zeigte sich auch hier wieder einmal, wie die tiefschürfende Kleinarbeit der Gelehrten gerade auch Dinge berührt, die uns an jedem Alltag begegnen. Da gibt es z. B. ein Thema, das recht prosaisch klingt und die Wissenschaft doch im tiefsten Maße beschäftigt. Es heißt Oekologie. Das Wort ist griechischen Ursprungs. Man hat darunter die Umweltforschung zu verstehen, also das Wissen vom Einfluß der Umwelt (der belebten und unbelebten) auf die Organismen. Darunter mag sich mancher vielleicht Redensächlichkeiten vorstellen. Und doch greifen ihre Erkenntnisse wesentlich auch in unser Leben ein. Davon überzeugte uns allein schon ein Vortrag, den Professor Hase-Dahlem über „Köderversuche mit Kleidermotten" hielt. Das sind nun beileibe keine wissenschaftlichen Spielereien, sondern eine todernste Sache, denn sie dienen dem Kampf gegen die Schädlinge, die der Volkswirtschaft alljährlich Schäden in Höhe von vielen Millionen zufügen.

Professor Hase bekam beispielsweise den Auftrag, ein ideales Mittel zu finden, um die Kleidermotte zu vernichten. Er ging dabei von einem Mittel aus, das schon im Mittelalter als gut gegen Motten und Schaben bezeichnet wurde. Es handelt sich dabei um eine Droge, die aus den zerstoßenen Blütenblättern des Katzenpfötchens gewonnen wird. Beim Experiment ergab sich, daß diese Pflanze kein Abschreckungs-, sondern ein Anlockungsmittel ist. Damit allein ist jedoch noch nichts gewonnen, denn es kommt ja darauf an, einen Köder zu erlangen, der lockt und gleichzeitig vernichtend wirkt, sozusagen eine „Todesfalle". Man erreichte zu diesem Zweck einen Versuchsbau, der in der Nachbildung menschlicher Wohnräume mehr als 250 Kubikmeter umfaßte und legte in ihm den besagten Köder aus. Die Motten flogen die mit der Droge bestreuten Wollstücke auch an; ihre Raupen aber ließen sich die tierische Faser schmecken, während sie die Droge verschmähten. In ähnlicher Weise bewährte sich als Lockmittel auch eine andere Speise, die der Wissenschaftler mit „Kraftfutter" bezeichnete. Das ist eine Masse aus Fischmehl, Garnelenschrot, Ovomaltine und Pepsin. Auch dieses Lockmittel nahmen die Motten an. Die Schlußfolgerung ist jedoch die gleiche, wie bei dem Katzenpfötchenpräparat. Man ist auch noch zu keinem Endergebnis gelangt, weil diese Versuche infolge des Krieges unterbrochen werden mußten.

Uebrigens hat Professor Hase sich auch wissenschaftlich mit einer anderen Mottenfrage befaßt. Im Volksmunde ist nämlich die Ansicht weit verbreitet, daß Motten ihre Brutstätten in den Lindenbäumen haben müßten, denn jeder Mensch, der einen solchen Baum vor der Tür des Hauses stehen habe, könnte ja buchstäblich sehen, wie die Schädlinge daraus in die Wohnungen fliegen. Der Gelehrte legte also seinen Köder entsprechend aus. Und was für eine Feststellung mußte er machen? Es kamen keine Motten, dafür aber andere Insekten, z. B. — Ohrwürmer! Wie bekannt sein dürfte, kennt unsere Chemie schon seit längerer Zeit Stoffe, mit denen man Webstoffe behandelt, um sie gegen Mottenfraß zu sichern. Die Forschung aber sucht einen Kampfstoff, der diese Art von Schädlingen ein für allemal aus der menschlichen Behausung bannt. — Erfreulicherweise wendet sich der wissenschaftliche Eifer mit intensiver Kleinarbeit auch dem Kampf gegen andere Plagegeister des Menschen zu. Nicht auszudenken, was die Welt sagen würde, wenn es gelänge, eines Tages — sagen wir — die Wanzen auszurotten. Auch auf diesem Gebiet wird uns die Oekologie evtl. den Weg zeigen.

*

Es dürfte außer Berlin keine Stadt in Deutschland geben, deren Reichtum an Denkmälern sich gleichzeitig mit ebensoviel Witzen darüber verbindet. Den besten Beweis dafür bildet allein schon das Vorhandensein einer eigenen Literatur. Nun feiert ein Monumentalwerk sein fünfzigjähriges Bestehen, dessen Geschichte allein ein kleines Kapitel in dem Reigen spielt. Am 1. November 1891 wurde der Neptunsbrunnen vor dem Berliner Schloß feierlich enthüllt. Dieser Brunnen ist auf unzähligen Postkarten abgebildet gewesen (und heute noch), denn er bildet ja auch wirklich einen großartigen Schmuck des Platzes zwischen dem Schloß und dem Marstall. Volkstümlich aber wurde der Brunnen durch die vier Frauengestalten, die den Rand zieren. Von ihnen sagt der Berliner, daß sie die schweigsamsten Jungfrauen an der Spree seien, weil sie „ejal den Rand" halten . . . .

Der Brunnen auf dem Schloßplatz ist ein Geschenk der Stadt Berlin an Wilhelm II. gewesen. Sein Schöpfer war Reinhold Begas, der gerade durch diese Brunnen-Wasserkunst mit einem Schlage populär wurde, denn der Neptunsbrunnen ist in seiner Art einer der größten der Welt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund eine halbe Million Mark. Begas hatte den Brunnen zuerst so aufgestellt, daß Neptun mit dem Gesicht zum Schloß blickte. Aus künstlerischen (oder anderen) Erwägungen heraus, wurde der Gott mit dem Dreizack aber wieder umgedreht, so daß er für immer die Breite Straße herunterschaut.

Der Berliner Bär.

Radetzky

Zum 175. Geburtstag des Feldherrn am 2. November

Von **Egon Cäsar Conte Corti**

Mit berühmten Männern ist es nun einmal so: solange sie nicht „arriviert" sind, kümmert sich niemand — der Wiener sagt „keine Kaye" — um sie; sowie aber jemand auf sie stolz sein kann, entdecken Länder und Städte, ja fremde Nationen auf einmal, daß er einer der ihren ist. So war es auch mit Radetzky. „Er ist einer der Unseren", sagten die Böhmen, „denn seine Familie sitzt schon seit dem 13. Jahrhundert auf der Burg Radetz oder Hrades im Böhmischen." „Er ist ein Ungar", sagten die anderen, „denn seine Familie ist nachweisbar aus Oberungarn nach Böhmen eingewandert."

Radetzky
(Scherl-Archiv, Zander-Multiplex-K.)

In der österreichisch-ungarischen Armee kannte ihn jeder von uns als den „alten" Radetzky, nicht zuletzt darum, weil er seine größten Erfolge in Italien erst im höchsten Greisenalter erfocht. Aber er, dessen Mutter bei seiner Geburt gestorben war, war auch einmal jung gewesen und hatte damals als Offizier die für einen solchen beispiellose Schule der napoleonischen Kriege durchgemacht. Er war nicht weniger als siebenmal verwundet worden und hatte neun Pferde unter dem Leib verloren: einmal in der Schlacht von Hohenlinden schoß er mitten im Kampfgewühl mehrere Feinde vom Pferd, und als er keine Patrone mehr für sein Pistol hatte, warf er es einem auf ihn eindringenden feindlichen Offizier schließlich mit aller Gewalt an den Kopf und setzte ihm so außer Gefecht. Bei Marengo hatte Radetzky besonderes Glück, da wurde sein Rock von nicht weniger als fünf Kugeln durchbohrt, er aber blieb unverletzt.

Fünf Kaisern hatte er gedient, von Joseph II. bis zu Franz Joseph, von dessen junger Gemahlin er über die Maßen entzückt war. Gerührt lohnte die Kaiserin des alten Marschalls Begeisterung durch das Geschenk ihres herrlichen Bildes von Schrotzberg, das sie als Braut in aller Lieblichkeit mit Efeu im Haar darstellte.

Tapfer, klug, eifrig und treu war der General zeitlebens, wenn er es auch mit der klassischen Bildung und der Orthographie nicht immer allzu genau nahm: vom „April" bis zum „Souverein" gab es unzählige Entgleisungen. Und einmal in einem Briefe vom 26. August 1854 verwies Radetzky auf die immer bedrohliche Situation in der Lombardei mit den Worten: „Ueber uns hängt noch immer das Schwert des Demosthenes!"

Eine der stolzesten Erinnerungen Radetzkys war seine Tätigkeit als Generalstabschef des Oberbefehlshabers Fürsten Schwarzenberg in der Schlacht von Leipzig, die Napoleons Weltherrschaftsträume begrub. Zar Alexander hielt große Stücke auf ihn; während der Feldzüge kam es öfter vor, daß auf einem flinken tartarischen Pferd ein baumlanger Gardekosak dahergesaust kam, der um den Hals die silberne Feldflasche des Zaren trug. Ueberall suchte er mitten im Kugelregen den General Radetzky und als er ihn endlich gefunden, präsentierte er ihm die Feldflasche und meldete stramm: „S. M. der Zar schickt Eurer Exzellenz diesen Trunk."

Der Marschall hatte stets eine sehr offene Hand; jeder Offizier, der durch sein Hauptquartier kam, konnte an seinem Tisch essen, das Geld flog nur so und Radetzky blieb sein Leben lang verschuldet, wenn der Kaiser seine Schulden auch mehrmals zahlte. Schließlich wurde es ihm zu bunt und so mußte sich der Marschall, als er wieder einmal in Verlegenheit geriet, an den Zaren mit der Bitte wenden, durch das Ausspielen eines Radetzkyschen Gutes in Form einer in Rußland aufgelegten Lotterie seine geldlichen Verhältnisse zu ordnen. Es führte dies auch dazu, daß er schließlich einwilligte, einem Großspekulanten, dem Armeelieferanten Parkfrieder, der ein wenig von dem Ruhm des Marschalls für sich haben wollte und ihm daher zeitlebens mit Geld beisprang, zuzugestehen, in einem höchst geschmacklosen Mausoleum gegenüber der in eine Rüstung gehüllten Statue des Kriegsgewinners beigesetzt zu werden. Dort liegt er noch heute und wartet, daß sich eine verständigere Seele findet, die seine irdischen Ueberreste irgendwohin überträgt, wo sein Name und sein Ruhm einen würdigen Platz finden.

e. **Ein unbekanntes Cello-Konzert von Joh. Adolf Hasse.** Dr. Ludwig Behr, der im Mannheimer Nationaltheater-Orchester wirkende Cellist, hat die vor einiger Zeit bei einer Durchsicht alter Handschriften aufgefundenen Instrumentalstimmen zu einem bisher unbekannt gebliebenen dreisätzigen Cello-Konzert von Joh. Adolf Hasse, dem durch die neapolitanische Schule Alessandro Scarlattis gesangeenen deutschen Komponisten (1699—1783), bearbeitet und das Konzert in Partitur spielfertig wiederhergestellt. Hasse war einst als einer der erfolgreichsten Vertreter der pathetisch-bravourösen italienischen Barockoper eine europäische Berühmtheit. Feiner und weniger den äußeren Effekt betonend, erscheint er in seinen zahlreichen Oratorien, Messen, Kantaten und anderer Kirchenmusik. Als weltlicher Instrumentalkomponist rechnet man ihn zu den Vorbereitern jenes neuen Instrumentalmusikstils, wie ihn die Mannheimer Schule der Stamitz-Zeit entwickelte. Das neuaufgefundene Konzert ist für Solocello und Streichorchester mit Cembalo geschrieben und bringt im ersten Satz eine Doppelfuge, als Mittelstück ein Largo und abschließend einen bewegten Allegrosatz. Der Leiter des fränkischen Sinfonie-Orchesters in Nürnberg, Kurt Demmer, hat das Werk für den kommenden Frühling zur Uraufführung vorgesehen. Dr. Behr, Musikwissenschaftler und Künstler in eins, wird dabei als Solist mitwirken und den Cellopart spielen.

⊙ **Die Mozart-Sendereihe im Rundfunk.** Innerhalb seiner Mozart-Sendereihe bringt der Großdeutsche Rundfunk am Sonntag, 2. November, 11.30—12.30 Uhr, aus Wien das A-Dur-Konzert für Klavier und Orchester (gespielt von Walter Gieseking) und den 2. Akt der Oper „Figaros Hochzeit". Die Mitwirkenden sind: Mathieu Ahlersmeyer (Graf), Maria Reining (Gräfin), Maria Cebotari (Susanne), Paul Schoeffler (Figaro), Maria Rohs (Cherubin), Elfe Schörhoff (Marcellina), Peter Klein (Basilio), Erich Kunz (Dr. Bartolo) und Karl Ettl (Antonio). Es spielen die Wiener Philharmoniker unter Leitung von Dr. Karl Böhm.

⊙ **„Neue deutsche Baukunst" in Lissabon.** Am 1. November wird in Lissabon nach den großen Erfolgen in Budapest, Sofia und Belgrad, die Ausstellung „Neue deutsche Baukunst" eröffnet. Die umfangreiche Schau ist ein glänzender Beweis für die Leistungen des neuen deutschen Kulturschaffens, das auch im Kriege nicht ruht. 24 große Modelle, mehrere Plastiken und Gemälde und über fünfzig Großfotos geben ein lebendiges Bild jener Bauten, der bereits geschaffenen wie der geplanten, die das neue Deutschland repräsentieren. Im Mittelpunkt stehen Werke des Architekten Albert Speer des verunglückten Professors Troost und von Professor Streb.

Winter an der Moskau-Front
Die ersten Schneefälle haben die Vormarschwege in einen trostlosen Zustand gebracht.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Plenik, HB., Zander-Multiplex-K.)

Durchbruch zur Halbinsel Krim
Pak zerschlägt zähen feindlichen Widerstand am Ausgang der Landenge, die die Krim mit dem Festland verbindet.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Weber, Sch., Zander-Multiplex-K.)

Die Panzerspitze einer Vorausabteilung
hat den bolschewistischen Widerstand in dem Dorf niedergerungen. Mit hoch erhobenen Armen laufen die Sowjets durch den kleinen Bach in die Gefangenschaft.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Jacobsen, Sch., Zander-Multiplex-K.)

Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen

Zu einer musikalischen Feierstunde lud der Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen in den kleinen Harmonie-Saal. Heinrich Hölzlin vom Nationaltheater brachte Lieder von Schubert und Brahms unter Entfaltung seiner prächtigen Stimme zu eindringlicher Wirkung. Besonders temperamentvoll gestaltete er Schuberts „Der zürnenden Diana", aus den Mageloneniedern „So willst du der Armen" und die stürmisch geforderte Dreingabe „Sapphische Ode".

Eine Gruppe von eigenen Liedern des anwesenden Komponisten Hoeglauer-Darmstadt fesselte die Zuhörer durch die sinnfällige und feine Charakterisierungskunst der Sopranistin Ingeborg von Selzam-Darmstadt, die den Liedern mit ihrer wohlgebildeten Stimme zu großem Eindruck verhalf. Die ersten Liedchen hatten volkstiedhaftes Gepräge, während „Der Tod krönt die Unschuld", in düster verklärter Stimmung gehalten, und „Das Feldkreuz" als Kompositionen moderner Struktur in die Nähe der Lyrik Max Regers rücken. Der Komponist selbst war den beiden Solisten ein feinsinniger und zuverlässiger Begleiter am Flügel. Er erntete für seine Werke reichen Beifall.

Frau Dr. Röchling begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten und dankte den Künstlern für die den Hörern bereitete schöne musikalische Feierstunde.

Maria Dillmann.

„**Die Mode**", heute wohl unwidersprochen das kulturpolitisch führende Organ des jungen deutschen Modeschaffens, bringt in ihrem Novemberheft als erste deutsche Fachzeitschrift eine in ihrer Ironie köstliche parodistische Erwiderung auf Auswüchse der amerikanischen Mode, die sich in für uns Deutsche kaum vorstellbarer Weise von politischen und soziologischen Zeitströmungen ins Schlepptau nehmen läßt. Uniform-Motive als Schmuck, Hüte à la Bobby-Helm und ähnliche Geschmacklosigkeiten kennzeichnen das „aktuell-politische Kleid" der Amerikanerin, die daneben natürlich nach wie vor für den Hollywooder Filmstil oder die in den Modeateliers der Frau Roosevelt gezeigten Absonderlichkeiten schwärmt. Eine wahre Erquickung sind daneben die klaren Formen und einfach-gediegenen Linien der deutschen Frauenkleidung von 1941, wie sie etwa der reizende Aufsatz „Unverdrossen Karo" oder ein Bericht über die in ihrer Art gewiß ebenso unsterbliche Wiener Strickmode vertritt. So bietet diese neueste Folge der „Mode" mit ihren vielen, teils farbigen Bildern und ausgezeichnet geschriebenen Beiträgen wieder mancherlei Anregung, auch wenn das meiste davon im Augenblick mehr repräsentativer als für weitere Kreise praktisch verwendbaren Kleidungen entspringt. („Die Mode", Verlag Otto Beyer, Preis 1.50 Mark.)

M. S.

Theater, Musik und Kunst in Kürze

⊙ **Aus dem Nationaltheater.** Am Dienstag, dem 4. November erscheint in neuer Einstudierung der „Mozart-Abend" im Spielplan des Nationaltheaters, der drei Hauptwerke des jungen Mozart in einem einheitlichen Rahmen zusammenfaßt: das Singspiel „Bastien und Bastienne", die „Deutschen Tänze" und „Eine kleine Nachtmusik". Die Spielleitung des Singspiels hat Wilhelm Trieloff, die Choreographie und Leitung der Tänze Vera Daxalies. Die musikalische Leitung des Abends hat Karl Klauß.

Johanna Egli, die Münchner Altistin, wird unter Generalmusikdirektor Tutein in Danzig Gerhard v. Westermanns Orchesterlieder singen.

Nanas aus aller Welt

— **Drei Istanbuler Jungen** im Alter von 14 bis 15 Jahren, weder durch Schulen noch durch Arbeit in Tatendrang behindert, schlichen sich eines Tages auf heimlich erforschten Wegen an Wächtern und Sperren vorbei **in die Frauengemächer des alten Sultanpalastes**, der jetzt Museum, aber seit Kriegsbeginn geschlossen ist. Hier werden auch viele wertvolle Schätze und Kleinigkeiten aufbewahrt, die den Jungen begehrenswert schienen. Sie stahlen silberne Schalen und Löffel, ein silbernes Tintenfaß, goldene Zigarettenspitzen und viele goldene Münzen. Als sie aber diese Wertgegenstände bei den Altwändlern im Großen Bazar verkaufen wollten, kam ihre Untat sofort ans Licht und nun wird das Gericht weitere Abenteuer für einige Zeit unmöglich machen.

— **Die spanische Kriminalpolizei** hat in diesen Tagen den **Leiter der berüchtigten Tschekas** in der Velasquez-Straße zu Madrid aus der Zeit des spanischen Bürgerkrieges entdeckt. Es handelt sich um einen gewissen Zacharias Ramirez Rodriguez, genannt El Cojo, ehemaliger Agent der Sozialistischen Partei von Madrid und Oberleutnant in der rotspanischen Armee. Er war bereits vor Monaten unter seinem Decknamen Josef Ramirez wegen Betrügereien verhaftet worden. Nur durch einen Zufall ist es jetzt gelungen, in ihm den seinerzeit geflüchteten Leiter der rotspanischen Tschekas in der Velasquez-Straße zu identifizieren. Ramirez Rodriguez gehörte zu den grausamsten Tschekas-Leitern der Rotspanier. Eines seiner Opfer war der letzte authentische Nachkomme von Christoph Columbus in Spanien, nämlich Christobal Colon u Aguilera, Herzog von Veragua. Ferner hat er eine große Anzahl namhafter nationalgesinnter Persönlichkeiten während des spanischen Bürgerkrieges durch seine Tschekas ermorden lassen. Nach Beendigung des Bürgerkrieges war es ihm gelungen, unter seinem Decknamen Josef Ramirez in Saragossa ein Rechtsanwaltsbüro zu eröffnen. Er ist dann jahrelang als Rechtsberater für politische Gefangene und deren Familien tätig gewesen. Das Vertrauen, das diese ihm entgegenbrachten, hat er dann zu Betrügereien mißbraucht.

— **Zwei Meteore** gingen kürzlich auf der Insel **Fünen** nieder. Der eine wurde in der Nähe von Svendborg beobachtet und zeigte sich als länglicher Gegenstand, der in hohem Bogen durch die Luft gesaust kam, und von dem grünliche Sterne sprühten. Den zweiten sahen zwei Arbeiter, die auf einem Felde in der Nähe von Svendborg beschäftigt waren. Sie berichteten, daß plötzlich eine riesige leuchtende Kugel erschien, die mit ungeheurer Geschwindigkeit angesaust kam und sich tief in den Boden hineinbohrte, nur wenige Meter von den Leuten entfernt. Der riesige Stein war so tief in die Erde eingedrungen, daß es noch nicht gelang, ihn auszugraben.

— **In Wichu** gab der Gast eines Kaffeehauses dem Zigarettenboy **ein Los** der Nationallotterie **als Trinkgeld.** Das Los erzielte einen Gewinn von 500 000 Franes, so daß der Zigarettenboy es wahrscheinlich nicht mehr nötig hat, sich nach weiteren Trinkgeldern umzusehen.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 1. November.

Sonnenuntergang Samstag	18.05 Uhr
Sonnenaufgang Sonntag	8.15 Uhr
Sonnenuntergang Sonntag	18.03 Uhr
Sonnenaufgang Montag	8.17 Uhr

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften!

Was ich gerne einmal wieder möchte ...

(Traum eines Rußlandkämpfers)

In einem weißen Bette einmal wieder pennen,
Nachts unbesorgt die Stiefel ausziehn können,
Das Rauschen einer Wasserleitung hören,
Mich nachts am Jucken nicht mehr stören,
Klosettpapier von einer Rolle ziehn,
Am Wochenend' ein frisches Hemd anziehn,
Abreißen vom Kalender froh das Samstag-Blatt,
Die Firmenschilder lesen können in der Stadt,
Sehn können auf den Boden eines Glases Wasser,
Auf einer Speisenkarte wählen wie ein Prasser,
Mit kühnem Schwung mir die Krawatte binden,
Mal nachts um zwei das Schlüsselloch nicht finden,
Bei rotem Licht gefühlvoll einen Tango tanzen,
In einem eigenen Gärtchen Petersilie pflanzen,
Aus weißen Tellern mit Bestecken essen,
Bei einer schönen Frau die Zeit vergessen,
Mit hundert Sachen rasen über eine Autobahn,
Den Friseur fragen hören: „Wer kommt dran.",
Mit Schuhen ausgehn, die bei Sonne blinken,
Likör und Wein aus dünnen Gläsern trinken,
Dies alles möchte ich, man glaubt es kaum —
Doch leider ist es noch bei uns ein Traum.

Unteroffizier Paul Franz

Amtsgerichtsdirektor Dr. Arnold im Ruhestand

Amtsgerichtsdirektor Dr. jur. Edgar Arnold in Mannheim ist am 1. November 1941 in den Ruhestand getreten. Dr. Arnold wurde am 11. Oktober 1877 in Heidelberg als Sohn eines Universitätsprofessors geboren. Er war vom Jahre 1910 bis zum Jahre 1913 Amtsrichter in Schwetzingen und vom Jahre 1913 bis zum Jahre 1933 Landgerichtsrat in Mannheim. Am 1. August 1933 wurde er als Amtsgerichtsdirektor mit der Leitung des Amtsgerichts Mannheim beauftragt. Dr. Arnold ist Mitglied der Partei und Inhaber des goldenen Treudienstehrenzeichens.

Mit diesem seit dem Jahre 1933 an der Spitze des Amtsgerichts Mannheim stehenden Mann verliert die Mannheimer Justiz einen Beamten, der sich nicht nur als Strafrichter durch seine hervorragenden Richterqualitäten in und außerhalb Mannheims einen besonderen Ruf erworben hat, sondern der auch als Mensch sich bei allen, die er dienstlich zu betreuen hatte, durch seine wohlwollende Güte und durch seine vornehme Art das herzliche Vertrauen erwarb, seinen Mitarbeitern aber zugleich ein leuchtendes Vorbild für Pflichttreue war. Seine stets unter Beweis gestellte nationale Haltung, die ihm auch das Vertrauen der Reichsjustizverwaltung eintrachte, ließ ihn immer Entscheidungen fällen, die zeitnah waren und dem nationalsozialistischen Rechtsempfinden entsprachen. Mit aufrichtigem Bedauern sehen daher mit dem heutigen Tage alle, die Amtsgerichtsdirektor Dr. Arnold kannten, diesen bewährten Richter aus gesundheitlichen Rücksichten vorzeitig aus dem Amte scheiden. Möge ihm nach langen Jahren rastloser, unermüdlicher Tätigkeit ein glücklicher Ruhestand beschieden sein!

Erweiterte Kinderlandverschickung

Da sich die Anfragen nach der Rückkehr der seit einigen Monaten durch die erweiterte Kinderlandverschickung in den verschiedensten Städten untergebrachten Mütter und Kinder häufen, teilen wir folgendes mit:

In der ersten Hälfte des Monats November ist die Möglichkeit geboten, nach Mannheim zurückzukehren. Die Rückkehr erfolgt auf eigenen Wunsch, ist also eine freiwillige. Wer weiterhin über die Wintermonate bleiben will, kann dies tun. Eine vorübergehende Unterbrechung, z. B. in der Weihnachtszeit, ist nicht möglich.

Die Anmeldung für den Rücktransport ist an die zuständige NSV-Dienststelle in den Unterbringungsorten zu stellen, also nicht an die Kreisamtsleitung in Mannheim. Ein Abholen durch Angehörige ist nicht erforderlich. Die Eltern werden rechtzeitig von der Ankunft der Kinder unterrichtet.

** **Kleintier-Ausstellung.** Am Samstag, dem 1. und Sonntag, dem 2. November, findet in der Zuchtanlage des Kleintierzuchtvereins „Fortschritt", Mannheim-Wohlgelegen, Käferialer Straße 244, eine Ausstellung von Geflügel und Kaninchen statt.

Zum guten Buch durch die Werkbücherei

Eine wichtige Aufgabe der gegenwärtigen und künftigen Kulturbetreuung

Viele Wege zum guten Buch gibt es heute, der über die Werkbücherei ist einer der wichtigsten. Zum Ausklang der Kriegsbuchwoche 1941 darf daran erinnert werden.

Die industriellen Werke tun schon mancherlei für die Freizeitgestaltung der Werktätigen, in manchen findet eine regelrechte Kulturbetreuung statt. Das Werk bietet nicht nur Arbeitsplätze und Verdienstgelegenheiten, in steigendem Maße kümmert es sich um die Gefolgschaftsmitglieder. Sozialeinrichtungen stellen Hilfen im Lebenskampf. Außer dem Betriebssport wird Musik gepflegt, das Basteln und Sammeln wird angeregt, jede Art von wirklicher Freizeitgestaltung ermuntert. Wir stehen da noch in den Anfängen. Es gilt große Versäumnisse der Vergangenheit wieder gut zu machen und alles zu tun, was geeignet ist, Arbeitskraft und Arbeitsfreude frisch zu erhalten.

Blick in die freundliche Ausleihe (Werkfoto Daimler-Benz)

Seit 1933 sind diese Bestrebungen auf breiteste Basis gestellt. Im Kriege dürfen sie nicht ruhen. Es ist im Gegenteil anzunehmen, daß der Krieg sich fördernd auswirkt und daß nach dem großen Ringen die Erfahrungen, die in einzelnen besonders fortschrittlichen Werken gesammelt werden konnten, für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden.

Kein Zweifel, daß die Werkbücherei die Aufgabe hat, echte Lebenshilfe zu leisten. Der Lesewillige steht einem ungeheuren Lesestoff gegenüber, was soll er da wählen? Kein Mensch vergeudet seine Zeit, seine Augen und seine Vorstellungswelt an irgendwelches „Gedrucktes". Bücherlesen ist „eine sehr vornehme und rangbewußte Sache, lesen wir in einer Studie des bedeutenden Karlsruher Literarhistorikers Adolf v. Grolman in dem ausgezeichnet redigierten Mitteilungsblatt der Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Werkbüchereien „Die Werkbücherei", Jahrgang 1940, Folge 5. Die Werkbücherei erleichtert dem werktätigen Volksgenossen die Auswahl, indem sie aus dem für den einzelnen unübersehbaren Angebot an alten und neuen Büchern eine Auslese bereitstellt. Er braucht nur zu kommen und zuzugreifen.

Wir haben einen Blick in die Werkbücherei eines großen industriellen Werkes in Mannheim tun dürfen. Sie umfaßt gegenwärtig etwa 1400 Bände und wird von rund 800 Gefolgschaftsmitgliedern, das Werk zählt deren 8000, regelmäßig in Anspruch genommen. Sie ist in einem geräumigen innerhalb der Werksanlagen zentral gelegenen Zimmers freundlich untergebracht. Zweimal in der Woche sind Ausleihstunden angesetzt, zu denen jeder jederzeit einen angemessenen Urlaub von der Arbeit erhält. Verzeichnisse liegen aus, an ein großes „Schwarzes Brett" sind die leisewerbenden Umschläge der Neueingänge geheftet. Zwei Bibliothekarinnen sind da, die unter den Büchern — und unter den Gefolgschaftsmitgliedern — Bescheid wissen. Man kann getrost nach Goethe und Schiller, Stifter, Gottfried Keller, Conrad Ferdinand Meyer, Storm, Dahn und Freytag fragen, aber das neuere und jüngste Schrifttum, soweit es die Vorprüfungen bestanden und eine gewisse Wertbeständigkeit bewiesen hat, überwiegt. Es ist eine Bibliothek der Unterhaltung und des — allgemeinen — Wissens. Selbstverständlich gibt es auch Fachbücher, Naturkundliches und Naturwissenschaftliches, Schriften aus Technik, Industrie und Wirtschaft. Neben den Werken der führenden Männer stehen Bücher, die das politische und wirtschaftliche Weltgeschehen deuten und erläutern. Wie soll der Werktätige ohne Kosten und Umwege an diese Bücher herankommen, wenn nicht durch eine öffentliche Bibliothek oder eben „seine" Werkbücherei?

Die gute, gediegene Unterhaltung ist reichlich vertreten. Der werktätige Volksgenosse findet die Bücher, deren Verfasser er in der Zeit häufig nennen hört. Da aber eine Bücherei nicht nur aus Neuerscheinungen bestehen kann, findet der Werktätige auch älteres bewährtes Lesegut, dessen sich niemand zu schämen hat. Nur ausgefallene Sachen, Spezialitäten, Raritäten und Kuriositäten, die in einer großen öffentlichen Bibliothek sehr wohl ihren gewichtigen Platz haben, darf man in einer Werkbücherei nicht suchen.

Unter den Benutzern der Bücherei spricht es sich rasch herum, auf welche Autoren Verlaß ist, was für Bücher besonderen Eindruck gemacht haben, — auch dann, wenn der Eindruck aus gegenständlichen oder persönlichen Gründen negativ gewesen sein sollte. Es gibt Bücher, die ständig gefragt sind, und andere, die nicht unter die Leute kommen, — oft lediglich aus Zufall, weil noch keiner richtig angebissen hat, noch öfter wohl freilich nicht ohne ein gewisses inneres Recht.

Die Werkbücherei schafft Begegnungen. Sie führt den werktätigen Volksgenossen, dessen Zeit und und Kraft knapp bemessen sind und der nicht Lust zu einem unabsehbaren Experimentieren mit den gewaltigen Massen gedruckten Lesestoffes hat, zu lesenswerten Büchern. Ihrer höchsten Zielsetzung gemäß zu Ehrfurcht und Achtung vor dem dichterisch-literarischen Schaffen unseres Volkes, zu den ewigen Gütern der Nation.

f. w. k.

Operettenklänge bei Lanz

Das über 30 Mann starke Orchester der Firma Heinrich Lanz, das aus einem vor etwa zwei Jahren gegründeten Blasorchester sich entwickelt hat, entführte gestern abend in der Ausstellungshalle des Werkes die zahlreich erschienenen Gefolgschaftsmitglieder in das Melodienreich der Operette. Die Ouvertüre zu „Pique Dame" leitete über zu einem Walzer aus dem „Opernball". Zeigte hier schon das Orchester, daß es in der Schulung die Dilettantengrenze weit überschritten hat, so trat dieser Vorzug noch mehr in Erscheinung bei der Wiedergabe des Potpourris aus der „Lustigen Witwe" und bei der Fantasie aus „Bettelstudent". Hier fiel besonders auf, daß Dirigent Willi Renkert, der kein Berufsmusiker ist — auch dem Orchester, das sich aus Handwerkern und Kopfarbeitern zusammensetzt, gehört nur ein ehemaliger Berufsmusiker an — großen Wert auf straffe Rhythmisierung legt. Aber auch die Klangschönheit, die das vornehmlich aus Streichern bestehende Orchester entwickelt, läßt aufhorchen. Und so dürfen wir unsere Eindrücke in das Urteil zusammenfassen, daß die Betriebsgemeinschaft Lanz stolz darauf sein darf, einen Musikkörper zu besitzen, der dazu berufen ist, bei der Feierabendgestaltung eine hervorragende Rolle zu spielen.

Während sich das Orchester leichtbeschwingt mit dem Boccacciomarsch verabschiedete, steuerten die Sopranistin Fohmann und der Tenorist Mühle je ein Solo und zwei Duette bei, bei denen sie ebenso vorzüglich wie bei dem kürzlichen Lazarettkonzert abschnitten. Tenorist Mühle, der über ein gut geschultes, klangvolles Organ verfügt, trug „Dunkelrote Rosen" aus „Gasparone" vor, während die Sopranistin Fohmann in „Ich schenk mein Herz" aus „Die Dubarry" vornehmlich durch die Tragfähigkeit ihres Organs und die Lebendigkeit des Vortrags gefiel. Vorzüge, die noch mehr zur Geltung kamen, als sie in Gemeinschaft mit Tenorist Mühle „Schenkt man sich Rosen aus Tirol" aus dem „Vogelhändler" und „Mädel klein, Mädel fein" aus dem „Graf von Luxemburg" sang. Der starke Beifall, der jeder Nummer gespendet wurde, steigerte sich zu einer wohlverdienten Schlußovation.

Sch.

** **Unsere Glückwünsche!** Die Eheleute Franz und Emma Krug, Jungbuschstraße 25, konnten am Freitag goldene Hochzeit feiern. — Frau Margarete Kilian Wwe., geb. Kumpf, Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes, feiert Sonntag, den 2. November, ihren 84. Geburtstag. — Herr Josef Volkert, Rheinstraße 82, begeht am 2. November seinen 75. Geburtstag. — Herr Otto Göß blickt am Sonntag auf eine dreißigjährige Tätigkeit als Hotelportier im Bahnhofhotel „National" zurück.

** **Fahrplanänderung.** Wie die Verwaltung der RHB mitteilt, tritt ab Sonntag, 2. November 1941, eine Fahrplanänderung in Kraft. Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

** **Heute abend Vortrag im Reichskolonialbund:** Als Pflanzer und Soldat in Deutsch-Ostafrika". Redner: Pg. Rathaupt.

** **Veranstaltungen im Planetarium** in der Zeit vom 2. bis 9. November 1941. Sonntag, 17 Uhr: 1. Lichtbildervortrag der Reihe „Allgemeinverständliche Himmelskunde": Der Mond. Dienstag, Mittwoch, jeweils 16 Uhr: Vorführungen des Sternprojektors. Donnerstag, 16 Uhr: 1. Lichtbildervortrag der Reihe „Einführung in die Vererbungslehre": Formen der Fortpflanzung im Tier- und Pflanzenreich. Grundfragen der Vererbungsforschung. Freitag, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors. Sonntag, 16 und 17 Uhr: Vorführung des Sternprojektors mit Vortrag: „Der Sternhimmel im November und Dezember".

Direktor Bußjäger über „Das Gebot der Stunde"

Spätjahrsversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Neckarau

Unter der Leitung seines rührigen Vorsitzers Wahl hatte der Obst- und Gartenbauverein Neckarau wieder einmal einen großen Tag: Gartendirektor Bußjäger war gewonnen worden, um wie schon oft aus seiner reichen Erfahrung zu den Kleingärtnern zu sprechen und ihnen die Richtlinien für ihre im Interesse der nächstjährigen Ernte so besonders wichtige Winterarbeit zu geben. Die Formulierung des Themas sagt deutlich genug, um was es geht. Jeder muß an seinem Platze alle Kraft einsetzen, damit die gegebenen Möglichkeiten der Obst- und Gemüseerzeugung auch auf kleinstem Raum voll ausgenützt werden. Einige Zahlen über den Gemüseverbrauch, der von 4,8 Millionen Tonnen im Jahre 1940 infolge Ausfalls mancher anderen Nahrungsmittel für 1941 noch wesentlich gestiegen ist, belehren uns darüber, daß gerade auf diesem Gebiet für das Jahr 1942 tatkräftig vorgesorgt werden muß.

Das gleiche gilt für die Obsterzeugung, die bekanntlich durch schwere Schädigungen des Baumbestandes in dem Frostwinter 1939/40 auch ohne alle sonstigen nachteiligen Einwirkungen auf Jahre hinaus noch unter fühlbaren Minderernten zu leiden haben wird. Die hier entstandene Lücke durch beste Pflege der vorhandenen Bäume wenigstens einigermaßen auszugleichen, ist daher ebenfalls ein Gebot der Stunde. Baumschnitt, Schädlingsbekämpfung und richtige Bodenbearbeitung sind die wichtigsten Maßnahmen, für die der Redner im einzelnen viele praktische Hinweise gab. Im Augenblick steht das Anlegen der Leimringe zum Kampf gegen den Frostspanner im Mittelpunkt der Interessen. Ebenso muß rechtzeitig an die Winterspritzung mit Obstbaumkarbolineum oder Schwefelkalkbrühe gedacht werden. Im Gemüsebau ist neben der Bodenpflege die Beschaffung erstklassigen, möglichst nur nach vorheriger Beizung zu verwendenden Saatgutes Voraussetzung für guten Ertrag. Wenn aber der Kleingärtner alle diese Grundregeln des Obst- und Gemüsebaues beherzigt, so wird die von ihm erzielte Leistung dem Gebot der Stunde entsprechen.

G. M.

Mannheimer Strafkammer:

Der Mann mit den grauen Schläfen

Gewiß, er wirkt bedeutend älter, der heute 40jährige Fritz Liebich, aber er sieht gut aus. Der leibhaftige seriöse Herr. Nur seine helle, etwas hellere Stimme könnte enttäuschen. Was er sagt, verrät allerdings wieder Gewandtheit. Er nennt sich Ingenieur, zuweilen auch Oberingenieur — und ist alles aus eigener Kraft und Herrlichkeit. Er hat einmal eine Lehre als Elektrotechniker begonnen, aber nicht zu Ende geführt. Die theoretische Unterweisung will er sich durch Fernkurse angeeignet haben. Seine berufliche Leistung scheint nicht schlecht gewesen zu sein. Nur war seine Tätigkeit in den letzten Jahren immer sehr kurz. Das hing mit seiner Vergangenheit zusammen, die mehr als trübe ist. Liebich ist nämlich ein alter Betrüger und Zuchthäusler, ein Gauner, krankhafter Lügner und Großsprecher, dem man auch nicht die selbstverständlichsten Dinge glauben kann. Sein Arbeitsbuch weist falsche Eintragungen auf, seine Lebensläufe, die er für die Gerichtsbehörden geschrieben hat, strotzen von Unrichtigkeiten.

Zuletzt hat sich der Herr Ingenieur auf das immer noch lukrative Gewerbe des Heiratsschwindels geworfen. Vier Zeuginnen mußten antreten, die seinem Heiratsinserat entsprochen hatten und auf seine schriftlichen und mündlichen Beteuerungen hereinfielen. Er spielte ihnen den unglücklich verheirateten Ehemann vor, der kurz vor seiner Scheidung und noch kürzer vor der Ueberweisung einer gewaltigen Geldsumme stehe. Das Geld sollte aus dem Verkauf seines Hauses in Frankfurt stammen. Die eine Zeugin durfte das Haus sogar sehen. Das Haus war schon richtig, nur der Besitzer nicht. Diese Zeugin wurde übrigens um 1400 ℳ geschröpft, die anderen kamen billiger weg. Eine kam anscheinend gar nicht dazu, sich „abkochen" zu lassen — und die fühlt sich mit ihm verlobt und hofft auf eine Ehe. Dabei ist Liebich noch verheiratet. Der Briefwechsel mit seiner Frau deutet gar nicht auf eine Trennung hin. Das alte Lied bei Heiratsschwindlern: eine unter den gerupften Bräuten bleibt unerschütterlich bei der Stange und grollt denjenigen unter ihren Leidensgenossinnen, die sich gegen den ach so geliebten Galan wenden! Da ist einfach nicht zu helfen.

Vorläufig wird Liebich nicht zur Wiederverheiratung kommen. Das Gericht schickte ihn nämlich für vier Jahre ins Zuchthaus und sprach eine Geldstrafe von 1150 ℳ aus. Dazu kommen fünf Jahre Ehrverlust und die Sicherungsverwahrung. Damit dürfte dem gefährlichen Gewohnheitsverbrecher das Handwerk gelegt sein. Seine Verteidigung war kennzeichnend für ihn: Alle waren sie schuld an seinem Unglück, nur er nicht. Er betonte das immer wieder mit ziemlicher Theatralik. Spitzbuben und Betrüger sind ja fast immer schlimme Komödianten.

tt.

** **Wichtige Aenderungen der Verordnung über die Wehrüberwachung** enthält eine Bekanntmachung im Anzeigenteil.

** **Zeugen gesucht!** Am Sonntag, 26. Oktober 1941, etwa zwischen 16 und 19.30 Uhr, fuhr ein Lastzug — Motorwagen mit einem Anhänger — mit 12 Weinfässern beladen, über die Reichsautobahn von Bruchsal, Heidelberg nach Schriesheim. Auf diesem Wege ist vermutlich an einem Stückfaß ein Boden geplatzt und der Wein ausgelaufen. Zeugen, die diesen Vorgang gesehen haben oder sachdienliche Angaben machen können, werden um Nachricht gebeten, an Kripo Mannheim — K III — 9, K — Tel.: 35 551, App. 8227, oder die nächste Polizei- oder Gendarmeriestation.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6.
Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

Künstler deuten das menschliche Antlitz

Ausstellung der Werkgemeinschaft bildender Künstler

Tüchtige Landschaftsmaler verstehen sich, wenn sie wollen, auch auf die interessanteste Landschaft, die es auf Erden gibt, auf die Wiedergabe des menschlichen Antlitzes. Die tüchtigen Landschafter der Werkgemeinschaft bildender Künstler bestätigen diesen Erfahrungssatz mit ihrer gegenwärtigen Ausstellung, die einzig dem Porträtschaffen gewidmet ist.

Jeder unter ihnen hat seine eigene Weise, dem Antlitz eines Menschen und der Kunst gerecht zu werden. Nicht immer nur führt größte Porträtähnlichkeit zum Ziel der Darstellung einer Persönlichkeit, wie z. B. Otto Hodapp darint, der neben ein porträtähnliches Bildnis von Dr. Kattermann ein Bild (Im Atelier bei Prof. Hanellen) stellt, bei dem die Gesichtszüge überhaupt nicht ausgeführt sind. Hodapp scheint am stärksten von der Problematik aller Bildniskunst bewegt zu sein, wie seine zahlreichen Arbeiten bezeugen. Die anderen halten sich, ohne wägend und wählend zu schwanken, an bewährte Möglichkeiten, die sie mit oft überraschendem Zugriff betätigen. So Barchfeld mit sorgfältig aufgebauten Damenporträts, Bode mit einem frisch fesselnd und bündig formulierten, gestrafften Selbstbildnis, Bruck besonders glücklich mit einer sehr fein geformten Kreidezeichnung von makelloser Vollkommenheit, bei der sich die individuellen und die typischen Elemente die Waage halten. So auch Dochow vornehmlich mit einer treffsicheren Bildnis-Studie, der man noch in jeder Faser Spannung und Schwung des Zielens und Formens anmerkt. Tilla Gramm wühlt ein gelungenes Porträt temperamentvoll hin, daher wohl auch seine Lebensnähe, seine „sprechende" Aehnlichkeit, — Handlik, Merkel, Schäfer, Straub bauen bedächtig auf, wahren Abstand — alle Arbeitsweisen sind erlaubt und berechtigt, die zum Ziel führen.

Sehr anziehend und aufschlußreich sind die Selbstbildnisse und Selbstergründungen Papsdorfs, deren sinnfällige geistige Wachsamkeit und Lebendigkeit hervorgehoben werden darf. Eine frohe Ueberraschung bringen die geschmackvoll vorgetragenen, überaus glücklich formulierten Bildnisse von Alb. Ludwig, bei denen ein aus unalltäglichen Tiefen geschöpftes Selbstbildnis obenan steht. Eimer tut sich eigentlich mit seiner für Landschaft und Stilleben gefundenen und längst erprobten Malweise nicht leicht, er hat es vielleicht sogar besonders schwer, jenen Eindruck des Körperhaften und Plastischen zu erwecken, der für alle Bildniskunst vorausgesetzt werden muß. So hat er die größten Anstrengungen zu machen, jene „gottgedachte Spur" zu finden und zu treffen, von der Goethe bei der Betrachtung von Schillers Schädel gesprochen hat. Vielleicht gelingt ihm gerade deshalb die Erfassung persönlichster, ja intimster Wesens-Eigentümlichkeiten, die er mit anerkennenswertem Freimut festlegt. Zum Bildnisschaffen gehört Mut, der sein Gegenstück in einem besonderen Takt des Vortrags findet.

Besonders gelungene Arbeitsproben legen unsere Bildhauerinnen vor, die den Vorteil haben, sich bei der Formung eines Bildniskopfes nicht um eine Dimension verkürzen lassen zu müssen. Grete Beinling zeigt das vollendet getroffene und geformte Porträt eines bekannten Arztes, Grete Fleischmann das feine Bildnis einer Dame, Helene Röhrig neben einem anmutigen Kinderköpfchen den lebensprühenden Kopf eines Fünfzehnjährigen.

Dr. F. W. Koch.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Der kommende Handballsonntag

Post SpB — VfR Männer und Frauen

Nach der unliebsamen Unterbrechung der Punktspiele am vergangenen Sonntag, bringt der erste Novembersonntag wieder vollen Betrieb, in den erstmals auch die Frauenmannschaften des Stützpunktes Schwetzingen eingreifen.

Bei den Männern ist nach den ersten Spielen die Sachlage so, daß SpV Waldhof noch immer die stärkste Mannschaft besitzt. Die Turngemeinde Ketsch ist von ihren Ursachen abhängig, was auch für die übrigen Mannschaften Gültigkeit hat. Uebrigens haben sich die Bereichsmannschaften in den bisherigen Begegnungen mit den Mannschaften aus dem Bezirk als die stärkeren erwiesen. Im Bezirk selbst werden Käfertal und Neckarau wieder das Ende unter sich ausmachen.

Die Spiele des Sonntags sind:

Post SpV — VfR Mannheim
TV Friedrichsfeld — SpV Waldhof
TG Ketsch — TV 98 Seckenheim
Reichsbahn SpV — Turnerschaft Käfertal
TV 46 — VSG Daimler Benz
MTG — VfL Neckarau

Da interessieren zunächst die drei Spiele der Bereichsklasse, von denen wiederum das Treffen am Neckarplatt besondere Beachtung verdient. Die Rasenspieler sind etwas besser gestartet als die Postler, aber dennoch fällt für diese Begegnung eine Voraussage sehr schwer, wenn auch der VfR gegen die augenblickliche Postvertretung gewisse Vorteile hat. Der Sportverein Waldhof muß nach Friedrichsfeld und sich dort vorsehen, da sich die Waldhöfer beim Turnverein Friedrichsfeld schon mehr als einmal — sogar in bester Aufstellung — sehr schwer taten. In Ketsch stellt sich der TV 98 Seckenheim zum Kampf. Die 98er werden versuchen, durch einen Sieg ihre Position weiter zu festigen. Ob dies gelingt hängt in erster Linie von den beiderseitigen Mannschaftsaufstellungen ab und dann auch von der Tagesform der beiden Gegner. Die Reichsbahn tritt gegen die Turnerschaft Käfertal an und darf dieses Spiel nicht leicht nehmen. Wenn auch die Punkte nicht zählen, so müssen sich die Schienenleute doch zusammennehmen, sonst schafft die Bezirksklasse den ersten Sieg über die Bereichsklasse.

Die Spiele der Frauen

Kaum haben die Rasenspielerinnen sich den Titel eines deutschen Meisters geholt, beginnen auch schon wieder die Titelkämpfe im Bereich. Der Terminkalender sieht folgende Spiele vor:

Post SpV — VfR Mannheim
Reichsbahn SpV — TV Friedrichsfeld
TV 46 — VfR 2.
VfR Frankenthal — JG Ludwigshafen
TG Ketsch — TV Hockenheim
TV 64 Schwetzingen — FV 08 Hockenheim

Handballjubiläum in Hamburg

Länderkampf Deutschland — Dänemark

In der Heimat des deutschen Handballmeisters Polizei-Hamburg stehen sich am Sonntag Deutschland und Dänemark in ihrem sechsten Handball-Länderkampf gegenüber. Dieses Treffen bedeutet ein Jubiläum, ist es doch das 50. Länderspiel, an dem der deutsche Handballsport — Frauen- und Hallenkämpfe eingeschlossen — beteiligt ist. Von den insgesamt 40 Feldspielen der Männer gingen nur drei verloren. Daraus erhellt ohne weiteres die Ueberlegenheit deutschen Könnens im Handball, aber in den letzten Jahren haben verschiedene Nationalverbände durch verstärkte Pflege des schnellen Spiels einiges von dem deutschen Vorsprung ausgleichen können. Das kann man auch von Dänemark sagen, obgleich man sich dort mehr auf das Hallenspiel verlegte. Vor kurzem konnten die Dänen in der Generalprobe für Hamburg die starken Schweden 17:9 schlagen. Die Mannschaft, die am Sonntag am Hamburger Rothenbaum antritt, ist schon lange aufeinander eingespielt. Ueberragende Könner sind der auch im Fußball bekannte Halblinke K. Lundberg und der Mittelstürmer Sven Aage Madsen, die beide ebenso wie die Läufer Körner und Sander, der Verteidiger E. Andersen und der Halbrechte Dahlfeldt auch beim letzten gegen Deutschland 5:15 verlorenen Spiel 1940 in Kopenhagen dabei waren. Wenn die Dänen sich von dem engen Paßspiel ihres Hallensystems lösen können, werden sie einen schwer zu schlagenden Gegner abgeben. Aber mit einem deutschen Sieg ist doch wohl zu rechnen, zumal für die Aufstellung der deutschen Mannschaft gute Spieler bereitstehen und in Hamburg einem letzten Training obliegen können. Die deutsche Elf wird sich wohl nicht viel von der unterschieden, die kürzlich in Budapest unterlag, aber so doch wie die Ungarn auf eigenem Platz sind die Dänen nicht einzuschätzen. Die bisherigen deutsch-dänischen Feldspiele wurden sämtlich von Deutschland gewonnen, das Torverhältnis lautet 59:25 zu unseren Gunsten.

Wien, das Mekka des Eislaufes

Auch Hanne Niernberger beim Berufsverband

Von altersher hat Wien als das Mekka des Eissportes auf die Kunstläufer des In- und Auslandes eine besondere Zugkraft ausgeübt. Der Bau der Uebungsstätte auf der Nernalser Engelmannbahn hat diese Entwicklung noch erheblich gefördert. So bereiten sich auch in diesem Jahre vor allem zahlreiche Läuferinnen aus aller Herren Länder, zumeist unter Anleitung von Karl Schäfer, frühzeitig auf die Aufgaben des bevorstehenden europäischen Eissportwinters vor. Man sieht Turid Björnstadt (Norwegen), Genevieve von Bolond, die Schwestern Sari sowie Eduard Kiraly (alle Ungarn), während die Schweden und Finnen in Kürze zum Training erwartet werden. Von den Deutschen sind Horst Faber, Susi Demoll (beide München), Astrid Rabe (Halle) und Annemarie Eich (Düsseldorf) schon eifrig am Werk, ganz groß scheint in diesem Winter Martha Musilek herauszukommen und bekommt dadurch den Weg nach oben frei, daß Hanne Niernberger ihren Uebertritt zum Berufsverband vollzogen hat. Ilse Pausin übt noch allein, erwartet aber ihren Bruder Erich schon in den nächsten Tagen. Ferner obliegen Edi Rada, Helmuth May, das Tanzpaar Stöhr/Hackl sowie besonders der bei den Mädeln sehr starke Wiener Nachwuchs einem regelmäßigen Training.

Italien siegte mit 9:7

Stuttgarter Boxtreffen vor 7000 Zuschauern

Nach dem 8:8 unentschieden verlaufenen 10. Länderkampf in Breslau trafen sich Deutschlands und Italiens Amateurboxer noch einmal in Stuttgart beim Freundschaftstreffen. 7000 Zuschauer erfreuten sich an dem technisch feinen Treffen. Die italienische Ländermannschaft erwies sich gegen die zweite deutsche Auswahl etwas stärker und gewann verdient 9:7. Für die Italiener holten schon die Vertreter der drei leichteren Gewichtsklassen, Paolani, Paoletti und Bonetti, der sich gegen den Hamburger Götzke mit einem Unentschieden begnügen mußte, einen 5:1-Vorsprung heraus, der aber 5:5 und 7:7 nochmals ausgeglichen werden konnte, aber im entscheidenden Schwergewichtskampf konnte der an Reichweite und Erfahrung unterlegene Neckarsulmer Berg gegen Salini ebenso wenig wie Schrayde im Länderkampf etwas ausrichten und wurde nach Punkten geschlagen. Die deutschen Siege erkämpften Jugendmeister Garz im Leicht-, der deutsche Meister Raeschke im Weltergewicht und der deutsche Halbschwergewichtsmeister Unteroffizier Baumgarten. Für Italien war neben Paolani, Paoletti, Salini noch der Halbschwergewichtler Battaglia erfolgreich. Den einzigen k. o.-Sieg des Abends holte Ferdinand Raeschke im Weltergewicht heraus, der Borraccia bereits kurz nach dem Gong mit seiner wuchtigen Rechten nicht weniger als dreimal zu Boden schickte, sodaß der Italiener von seinen Betreuern aus dem Ring genommen werden mußte. Vor dem Kampf hielten Reichsfachamtsleiter Dr. Metzner und der italienische Mannschaftsführer Lt. de Gennari Begrüßungsansprachen.

Die Ergebnisse:

Fliegengewicht: Paolani (I.) bes. Dietrich (D.) n. P.; **Bantamgewicht:** Paoletti (I.) bes. Schimg (D.) n. P.; **Federgewicht:** Götzke (D.) — Bonetti (I.) unentschieden; Leichtgewicht:: Garz (D.) bes. Tiberi (I.) n. P.; **Weltergewicht:** Raeschke (D.) bes. Borraccia (I.) 1. Runde k. o.; Mittelgewicht: Battaglia (I.) bes. Kubiak (D.) n. P.; **Halbschwergewicht:** Baumgarten (D.) bes. Pancani (I.) n. P.; **Schwergewicht:** Salini (I.) bes. Berg (D.) n. P.

Italiens Fußballmeister AC Bologna hatte bei der am Sonntag begonnenen neuen Meisterschaft einen schlechten Start, gab es doch in Genua mit 2:3 eine knappe Niederlage. Juventus und Ambrosiana spielten in Florenz und Venedig unentschieden.

Bei dem Radrennen in Antwerpen, denen 12 000 Besucher beiwohnten, gewann Walter Lohmann (Bochum) alle drei Läufe des Steherrennens vor Merkens und Schindler, während Toni Merkens (Köln) im Fliegertreffen vor Scherens siegte.

Württembergs Mannschaftsmeisterschaft im Ringen wurde mit der zweiten Runde fortgesetzt, in der es folgende Ergebnisse gab: SV Göppingen — TSV Münster 2:5; TB Cannstatt — ASV Stuttgart-Ost 6:1; KV Untertürkheim — ASV Botnang 4:3.

Berlins Fußballelf zum Städtekampf gegen Sofia am kommenden Sonntag in der bulgarischen Hauptstadt steht wie folgt: Jahn; Sold — Podebrad; Goede — Bohmann — Raddatz; Lehner — Graf — Berndt — Lehmann — Wilde. Sechs Spieler stellt allein der Bereichsmeister Tennis/Borussia.

Auf der Karlshorst-Rennbahn in Berlin stand das Schmidt-Pauli-Jagdrennen (10 300 Mark) zur Entscheidung. Tor(?) (Wolff) vom Heeres-Renn(stall) gewann mit einer halben Länge vor Scotel und Dschingis Khan.

Bayerns Hockeymeisterschaft der Männer wird bereits am kommenden Sonntag in München im Kampf zwischen Wacker München und Schweinfurt 05 entschieden. Bei den Frauen treffen sich 1. FC Nürnberg und Wacker München in der Vorentscheidung. Der Sieger spielt am 9. November in Würzburg gegen die deutsche Meisterelf der Würzburger Kickers um die bayerische Meisterschaft.

Die Jugend-Radsportler der Gebiete Kurhessen und Niedersachsen trafen sich in Kassel in einem Vergleichskampf auf der Straße. Die niedersächsischen Jungen stellten mit Dederding nicht nur den Sieger, sondern sie belegten auch die nächsten sechs Plätze. Als bester Kurhesse kam Wegeler auf den 8. Rang.

Die norwegische Fußballelf, die anfangs November drei Spiele in Dessau, Magdeburg und Berlin austragen wird, schlug in Oslo eine deutsche Soldatenmannschaft mit 3:1.

Italiens Meisterschaft im modernen Fünfkampf gewann Oblt. Mainetto mit 17 Punkten vor Moneta und Lt. Capellani, die je 19 Punkte verzeichneten.

Mailands Eishockeyspieler, die am 15. und 16. November im Berliner Sportpalast spielen, werden anschließend am 18. und 19. November in Wien und am 22. und 23. November in München antreten.

Der TC „Benito Mussolini" Rom gewann die italienische Mannschaftsmeisterschaft im Tennis vor Juventus Turin, Parioli Rom und TC Mailand. Die siegreiche Mannschaft bestand aus Cucelli und del Bello.

Hessen-Nassaus Jugendboxer wurden in Peine von der Auswahl des Gebietes Niedersachsen mit 13:9 Punkten geschlagen. Für eine Ueberraschung sorgte Kritschkowski (H.-N.) der gegen Giesecke (N.) bereits in der ersten Runde gewann.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Sandblatt- und Hauptgut-Einschreibung

Erstmals elsässische Tabake auf großdeutscher Einschreibung. — Ernte aus Kurmark und Pommern auf der nächsten Einschreibung

Auf der am 30. und 31. Oktober 1941 zu Heidelberg stattgehabten Einschreibung für inländische Rohtabake der Ernte 1941 kamen rund 220 000 Zentner Grumpen, Sandblatt, Mittelgut und Hauptgut aus den Anbaugebieten **Baden, Saarpfalz, Unterfranken** und aus dem Elsaß zum Aufgebot. Je nach dem Verwendungszweck der aufgebotenen Sandblätter sowie der Hauptgut-Tabake war die Nachfrage seitens der sehr stark vertretenen Verarbeitung und der deutschen Rohtabakkaufleute ganz besonders lebhaft, gab es doch auf einzelne besonders gute Umblatt-Plätze 70 und 80 Einschreibungsgebote, so daß die dadurch möglich gewordene Zuteilung sich außerordentlich schwierig gestaltete. Schon bei der Verteilung der Tageskontingente für diese Einschreibungen mußte die Verkaufsleitung bei allen Käufern zum Teil sehr starke Kürzungen vornehmen, da die Mengenanforderungen aus dieser Einschreibung einfach nicht befriedigt werden konnten. Sowohl die Zigarrenhersteller wie auch die „Schwarze Zigaretten-Industrie" und nicht zuletzt die Rauchtabak-Herstellung und der deutsche Rohtabakhandel mußten in ihren Anforderungen zum Teil beträchtlich gekürzt werden, da eben die zum Aufgebot kommenden Mengen nicht ausreichten, um alle Wünsche zu erfüllen.

Das Sandblatt, rund 21 000 Zentner, das der Landesverband badischer Tabakbauvereine aus seinem Anbaugebiet **Nordbaden** zum Aufgebot brachte, ging größtenteils an deutsche Rohtabakkaufleute und an die Rauchtabakhersteller. Das Hauptgut aus der badischen inneren Hardt, rund 17 000 Zentner, wurde sowohl von Rohtabakkaufleuten wie ganz besonders von der Zigarrenherstellung und der Rohtabakindustrie begehrt, welch letztere besonders starke Nachfrage nach Decktabak bekundete. Die zur Zuteilung gelangten Mengen werden ausnahmslos bei den Rohtabakkaufleuten der badischen Hardt sowie in einigen Lagern der näheren Umgebung, wie Bruchsal und Karlsruhe verarbeitet.

Anschließend wurden rund 22 000 Zentner Sandblatt aus dem Zigarrengutgebiet der **Saarpfalz** aufgeboten, wo in erster Linie die Zigarrenindustrie sich äußerst lebhaft am Einkauf beteiligte, aber auch die „Schwarze Zigarette" einen gewissen Hundertsatz für ihr Erzeugnis haben mußte. Es war nur zu bedauern, daß gerade besonders gute Zigarrengutgemeinden mehr oder weniger stark unter Hagel zu leiden gehabt hatten, wodurch die Verwertungsmöglichkeit bei Umblatt und Deckblatt natürlich in Mitleidenschaft gezogen ist.

Anschließend brachte der gleiche Verband rund 9000 Zentner frühes Schneidegut, das vorwiegend an Rohtabakhandel und Rauchtabakherstellung abgegeben wurde, während frühes Hauptgut aus dem Zigarrengutgebiet zu einem geringen Teil an die Zigarrenherstellung abging. Das nikotinfreie Hauptgut des Tabakbauvereins Kuhardt, rund 19 000 Zentner, wird durch die pfälzische Rohtabakfirma Netz, Hanna, treuhänderisch für die Fachgruppe Tabakindustrie bearbeitet.

Der Landesverband **fränkischer Tabakbauvereine** brachte 600 Zentner Mittelgut aus den Vereinen Bürgstadt, Großbach usw. zum Aufgebot. Dies Material ging zu zwei Dritteln an die „Schwarze Zigarette" und der Rest an Rauchtabakhersteller.

Sehr interessant war der Ablauf der ersten Einschreibung auf die vom Landesverband Baden Nebenstelle **Straßburg** zum ersten Male aufgebotenen Grumpen und Sandblätter aus dem **Elsaß**. Der Leiter der Einschreibung, Oberlandwirtschaftsrat Dr. Meisner-Karlsruhe begrüßte die nach 22-jähriger Trennung vom Reich zum ersten Male wieder auf deutschem Boden stehenden Vertreter der elsässischen Tabakpflanzer und gab der Freude aller Anwesenden Ausdruck darüber, daß urdeutsches Land nun wieder zum Reiche zurückgekehrt ist. Die deutsche Verarbeitung muß sich zunächst mit der Art und dem Charakter der elsässischen Tabake vertraut machen, dann werden alle Beteiligten feststellen, daß im Elsaß ein edler, sehr brauchbarer Zigarrentabak bevorzugt gedeiht. Was bereits im ersten an Qualitätsverbesserung erreicht wurde, läßt die berechtigte Hoffnung aufkommen, daß der elsässische Tabakbau in ganz kurzer Zeit mit zu den besten Herkunftsgebieten inländischer Rohtabake zählen wird. Aus dem Elsaß wurden rund 8700 Zentner lose und gebüschelte Grumpen und 45 000 Zentner Sandblatt zum Verkauf gestellt. Es ist verständlich, daß die im Elsaß ansässige Tabakindustrie, vor allem die beiden Zigarettenfabriken Elsässische Tabakmanufaktur Roth-Händle Straßburg und Job-Straßburg sowie die einzige Rauchtabakfabrik St. Kreuz in erster Linie sich mit elsässischen Grumpen Sandblatt eindeckten. Aber auch die Zigarettenfabrik in Lothringen (Metz) bekam ihr Kontingent an Grumpen und Sandblatt und nicht zuletzt wurden die im Elsaß arbeitende Zigarrenherstellung sowie die Filialbetriebe von Altreichs-Zigarrenfabriken mit Elsässer Grumpen und Sandblatt versorgt. Außerdem mußten dem im Elsaß neu zuzulassenden deutschen Rohtabakhandel rund 1000 Zentner Grumpen und 7000 Zentner Sandblatt zugeteilt werden, so daß der Rest an die Zigarrenherstellung im Altreich und an verschiedene Rauchtabakfabriken zur Verteilung kam.

Die zweitägige Einschreibung nahm einen glatten, teilweise sehr lebhaften Verlauf, da eben zum Teil hervorragend edles Material unter dem Sandblatt in allen Anbaugebieten zu finden gewesen ist.

Die nächsten Einschreibungen finden am 13. und 14. November ebenfalls zu Heidelberg statt. Es kommen zum Aufgebot aus dem Anbaugebiet **Baden** das Sandblatt vom Bruhrain, Neckar und Südbaden ferner das Hauptgut aus der badischen Nebenhardt. Aus dem Anbaugebiet **Saarpfalz** kommt das Hauptgut aus dem Schneidegutgebiet, aus **Hessen** ebenfalls Hauptgut aus dem Schneidegutgebiet. Ferner werden angesichts der bevorstehenden Einschränkungen im Personenverkehr auf der Reichsbahn die Grumpen und Sandblätter der Landesverbände **Kurmark und Pommern**, die ursprünglich in Berlin eingeschrieben werden sollten, auch auf dieser Einschreibung zum Aufgebot kommen, da die Verkaufsleitung für richtiger hält, sechs bis acht Pflanzervertreter aus Pommern und Kurmark nach Heidelberg kommen zu lassen, als daß 100 bis 150 Käufer aus allen Teilen des Reiches die Fahrt nach Berlin vornehmen müssen. Die Einladungen zu diesen Einschreibungen werden den Interessenten rechtzeitig durch die Landesverbände zugestellt werden.

---

* **Hessische Kunstmühle AG, Worms-Rhein.** Die o. HV der Hessischen Kunstmühle AG, Worms-Rhein nahm den Abschluß zum 31. 8. 1941 zur Kenntnis, der nach 0,26 (0,20) Mill. RM Abschreibungen einschl. 41 187 (35 827) RM Vortrag einen **Reingewinn** von 179 002 (171 187) RM ausweist, woraus **wieder 5 v. H. Dividende** auf 2,6 Mill. RM AK verteilt und 49 982 RM vorgetragen werden. Die freigegebenen Vermahlungsquoten im Betriebszeitraum von 90 v. H. bei Weizen und 105 v. H. bei Roggen wurden vollkommen ausgemahlen. Die Erzeugnisse fanden glatten Absatz. Die Gesellschaft wurde zur Belieferung von neu angegliederten Geschäftsbetrieben herangezogen.

Schwächere Kurse am Wochenschluß

Berlin, 1. November.

Zum Wochenschluß war die Haltung an den Aktienmärkten bei ruhigem Verkehr überwiegend schwächer. Im Hinblick auf die verschiedenen neuen Maßnahmen übte die Bankenkundschaft etwas stärkere Zurückhaltung aus, so daß schon leichtes Angebot fühlbar auf die Kurse drückte. Dabei ergaben sich im Ausmaß der Schwankungen ziemlich große Unterschiede. Zahlreiche Werte kamen ferner zunächst mit Strichnotierungen heraus. Montanwerte lagen, soweit notiert, durchweg niedriger. So eröffneten Vereinigte Stahlwerke knapp behauptet mit 147,50, Rheinstahl und Klöckner gaben um je 0,75 v. H. nach. Am Braunkohlenaktienmarkt waren die Deutsche Erdöl unverändert und Rheinbraun gaben den Vortageskurs um 1,25 ermäßigt notiert. Kaliwerte lagen dagegen fester, so Wintershall um 0,50 und Salzdetfurth um 1,50 v. H.

In der chemischen Gruppe gaben Farben um 0,75 auf 197,50 nach und auch Schering ermäßigten sich im gleichen Ausmaß. Rütgers büßten 2 v. H. ein, während Goldschmidt gegen den Vorkurs anzogen. Von Gummi- und Linoleumwerten notierte man vorerst nur Conti-Gummi 4 v. H. niedriger. Ueberwiegend schwächer waren auch Elektro- und Versorgungswerte gestimmt. Hier kamen nur Charlotte Wasser gut behauptet und Bekula 1 v. H. fester zur Notiz. Dagegen waren AEG und HEW eine Kleinigkeit gedrückt und auch Dessauer Gas waren knapp behauptet. Gesfürel büßten 1,50, Lahmeyer 1, Siemens und Accumulatoren je 2 v. H. ein. Bei Metallwerten waren Metallgesellschaft um 0,50 v. H. gedrückt, desgleichen in der Autogruppe Daimler und bei Maschinenwerten Rheinmetall Borsig um je 0,75 v. H., von Kabel- und Drahtwerten Felten um ¾ v. H. Unter den Bankaktien konnten Holzmann dagegen 1 v. H. gewinnen. Sonst senkten sich noch Hotelbetrieb um ¾, Zellstoff Waldhof um 0,50, Feldmühle, Schultheiß und Kaufhof je 1,25 v. H. niedriger. Von Bahnaktien büßten Verkehrswesen 0,75 v. H. ein. Andererseits waren nur Gebr. Junghans gut behauptet. Von variablen Renten zog die Reichsaltbesitzanleihe eine Kleinigkeit an auf 162,20 gegen 162,25.

Berlin, 1. Nov. Am **Geldmarkt** blieben Valuten unverändert.

Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

	31.	1.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4% Schatz D. R. 38	101,8	101,8
4% Baden 1927	...	...
Altbes. Dt. Reich	162,1	162,1
STADTANLEIHEN		
4% Heidelberg 26	101,0	101,0
4% Mannheim 26	101,0	101,0
4% Pforzheim 29	...	...
PFANDBRIEFE		
4% Frank. Hyp. Gpf. R 1—4	103,5	103,5
4% Mein. Hyp. Bank R 5 und 6	103,5	103,
4% Pfälz. Hyp. Bank 24—26 R 7—9	...	...
4% Rh. Hyp.-B. 6 u. 8	...	...
4 Rh. Hyp. Bank 47	...	...
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
5 Daimler-Benz 27	104,5	104,5
4% Dt. Ind.-Bank 39	104,2	104,2
5 Gelsenkirchen v. 36	105,0	105,0
4% Krupp v. 36	103,5	103,5
4% Ver. Stahlwerke	103,1	103,3
4 IG. Farb. RM-Anl. 28	114,5	114,7
AKTIEN		
Adt.-Adt. Schuhfabrik	178,0	178,0
Adlerwerke Kleyer	155,0	155,0
Adt. Gebr.	...	...
A. E. G.	178,2	...
Aschaffenb. Zellstoff	...	150,0
Augsb.-Nürnb. Masch.	231,5	230,0
Bayr. Motorenwerke	194,5	19 ,2
Brown Boveri & Cie.	179,5	...
Contin. Gummi	...	284,5
Daimler-Benz	186,5	187,0
Deutsche Erdöl	171,5	171,5
Dt. Gold u. Silber	270,0	270,0
Deutsche Steinzeug	277,0	...
Durlacher Hof	...	...
Eichbaum-Werger	170,0	170,0
Elektr. Licht u. Kraft	274,0	274,0
Enzinger Union	...	149,0
I. G. Farben	198,5	197,7
Gesfürel	215,2	213,0
Grün u. Bilfinger	459,0	453,0
Harpener Bergbau	178,0	178,0
Heidelberger Zement	273,2	...
Hoesch Bergw.	160,0	160,5
Holzmann Ph.	147,0	128,0
Kolker Brauerei	...	60,-
Klein, Schanzl. Becker	200,0	19 ,0
Klöckner-Werke	162,0	161,0
Lanz A. G.	278,5	278,0
Ludwigshaf. Akt.-Br.	...	...
Ludwigshaf. Walzm.	...	...
Mannesmann	154,5	...
Metallgesellschaft	224,0	222,0
Rhein. Elektr. Mannh.	171,0	...
Rhein.-Westf. Elektr.	160,5	159,0
Rütgers	210,0	211,0
Salzdetfurth	247,0	248,0
Salzwerk Heilbronn	265,0	265,0
Schwartz-Storchen	...	19 ,0
Seilindustrie (Wolff)	...	...
Siemens u. Halske	229,0	218,0
Süddeutsche Zucker	222,0	222,0
Zellstoff Waldhof	158,7	158,2
BANKEN		
Badische Bank	150,0	150,0
Bayr. Hyp. u. W.-Bank	190,0	190,0
Commerzbank	141,5	141,5
Deutsche Bank	142,5	142,5
Deutsche Reichsbank	151,7	151,7
Dresdner Bank	141,5	141,5
Pfälz. Hyp.-Bank	145,5	145,0
Rhein. Hyp.-Bank	177,5	177,0

*) Zwischenkurs.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Rheinpegel	28.	29.	30.	31.	1.
Rheinfelden	2,92	2,97	2,89	2,41	2,36
Breisach	1,96	1,96	2,07	2,10	1,96
Kehl	2,46	2,80	2,95	2,81	2,71
Straßburg	2,37	2,55	2,6	2,7	2,61
Maxau	4,06	4,19	4,06	4,06	4,49

Rheinpegel	29.	30.	31.	1.
Mannheim	3,32	3,64	4,09	3,81
Kaub	2,85	2,80	2,78	2,81
Köln	2,71	3,06	3,42	3,72
Neckarpegel				
Mannheim	3,50	4,30	4,40	3,90

FÜR DIE KÄMPFER BRINGT DIE HEIMAT JEDES OPFER.

Das verlorene Ich

ROMAN VON ALEXANDER VON THAYER

27

„Kein Zweifel. Anne muß bei dem Berufe Freds solche plötzliche Reisen gewohnt sein. Später werde ich ihr Post schicken, daß die Abwesenheit länger dauert. Telegramme und Funksprüche. Wenn ich an Stelle Freds heimkehren werde, wird eine lange Zeit vergangen sein. Gewisse kleine Unterschiede werden nicht auffallen."

„Und die Geschäfte?"

„Werden nicht mehr darunter leiden, als sie ohnehin schon gelitten haben. Fred bringt die Firma auf den Hund. Jede wirkliche Arbeit ist ihm verhaßt. Unsere Konkurrenz, die große Alaska Commercial Compagnie in Vancouver schnappt uns überall die besten Leute weg. Niemand will unter einem Menschen wie Fred arbeiten. Ich werde sehen müssen, daß ich rette, was noch zu retten ist. Aber das alles ist schließlich gleichgültig. Viel wichtiger ist: Ich muß später den Platz Freds bei Anne einnehmen. Und dies muß so vorsichtig wie möglich geschehen."

„Es hätte noch eine andere Lösung gegeben, Robert", sagte jetzt Bert und ließ ein Zündholz in seinem Pfeifenkopf aufflammen. „Einen Weg, der vielleicht hart und schwer war, der aber Anne geschont hätte. Verzicht! Aufopferung."

„Gewiß, Bert. Das wäre auch ein Weg gewesen. Und glaube es mir, Nicht Leidenschaft, nicht Eifersucht trieb mich auf den Weg, den ich jetzt betreten habe. Ich weiß, daß Anne bei Fred zerbrechen wird. Ich kenne Fred. Er ist brutal, er ist ohne jede Güte, ohne jeden inneren Halt. Bei hundert anderen hätte ich gesagt: er hat sich die Hörner abgelaufen. Aber dieser Mann versteht nicht eine Seele wie die Annes. Er wird sie zerbrechen und dann wegwerfen, wie ein Kind ein Spielzeug, mit dem es nichts mehr anzufangen weiß. Er hat sie nicht aus Liebe geheiratet, wenngleich es möglich ist, daß er später von ihrer Schönheit gefangengenommen wurde. Er hat sie genommen, weil sie die Brücke war zu den Ereignissen vor seiner Zeit. Im Geschäft, im Verkehr mit Freunden. Weil man es unverständlich gefunden hätte, wenn Robert Enquist auf einmal mit der Vergangenheit gebrochen hätte. Nachdem schon einmal behauptet wurde, er sei gar nicht Robert."

„Jetzt verstehe ich dich", sagte Bert ernst und reichte seinem Freunde die Hand. „Du konntest nicht anders handeln. Ich tue jetzt doppelt gerne, was du von mir verlangst. Auch was ich später für dich tun soll, werde ich tun. Ich bin der einzige, der dies ausführen kann, da ich Seeman bin."

„Ich danke dir, Bert", sagte Robert. „Ich wußte, daß du so denken würdest. Ich sehe das Licht näher kommen. Ob sie es sind?"

„Rangiora Ahoi!" rief es langgezogen über das Wasser. Ein Boot tauchte im Dunkel auf, das von einem Mann mit einem Heckriemen gewriggt wurde. Es nahm seinen Kurs auf die „Rangiora".

„Oler Schoner Rangiora!" rief Robert zurück, indem er die Hände zu einem Trichter formte. „Haben Sie Fracht für die Rangiora?"

„Jawoll, Fracht für „Rangiora" kam es zurück.

Jetzt erschien der lange Matrose mit dem Pferdegebiß an Deck, dem der zweite Mann folgte, der bis dahin am Motor gearbeitet hatte.

„Hallo, Dicky, wirf den Fender achtern aus, das Boot soll steuerbord anlegen. Und du, Sim, hol' inzwischen die Ankerkette um einen Faden ein. Wir wollen sofort Anker auf gehen, wenn wir unsere Fracht an Bord haben."

Inzwischen war das Boot näher gekommen.

„Alles in Ordnung, Sir", rief der Mann herüber, der das Boot ruderte.

Robert hatte ihn noch nie gesehen. Ein älterer Mann mit grauem Bart. Geschickt wriggte er das Boot unter das überfallende Heck der „Rangiora" und fing das ihm zugeworfene Tau auf, das er unter eine Ducht des Bootes zog und dann daran befestigte.

„Der Sack ist mächtig schwer", rief er hinauf. „Könnt mir eine Leine zuwerfen mit einem Block daran. Sonst können wir den Mehlsack nicht an Deck hissen."

Bert ließ den achteren Großbaum etwas ausfegen, an dem man einen Block gebunden hatte. Dann zogen sie den Sack an Bord.

Robert war nach dem Vorschiff gegangen. Er überließ seinem Freunde das Manöver, das ihm Grauen und Widerwillen einflößte. Das ist also das Ende einer sonnigen gemeinsamen Kindheit, dachte er. Der Mensch, der da betrunken oder betäubt in dem Sack liegt, ist ein Kind meiner Mutter, Gott gebe es, daß ich alles so vollenden kann, wie ich es mir vorgenommen. Auch ihn will ich noch einmal zurückführen unter die Menschen. Vielleicht wird er dann ein anderer geworden sein . . .

„Alles in Ordnung, Käptn", meldete jetzt Dicky. „Der alte Mann wartet in der Kajüte auf Sie."

Robert stieg die Treppe zum Niedergang hinab und betrat den kleinen Salon des Schoners, der mit zwei Tischen und einem alten, abgeschabten Plüschdivan ausgestattet war.

„Haben Sie sich überzeugt, daß wir den richtigen Mann gebracht haben?" fragte der Mann und nahm seine Schiffermütze ab.

Robert mußte, so schrecklich es ihm war, durch den schmalen Gang nach der Segelkammer gehen. Der Alte hatte inzwischen den Sack geöffnet.

Da lag nun Fred vor ihm, die Augen geschlossen, die Hände auf dem Rücken gebunden. Das Haar hing ihm wirr ins Gesicht. Eine Blutbeule am Kopf bewies, daß es nicht ohne Kampf abgegangen war. Aus dem Sacke strömte ein Geruch von Chloroform und Whisky.

Robert beugte sich zu dem Leblosen hinab. Freds Brust hob und senkte sich in gleichmäßigen Atemzügen.

„Es ist alles in Ordnung", sagte Robert. „Folgen Sie mir in die Kajüte. Ich werde Ihnen sofort den Restbetrag für Mr. Perkins auszahlen."

Auch Bert Lindström folgte Robert in den Salon.

In der Kajüte angekommen, sahen die beiden Männer erstaunt auf. Vor ihnen stand Sally Perkins, wie er im gewöhnlichen Leben aussah.

„Die Ueberraschung scheint Ihnen ja einen mächtigen Schrecken eingejagt zu haben", lachte der Shipping Master. „Heikle Aufträge führe ich stets selbst aus. Braucht aber nicht jeder zu wissen." Er befestigte wieder den langen Bart unter dem Kinn. „Das mit dem Geld hat nun seine Richtigkeit. Was den Burschen da vorne betrifft, brauchen Sie keine Angst zu haben. Der kleine Schlag wird ihm ein wenig Kopfweh machen, das ist alles. Bis zum Morgen haben Sie Ruhe vor ihm. Dann allerdings empfehle ich Ihnen, das Schloß nicht unversperrt zu lassen, sonst gibt es keine gute Reise auf der „Rangiora"."

„Wie haben Sie das zuwege gebracht, Perkins?" wollte Robert wissen. Aber der schlaue Schanghai-Mann zwinkerte nur mit den Augen.

„Man hat so seine kleinen Geschäftsgeheimnisse", sagte er listig, „wie Sie eben auch die Ihren haben. Und nun wünsche ich Ihnen allen eine recht glückliche Reise. Auf die beiden Burschen da vorne können Sie sich verlassen. Aber geben Sie ihnen nicht früher das Geld, als bis Sie zurück sind. Sonst haben Sie die beiden zum letzten Mal gesehen!"

Dann stieg er in sein Boot, das rasch im Dunkel verschwand.

Der Anker tauchte jetzt schlammtriefend aus dem Wasser. Der Wind legte sich in die beiden großen Segel, die Schotten wurden etwas eingeholt, dann legte sich die „Rangiora" auf Kreuzkurs und schoß in rascher Fahrt durch die nachtschwarze Flut, lautlos, ohne Motor, ohne Lichter.

Im Süden blinkten viele Lichter durch die Nacht. Fischerboote, die auf Fang fuhren.

Robert stand am Bug der „Rangiora" und sah nach vorne, dort hin wo das Leuchtfeuer von New Dungeneß in regelmäßigen Abständen aufblitzte und wieder erlosch. Sah dorthin, wo er mit Anne glücklich gewesen war, mit Anne, deren Mann er jetzt als Gefangenen in eine weite Ferne führte, den Mann, den sie nie wieder zu Gesicht bekommen sollte.

Er fühlte keine Freude über den Sieg, keinen Triumph. Er fühlte auch keinen Haß mehr gegen den Zerstörer seines Glückes, gegen den Menschen, der ihn wie einen Verbrecher hinter Schloß und Riegel hatte setzen lassen, der ihm das Liebste genommen, was er besaß. Er fühlte nur den absoluten Zwang, das eherne Gesetz, das ihm sein Handeln vorschrieb.

XVII.

Zwanzig Tage lang fuhr die „Rangiora" nach Süden. Zwanzig lange, schwere Tage.

Der Passat blies regelmäßig aus derselben Richtung, der Motor lief und verstärkte die Fahrt, die mit zwölf Meilen in der Stunde nach der Südsee ging. Wenn Robert über das Deck ging, um Bert am Ruder abzulösen, klebte der heiß und flüssig gewordene Teer, mit dem die Planken ausgefüllt waren, an seinen Füßen.

Manchmal wuchsen spinnwebenfein die Masten eines näher kommenden Schiffes aus dem Wasser, dem bald darauf ein Schornstein folgte. Dann änderte Bert den Kurs, und Schornsteine und Masten waren wieder unter den Horizont gesunken.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Briefkasten der NMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Frau E. R. Wenden Sie sich an die Gewerbepolizei. Der Zeiger „verkauft" hätte angebracht sein müssen.

Ph. Ce., Kirrlach. Hierüber kann Ihnen nur die Handelskammer Karlsruhe Auskunft geben.

H. W. i. M. Buchen. Ihre Anfrage ist uns nicht ganz verständlich. Geben Sie uns bitte genaue Angaben.

K. L. „Ich habe einen kleinen Volksempfänger. Kann mir jemand verbieten, daß ich den Apparat laufen lasse, wenn ich ihn auf Zimmerlautstärke eingestellt habe? Welche Welle stellt man auf den Deutschlandsender oder auf Luxenburg ein?" — — Bei Zimmerlautstärke können Sie Ihren Apparat jederzeit spielen lassen. Den Deutschlandsender müssen Sie auf Wellenlänge 1571 Meter Frequenz 191 KHZ und Luxemburg auf Wellenlänge 1293 Meter 232 KHZ einstellen.

F. B. „Im Frühjahr d. J. veröffentlichten Sie eine Verordnung, daß Rentnern, die jetzt wieder in Arbeit treten, nichts von ihren Unterstützungen abgezogen werden soll. Besteht diese Verordnung jetzt noch?" — — Diese Verordnung ist heute noch in Kraft. Wegen der näheren Einzelheiten wenden Sie sich an das Versicherungsamt beim Polizeipräsidium.

A. M. „An der Giebelmauer meines Hauses hat mein Nachbar ein Blumenbeet angelegt, wodurch die ganze Mauer durchfeuchtet ist. Da ich keinen Hausschwamm aufkommen lassen will, versuchte ich auf gutem Wege, die Entfernung des Beetes zu erreichen, aber ohne Erfolg. Wohin muß ich mich wenden, um die Beseitigung zu erreichen?" — — Wenden Sie sich an die Baupolizei.

L. S. „Ein Kamerad behauptet, einen Nußbaum könnte man nur bis 30 reizen. Dagegen behaupte ich, bis zu 60 reizen zu können. Wer hat nun Recht von uns beiden? Mein Kamerad behauptet noch, in Norddeutschland würde nur bis 50 gereizt". Sie haben Recht. Der Grundwert von Kreuz ist 12. Also Kreuz 24, Nußbaum 48, Hand 60, Revolution 92.

F. „Ich habe drei unmündige Kinder. Für das jüngste Kind beziehe ich seit Januar d. J. vom Finanzamt eine monatliche Kinderbeihilfe von 10 Mark. Mein ältester Sohn wurde im Frühjahr zum Arbeitsdienst eingezogen, sodaß alsdann nur noch 2 Kinder im Haushalt waren. Ich habe z. Zt. dem Finanzamt von der Einberufung Kenntnis gegeben. Trotzdem erhalte ich die monatliche Beihilfe von 10 Mark weiter. Besteht nach den gesetzlichen Vorschriften die Weiterzahlung zu Recht?" — — Die Weiterzahlung der Kinderbeihilfe besteht zu Recht.

Neuwegen. „Durch welche Reichsgesetze wurde die Hitlerjugend zur Staatsjugend erklärt und HJ-Dienstpflicht eingeführt? Sind diesbezügliche Ausführungsbestimmungen erlassen worden?" — — Der Antrag des Reiches an die HJ wurde am 1. Dezember 1936 erteilt. Die gesamte deutsche Jugend wurde in der HJ zusammengefaßt. Es wurden 2 Ausführungsbestimmungen erlassen: 1. Die Zuständigkeit des Reichsjugendführers und 2. die Durchführung der Jugend-Dienstverordnung. Für die eingegliederten Gebiete wurden besondere Ergänzungsbestimmungen erlassen.

Strickwaren. „Bin zum zweiten Male verheiratet. Aus der ersten Ehe meiner Frau waren zwei Kinder da, wovon ein Sohn bis zu seiner Einberufung (freiwillig) in unserem Haushalte lebte. Zwei Kinder sind aus jetziger Ehe da. In welche Lohn- oder Steuerklasse falle ich? Kann meine Frau Kinderbeihilfe beantragen? — Ist es richtig, daß man Strickwaren, die selbst hergestellt werden, im Umkreis von 15 Kilometer ohne Wandergewerbeschein vertreiben darf?" — — Sie fallen als Verheirateter mit Kindern in die Steuergruppe 4. Da die vier Kinder in Ihrem Haushalt leben, steht Ihnen die Kinderbeihilfe zu. Sie müssen beim zuständigen Finanzamt den entsprechenden Antrag stellen. Wer eine solche Tätigkeit ausübt, benötigt einen Wandergewerbeschein. Wer diese Waren nur in Mannheim vertreibt, benötigt einen Erlaubnisschein, der auf dem Polizeipräsidium, Zimmer 31, ausgestellt wird.

M. Ph. „Ist die Ausbildung an den Lehrerbildungsanstalten unentgeltlich und ist Kost und Unterkunft eingeschlossen? Sind die bei Bedürftigkeit als Unterhaltungsbeihilfe gewährten 30 Mark bzw. später 100 Mark monatlich für Unterhalt und Verpflegung an den Lehrerbildungsanstalten gedacht oder als Unterhaltsbeihilfe für die bisher unterstützten Familienangehörigen zu Hause? Welches Gehalt bekommt eine Lehreramtsanwärterin nach bestandener Prüfung und wie erhöht sich dasselbe in den darauffolgenden Dienstjahren? Welches Höchstgehalt kann erreicht werden? Ist eine 2. Prüfung zu machen und wann wird man fest angestellt?" — — Wegen sämtlichen Fragen wenden Sie sich am zweckmäßigsten vertraulich an das Stadtschulamt in Mannheim.

K. J. „Ich habe vor ungefähr 1 Jahr 2 Mark an unseren Blockwart bezahlt für eine Röntgenaufnahme für mich sowie für meine Frau. Ich habe bei demselben Blockwart schon einmal reklamiert, er kann mir aber keine genaue Auskunft geben. Nun glaube ich, daß das Röntgen vorbei ist. Ich habe also keine Nachricht zum Röntgen erhalten. Was geschieht nun mit den 2 Mark, die ich bezahlt habe?" — — Da von Ihnen keine Röntgenaufnahme gemacht wurde, müssen die 2 Mark wieder an Sie zurückgegeben werden. Fordern Sie den Blockwart zur Rückgabe auf.

R. Sch. „Wieviel Orte des Namens Münster gibt es in Deutschland und wo liegen diese, in erster Linie die auf württembergischem Gebiet?" — — Es gibt folgende Münster: Münster, Kreis Dieburg (Hessen); Münster (Donaumünster (Bayern)); Münster, Kreis Friedberg (Hessen); Münster, Oberamt Gaildorf (Württemberg); Münster, Kreis Gießen (Hessen); Münster (Lech, (Bayern)); Münster (Main-Taunus-Kreis, Hessen-Nassau); Münster, Oberamt Mergentheim (Württemberg); Münster in Oberbayern; Münster (Oberlahnkreis, Hessen-Nassau); Münster bei Rottenburg (Bayern); Münster (Schwaben, Bayern); Münster bei Straubing (Bayern); Münster (Unterfranken, Bayern); Münster bei Belden an der Vils (Bayern); Münster in Westfalen.

M. „In unserem Hause hat der Hauseigentümer zwei Keller. Drei Familien haben ihre Keller für den Luftschutzkeller geräumt. Eine Familie hat dadurch gar keinen Keller. Jetzt hat diese Familie ihre Winterkartoffeln bekommen und diese einfach in den Luftschutzraum gelegt. Wir sind 9 Familien in diesem Hause. Ist das Lagern der Kartoffeln im Luftschutzraum statthaft? Oder muß der Hauseigentümer einen Keller abtreten für diese Familie? Ich glaube ein Luftschutzraum ist ein Luftschutzraum und kein Kartoffellager. Auch muß ein Luftschutzraum geräumig sein im Falle eines Unglücks. Wo kann ich mich wegen diesem Fall hinwenden?" — — Sie übergeben die Angelegenheit am einfachsten dem Reichsluftschutzbund. Kartoffeln dürfen im Luftschutzkeller nicht gelagert werden.

M. K. „Wie heißen die bisherigen Eichenlaubträger und bei welcher Waffengattung stehen sie? Besitzt außer Oberst Mölders noch einer das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten?" — — Träger des Eichenlaubs zum Ritterkreuz sind bis jetzt: General Dietl (Gebirgsjäger), Oberst Mölders (Flieger), Oberleutnant Galland (Flieger), Major Wick (Flieger), Korvettenkapitän Prien (Unterseeboot), Kapitänleutnant Kretschmer (Unterseeboot), Kapitänleutnant Schepke (Unterseeboot), Oberstleutnant Harlinghausen (Flieger), Kapitänleutnant Schulze (Unterseeboot), General Rommel (Afrikakorps), Hauptmann Joppien (Flieger), Oberleutnant Müncheberg (Flieger), Kapitänleutnant Liebe (Unterseeboot), Kapitänleutnant Endraß (Unterseeboot), Kapitänleutnant H. Schulze (Unterseeboot), Oberleutnant Ihlefeld (Flieger), Major Oesau (Flieger), Leutnant Schnell (Flieger), General Schmidt (Panzer), Oberleutnant Bauwbach (Flieger), Oberstleutnant Dinort (Flieger), Major Storp (Flieger), Kapitänleutnant Schütze (Unterseeboot), Generaloberst Guderian (Panzer), Generaloberst Hoth (Panzer), General v. Richthofen (Flieger), Major Lützow (Flieger), Oberleutnant Priller (Flieger), Major Moltzahn (Flieger), Rittmeister Niemack (Aufklärungsschwadron), Leutnant Bär (Flieger), Hauptmann Hahn (Flieger), Oberleutnant Philipp (Flieger), Generalleutnant Gruewell (Panzer), Oberleutnant Gondermann (Flieger), Oberfeldwebel Hoffmann (Flieger), Oberst Lützow (Infanterie), Hauptmann Bolebb (Flieger), Oberleutnant Graf v. Kageneck. Das Eichenlaub mit Brillanten besitzt bis jetzt nur Oberst Mölders.

Blick auf Ludwigshafen

Koffer vertauscht. In den Abendstunden des 29. Oktober nahm eine Frau vom Hauptbahnhof Ludwigshafen kommend und mit der Linie 4 in Richtung Mannheim fahrend an der Haltestelle Kaiser-Wilhelm-Straße beim Aussteigen aus Versehen den Koffer eines Soldaten mit. Die Frau wird aufgefordert, den Koffer umgehend beim Bahnhofsoffizier in Mannheim abzugeben, wo sie ihren Koffer in Empfang nehmen kann.

Von der Volksbildungsstätte. Die diesmwinterlichen Darbietungen der Volksbildungsstätte Ludwigshafen werden am 8. November mit einer Lichtbilder-Vortragsreihe des Direktors der Kunsthalle Mannheim Dr. Passarge über „Deutsche Bildhauer der Dürerzeit" fortgesetzt. Die Reihe besteht aus sechs Vorträgen, die in der üblichen Weise samstagsnachmittags in der Aula der Mädchen-Oberschule in der Friedrich-Heene-Straße stattfinden. Der erste Vortrag am 8. November behandelt Michael Pacher und Bernt Notke.

50 Jahre treu gedient. Am 2. November begeht Ernst Bechtold den Tag, an dem er vor genau 50 Jahren seine Arbeit in der damaligen Badischen Anilin- und Sodafabrik aufgenommen hat. Der Jubilar, welcher der Leiter des vor 20 Jahren ins Leben gerufenen Bildungsausschusses der IG Farben ist, hat sich wertvolle Verdienste um den Aufbau der IG-Konzerte und damit um das Kulturleben der Stadt Ludwigshafen gemacht.

Vorsicht, Fahrraddiebe! In der letzten Zeit sind wieder in vermehrtem Maße Fahrraddiebe am Werk, die auf Straßen oder an Häusern abgestellte Fahrräder entwenden. Um den Dieben ihr lichtscheues Handwerk zu erschweren, werden alle Fahrradbesitzer nochmals mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, den Spitzbuben ihr Treiben durch Abschließen der Fahrräder so schwer wie möglich zu machen.

Heidelberger Querschnitt

Aus der Volksbildungsstätte. Für den nächsten Vortrag mit Lichtbildern ist für den 6. November Dr. A. Freiherr von Pöllnitz (München) mit dem Thema „Als Kaffeepflanzer in Deutsch-Ostafrika" gewonnen worden.

Pilzwanderung. Von Handschuhsheim aus (Treffpunkt 9 Uhr, Tiefburg) findet am Sonntagvormittag nochmals eine Pilzwanderung statt.

Zwischenprüfung-Schlußappell. Für den derzeitigen 49 Mann starken Lehrgang Heidelberg des Langemarck-Studiums fand in diesen Tagen die offizielle Zwischenprüfung statt. Der Sitzung der Prüfungskommission schloß sich ein feierlicher Schlußappell mit Ansprachen des Lehrgangsleiters Dr. Brauß sowie des Vertreters des Reichserziehungsministeriums und Vorsitzender der Prüfungskommission, Oberschulrat Dr. Klausmann, der die Prüfungsergebnisse bekanntgab, an.

Ausstellungsführungen. Die allgemeinen Führungen durch die Ausstellung des Kunstvereins „Deutsche Maler der Gegenwart" im Kurpfälzischen Museum finden (jeweils um 15.30 Uhr) am 1., 8., 15. und 22. November statt.

Zur 10-Jahres-Feier des Kirchenmusikalischen Instituts gelangen in der Abendmusik in der Peterskirche am heutigen Samstag (17 Uhr) Werke von Bach, Schütz und Fortner unter Leitung von Prof. Poppen zur Aufführung. Es wirken dabei Dr. Haag (Orgel), R. Huth (Sopran), A. Schlier (Alt), E. Riemenschneider (Tenor), H. Schäfer-Schuchardt (Baß) sowie der Chor des Instituts (verstärkt durch Bachverein) und Mitglieder des Städt. Orchesters mit.

Die „Ritter"-Fassade. Die erneuerte Renaissancefassade des „Ritter" in der Hauptstraße zeigt nun die wesentlichsten Einzelstücke, die in bildhauerischer Arbeit während längerer Zeit in der, im der Heilig-Geist-Kirche untergebrachten Werkstätte von verschiedenen Bildhauern ausgeführt wurden. Wenn das Gerüst in Bälde ganz verschwunden ist, wird die Front des Hauses wieder ihre besondere Anziehungskraft erweisen.

Kleiderkarte. In einer Bekanntmachung des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes werden die weiteren Termine usw. zur Empfangnahme der Dritten Reichskleiderkarte in der Zentralstelle und den Außenstellen bekanntgegeben.

Schwimmen bei KdF. Am Dienstagabend beginnt im Hallenbad ein neuer Schwimmkurs für Anfänger und Fortgeschrittene.

Hinweise

Groß-Varieté in Mannheim. Die ersten 8 Tage im November werden im Musensaal des Rosengartens ein Groß-Varieté bringen. Neben Maria Ney, der bekannten Humoristin mit ihrem Schifferklavier, vermitteln die „2 Braselios" mit ihrem unerreichten Drahtseilakt, die Nemping-Truppe, die hervorragenden chinesischen Exzentriker, Rolando, der ausgezeichnete Jongleur und andere Künstler Proben ihres hervorragenden Könnens.

** **Vom Planetarium.** Am Sonntag, dem 2. November, um 17 Uhr, beginnt die Vortragsreihe „Allgemeinverständliche Himmelskunde", die Professor Dr. K. Feurstein übernommen hat, mit dem Lichtbildervortrag „Der Mond".

Geschäfts-Empfehlungen

Verdunkeln, richtig und gar nicht teuer, mit Rollos von Bölinger, Tapeten, Linoleum, Seckenheimer Str. 48, Ruf 439 98. 99

Modewaren, Posamenten, Knöpfe und Schließen, Gürtel, Blumen, Handschuhe, Zutaten z. Schneiderei aus d. bekannten Spezialgeschäft Carl Baur, N 2 Nr. 9, Kunststraße. 55

Ueber einen Kinderwagen oder Stubenwagen freut sich die ganze Familie, weil der kleine Erdenbürger darin so nett und gut untergebracht ist. Chr. Stange P 2, 1, gegenüber Hauptpost. 206

Alle Markenfüllhalter finden Sie in großer Auswahl bei Baum, Mannheim, O 7, 11. Sämtliche Reparaturen. 55

Büromaschinen wie: Mercedes-Standard - Schreibmaschinen, Mercedes - Klein-Schreibmasch., Roto-Schnellvervielfältiger, Roto-Adressiermaschinen, Licophot-Fotokopieapparate, Kosmograph-Diktiermaschinen sind auch heute noch zu liefern. Lassen Sie sich über die derzeitigen Lieferungsmöglichkeiten beraten von: Friedmann & Seumer, Abtlg.: Büro-Maschinen, Mannheim, Qu 7, 1, Fernruf 271 60/61 435

Wenn auch durch die zwangsläufige augenblickliche Lage nicht jedem Wunsch eines Kunden entsprochen werden kann, so ist es doch zweckmäßig, wenn Sie vor dem Kauf Ihrer Einrichtung oder bei sonstiger Möblierung Ihrer Wohnung sich unverbindlichen Rat bei uns holen. Wir stehen jedem Kunden immer gerne mit Rat zur Seite. Mit Ihren Bedarfsscheinen sowieso immer zu Möbel - Volk, Qu 5, 17—19. f234

Lebensmittel - Feinkost, Weine u. Spirituosen. Gute Qualitäten — billige Preise. Johann Schreiber, gegründet 1850. Verkaufsstellen in allen Stadtteilen. Für den Einkauf der Hausfrau. 150

Wir beraten Sie gerne. Bringen Sie Ihr Altgold, Altsilber, Silbermünzen, Brillantschmuck, unmodernen Schmuck zum Tausch gegen Gleichwertiges oder zum Ankauf. Gebr. Rexin - Mannheim, K 1, 5 (Breite Straße), Ruf Nr. 274 18. 415

Färberei Kramer reinigt, färbt, Läden: C 1, 7, Ruf Nr. 204 07; S 1, 7, Ruf Nr. 252 95; G 4, 10; Mittelstraße 21; Meerfeldstr. 45, Ruf 257 80; Max-Joseph-Str. 1; Seckenheimer Str. 34; Bismarckplatz 15—17, Ruf Nr. 402 10; Neckarau: Friedrichstraße 16a. Zahlreiche Annahmestellen. — Werk in Mannheim Ruf 414 27. 401

Christl-Bettfedern, hygienisch einwandfrei, veredelte böhmische Feder. Hohe Füllkraft, lange Lebensdauer, Muster gratis. Jos. Christl Nchf., Cham-Opf. 320. 1249

Karl Eichler, Spezial - Werkstätte für Auto - Licht und Zündung, Mannheim, Schanzenstraße 9a, Ruf Nr. 241 73. 80

Rohmöbel: Schränke 90 cm breit 76 RM., 100 cm breit 95 RM., 120 cm breit 110 RM., Kommode mit Spiegel 78 u. 95 RM., Betten 35 und 40 RM., Schuhschränke 43 u. 48 RM., Wäscheschränke 40 RM., Regale 22 RM., Tische 31 RM., Kinderbett 14 u. 35 RM., Stühle 7 RM., Hocker 5 RM., runde Tische in allen Größen. H. Baumann & Co., Verkaufshäuser Mannheim, T 1, 7-8. 54

Autoscheiben durch Glaserei Lechner, S 6, 30, Tel. 263 36. 376

Anoden - Batterien erhältlich bei Radio - Hoffmann, G 2, Nr. 7, Marktplatz. Reparaturen aller Fabrikate werden prompt ausgeführt. 335

VERMIETUNGEN

Geheizte Garage zu vermieten. Einfahrtbreite 3 m und 2.25 m Höhe, Länge 10 m. Wasser und Stromanschluß. Am Waldpark gelegen. Adresse zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Bl. 23 327

8-Zimmerwohnung, Augusta-Anlage, zentralbeheizt, f. monatl. 250 Mk., zu vermieten durch J. Hatry, Immobilien, Karl-Ludwig-Straße 23. 209

In ruhig. Gegend des Odenwalds sind 2 schöne, heizbare Doppelzimmer an ruhige Dauermieter zum Monatspreis von 90 M je Person zu vermiet. Franz Kohl, Pension, Ober-Abtsteinach. 23 264

In Einfamilienhaus Vorort Mannheims, frei geleg., mit Zentralheizung, gr. Garten, gibt Arztfrau möblierte Zimmer, auch mit Verpflegung ab. Anfragen erbeten unter Nr. 23 373 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer mit fließ. Wasser, Bad u. Telephon und evtl. volle Pension zu vermiet. Lawo, D 2, 4-5. 23403

Schöne Werkstatt hell, z. v. Neck., Germaniastr. 56. St1479

2-3-Zim.-Wohng. möbliert, neues Bad i. Hause, in Nähe Wintersportpl. u. Luftkurort i. Renchtal, m. schöner Aussicht a. Berg u. Wald zu vm. Ang. u. St 1500 an die Geschst.

Gut möbl. Zim. groß, hell, mit 2 Bett. sof. zu v. Becker, K 4, 17. St1447

Möbl. Zimmer nur an berufst. H. zu v. Paradeplatz, D 2, 1, Antz. 23 281

Schön möbl. Zi. (Erlenhof) an berufst. Hrn. z. v. Monatl. 25 Mk. Adr. i. d. Gesch. St1436

Schön möbl. Zi. Nähe Bahnh., sof. od. sp. an Hrn. zu verm. St1431 Adr. i. d. Gesch.

Sehr gut möbl. Zi. sof. z. v. N 3, 13b 2 Tr. lks. St1408

Schön möbl. Zi. m. Schreibt. u. Frühst. z. 1. 11. Gontardplatz 1, 3 Tr. bei Neu zu verm. St1400

F 3, 1, 2 Trepp.: Gut möbl. Zi. a. Berufst. sof. z. v. St1499

Möbl. Zimm. an berufst. Hrn. zu vermiet. St1510 E 2, 17, 3 Tepp.

Möbl. Zimmer geheizt, 1. Stck. Lindenh., an zuverläss. Mädch. od. Frau geg. etwas Mithilfe im Haushalt zu vm. Ang. u. St 1459 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Schön möbl. Zi. an Hrn. sof. zu vermieten. Näh. N 7, 2b, 2. Stck. St1386

Möbl. Zimm. zu vm. Beethovenstraße 12, 4 Tr. Anzus. Samstag St1452

Möbl. Zimm. an Berufst. zu vm. R 7, 11, Seith., 2 Tr. lks., Eing. R 7, 13. St1462

Schlafstelle sof. zu vm. St1469 L 4, 8, 2 Trepp.

Schönes Heim Wohn-u. Schlafz. Ring - Tennispl. sofort zu verm. Ang. u. St 1465 an die Gesch.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten u. Küchenben. sof. z. v. L 4, 8, 2 Tr. St1468

Gut möbl. Zim. an seriös. Hrn. sof. od. sp. zu v. B 6, 2, pt. Vdhs. St1490

2 möbl. Zimmer mit je 2 Bett. an sol. Arbeiter m. voll. Pension zu verm. Neckarau. Mönchwörthstr. Nr. 10, parterre. St1464

2 gut möbl. Zim. Wohn-u. Schlafz. sep. Eing., Bad, Balk., a. einz. H. sof. z. v. Grabenstraße 3, 1 Tr. St1511

Schön möbl. Zi. zu verm. St1481 Hofmann, Rheindammstraße 43.

Möbl. Zimmer zu verm. St1501 K 2, 16, parterre

MIET-GESUCHE

Fabrikations- u. Lagerräume ges. Die Räume müssen heizbar u. mit größerer Einfahrt versehen sein. Gleisanschluß erwünscht. Angeb. unt. Tel. 51596 u. 52169. 496

10-12 Büroräume, 7-8 - Zimmerwohnung, Oststadt, m. Zentralheizung, zum 1. April 1942 od. früher ges. Th. Fasshold & Co., Bankg. und Grundstückverw., B 2, 1, Fernspr. 28722 (167

5-7-Zimmerwohnung, Nähe Kaiserring, Planken, Augusta-Anlage usw. von Facharzt sofort oder später gesucht. Angebote unter 23400 a. d. Geschäftsst.

5- bis 6-Zimmer-Wohnung, auch außerhalb Mannheims, f. einen unserer Angestellten gesucht. Fels und Flachs, am Flughafen, Ruf Nr. 438 65. 22 914

Wohnung mit 4 od. mehr Zimm., Bad und sonstig. Zubehör, für Zahnarztpraxis zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter M H 4679 an Ala Anzeigen AG., Mannheim. 23 362

3½-, 4- oder 5-Zimmer-Wohnung von ruhigem Ehepaar in guter Lage gesucht. Angebote unter Nr. 23 289 an die Geschäftsst.

Schlafstellen, möbl. Einzel- oder Doppelzimmer sowie möblierte Zimmer mit Küchenbenützung für Gefolgschaftsmitglieder unseres Werkes gesucht. Angebote erbeten an Joseph Vögele A.-G., Mannheim, Abt. Lohnbüro, Fernruf 450 41, Hausapp. 38. 236

Gut möbl. Zimmer für kaufmänn. Angestellten zum 1. 11. 1941 gesucht. Angebote erbeten an: Joseph Vögele A.-G., Mannheim, Sekretariat — Fernruf 450 41, Hausapparat 16. 236

Gute Unterkunft! Gemütl. Daheim! in Heidelberg, Zentralheizung, vier Badezim., schönes Schreib-Lesezim. mit Bibliothek, Garten u. Balkon, mit schönstem Blick auf Schloßruine und Neckar. Ruhige, staubfreie, sehr sonnige Lage, angenehm. Aufenthalt für Ehepaare, alleinsteh. Menschen, die Fürsorge brauchen, junge Menschen, die studieren od. beruflich tätig sind. Reithalle liegt nahe dabei! Wünsche werden aufmerksam berücksichtigt. „Haus Sonnenbühl", Heidelberg Röderweg 6, Ruf Nr. 5316. 23 269

Gut möbl. Zimmer mit Zentralheizung für sofort oder später gesucht. Angeb. unt. Nr. 23 292 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schlafzimmer mit Couch, heizbar, evtl. mit Zentralheizung, mögl. parterre oder 1. Stock, Nähe der Art.-Kaserne von Wehrmachtsbeamten zum 4. 11. zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 23 316 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schön möbl. Zi. ev. m. Küche od. Küchenb., v. berufst. Frau, im Zentr. der Stadt, bald. ges. Ang. u. St 1251 Gsch.

Möbl. Zimmer mögl. Zentralhz., Waldhof, sof. zu miet. ges. Ang. u. Nr. 23 265 an die Geschäftsst.

1-2-Zim.-Wohng. mit Küche v. jg. Ehep. ges., evtl. leeres Zimmer. Ang. u. St 1439 an die Gesch.

Möbl. Zimmer m. Pens., v. Invalide sof. ges. 70-80 Mk. Ang. u. St 1506 an d. Gesch. d. Blatt.

1-2 möbl. Zim. m. 2 Betten u. Küchenbenützg., i. gut. Wohnlage von Mannheim z. 1. Dezbr. ev. spät. gesucht. - Bettwäsche wird gestellt. - Ang. u. Nr. 23 267 a. d. Gesch. d. Bl.

Möbl. warm. Zi. mögl. mit voll. Pens., Nähe Paradepl.-Wassert., zu m. ges. Ang. u. St 1502 a. Gesch.

Tiermarkt

Dtsch. Schäferhd. guter Wach- u. Hofhund zu verkaufen. St1445 Weigand, D 5, 8

Verloren

20 Mk. Belohng. demjenigen, der meinen Damenschirm mit gebogen. Griff und langen Stock, in alter Form, an das Fundbüro in L 6 od. Straßenbahndepot abgibt. St1489

Tausch-Anzeigen

Wer tauscht? Gebe fast neues Kinderkinn, Anschaffungsw. 26.- möchte dafür Kokosteppich o. 2 Läufer 3 m lg. 2 m brt. Ang. u. St 1322 a. Gsch.

Vermischtes

Pianos, bekannte Marken, große Auswahl. 22 Arnold, N 2, 12.

Ankauf v. Altgold Altsilber, alten Silber - Münzen, unmod. Schmuck Gebr. Rexin — K 1, 5 — Breite Straße. 415

Schneiderei, Reparatur- u. Bügelanstalt, Chemische Reinigung Werner, S 3, 13, Ruf Nr. 233 74. 314

Möbel-Transporte Umzüge, Lagerung. Prommersberger, B 6, 18, Fernspr. 388 12. 66

Wer stopft Filetspitzen sachgemäß? Zuschr. u. Nr. 23 317 an die Geschäftsst. d. Blattes erbet.

Wohnungstausch

1 Zim. u. Küche (Neckarau) gegen 2 Zim. u. Küche mögl. Linden-, Almenhof oder Neck. zu tausch. gesucht. Angeb. unt. St 1417 an die Geschäftsst. St1419

WOHNUNGSTAUSCH

2 Zimmer, Küche, Bad, Neuostheim, geg. 3- bis 4-Zim.-Wohn., mögl. Nähe Wassert. od. Schloßnähe, zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. 23 262 an die Geschst.

Wohnungstausch nach Frankfurt. 3-Zi.-Wohn. sof. ges. geg. 2-Zi.-Wohn. mit Bad, 60 M, Frf.-Ostp. Ang. u. Nr. 23 389 a. d. Geschst.

Wohnungstausch! Geboten wird schöne sonnige 4-Zimmerwohnung mit 2 Zubehörzimmern und sonstig. Zubehör in Käfertal. Nähe Brown u. Boveri. Gewünscht wird: eine neuzeitl. 2- bis 3-Zimmer-Wohnung in Käfertal oder Käfertal-Süd. Angeb unt. 23366 a. d. Geschst.

UNTERRICHT

Berlitz-Institut, nur Friedrichsring 2a, am Wasserturm, Fernruf 416 00. Englisch — Französisch — Italienisch — Spanisch, Russisch. — Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute.

Nachhilfeunterricht im Rechnen für 10jährigen Mädchen gesucht. Zuschriften unter St 1515 an die Geschäftsstelle d. Bl.

BRIEFMARKEN

Briefmarkensammlung zu verkf. Adresse in d. Geschst. St1463

VERLOREN

Faßaufschlagklasen verloren Autobahn — Käfertaler Straße — Langerötterstr. Abzug. geg. Bel.: Rössel, K 3 Nr. 3. St1444

Beachten Sie die Luftschutz-Vorschriften

SANATORIEN

Hämorrhoidalkranke. Dr. Lehnerts Heilanstalt, Wiesbaden. Auch während des Krieges geöffnet. Zur Behandlung kommen innere u. äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterekzem. — Prospekt durch das Sekretariat, Wiesbaden, Taunusstraße 5.

OFFERT-BRIEFE die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betreffenden Anzeige enthalten, erschweren die Weiterleitung od. machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen u. Nummer genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden

Die Geschäftsstelle der Neuen Mhm. Ztg.

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn gewachsen. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich heute das Verkehrsnetz. Von der Meisterung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.

D R

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners . . .

. . . und trotzdem

kann Dein Stückgut schnell genug reisen!

Auch an den Stückgutversand stellen heute die Wehrmacht, die Rüstungsindustrie und die Versorgung der lebenswichtigen Betriebe höchste Anforderungen. Jeder am Stückgutverkehr Beteiligte muß daher alle von der Reichsbahn vorgesehenen Möglichkeiten ausnutzen, um den Stückgutversand zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Beachten Sie deshalb folgendes:

Wenn durch größere Stückgutsendungen eines Verfrachters nach einem Bestimmungsbahnhof ein ganzer Güterwagen ausgenutzt werden kann, so stellt die Güterabfertigung dem Absender einen ganzen Wagen zur ausschließlichen Benutzung. Kostspielige und zeitraubende Umladungen werden dadurch gespart, die Stückgüter werden geschont. Meist kann auch an Verpackung gespart werden.

Im Sammelgutverkehr der Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei (RSL) werden Stückgüter verschiedener Verfrachter mit gleichem Bestimmungsort zu wagenfüllenden Sendungen zusammengefaßt, die ohne Umladung zum Zielbahnhof laufen. Beschleunigte Beförderung und Verbilligung für den Verfrachter werden dadurch möglich. Zugleich wird die Gefahr einer Beschädigung verringert.

Über Maßnahmen zur Erleichterung des Stückgutverkehrs geben die Güterabfertigungen bereitwilligst Auskunft, über den Sammelgutverkehr außerdem die Sammelgutspediteure.

Auf jeden Wagen kommt es an!

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

MARCHIVUM

OFFENE STELLEN

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft Braunschweig: Für unser optisches Laboratorium suchen wir zur Weiterentwicklung von Meß- und Kontrollmethoden für die Ermittlung wichtiger Eigenschaften bei hochwertiger Optik einen Ingenieur, Mathematiker oder Physiker. Herren, die mit optisch-feinmechanischen Messungen vertraut sind und auf diesem Gebiete bereits erfolgreich tätig waren, werden um ihre Bewerbung mit den unten genannten Unterlagen gebeten. Wir suchen weiterhin einen Fachschulingenieur oder Mechaniker mit besonderem Interesse für optisch-physikalische Messungen zur Durchführung von Meßreihen. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild neuesten Datums, Zeugnisabschr., Lebenslauf, Angabe der Gehaltsanspr. und des frühesten Eintrittstermines unter Kennzeichen 6 E erbeten an d. Personalabteilung.

Konstrukteur des allgemeinen Maschinenbaus, insbesond. für Pumpen u. Ventile — Techniker zur Anfertigung von Einzel- u. Zusammenstellungs-Zeichnungen von Apparaten — techn. Zeichner(in), auch Anfänger(in) für Rohrleitungspläne usw. zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erb. an: Deutsche Steinzeugwarenfabrik, Mannh.-Friedrichsfeld. 467

Wir suchen für sofort od. später: 1 Betriebsingenieur für unsere Schlosserei und spanabhebende Bearbeitg. - 1 Betriebsingenieur für die Ueberwachung und Instandhaltung der gesamten elektr. Anlagen und Maschinen, der Heizungsanlagen u. sämtl. Baulichkeiten - 1 Bordfunker - Arbeitsvorbereiter - Kontrolleure möglichst aus dem Flugzeugbau. Ausführl. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsforderung und Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an: Flugwerke Saarpfalz G. m. b. H., Speyer am Rhein. 21 752

Zeichner u. Zeichnerinnen, auch Hilfszeichner u. -Zeichnerinnen für die Abteilungen Werkzeugbau, Fabrikeinrichtungen und Werksplanung zum sofortigen Eintritt gesucht. — Praktische Erfahrungen sind nicht in jed. Falle Vorbedingung, wohl aber gute schulmäßige Kenntnisse im Maschinen-, Freihand- oder kunstgewerblichen Zeichnen — Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an: Heinrich Lanz, Mannheim Aktiengesellschaft, Personalabteilung. 1059

Aelterer, erfahrener Chauffeur für Privatwagen zum mögl. sofort. Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an Heurs, Untere Clignetstraße 8. 23280

Lohnbuchhalter(in) von größerer Fabrik in der Vorderpfalz mit guten Aufstiegsmöglichkeiten in Dauerstellung sofort od. später gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 22 712 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen u. stellen laufend ein: Vorrichtungs - Kontrolleure — Werkzeug- und Vorrichtungsschlosser — Schlosser für die Waffenmeisterei — Maschinen- oder Motorenschlosser — Elektriker für FT-Anlage — Spitzendreher — Klempner — Kupferschmiede — Schweißer — Spritzlackierer — Rundschleifer, Werkzeugschleifer. - Bewerbg. mit Angabe der Lohnforder. und des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an: Flugwerke Saarpfalz G. m. b. H., Speyer am Rhein. 21 751

Heizer u. Maschinist, zuverlässig, sucht Koch & Co., Ofenfabrik, Mannh.-Fabrikstation. 23 038

Mehrere Baubüro - Kaufleute für Baustellen im Reich und den angegliederten Ostgebieten zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Brown, Boveri & Cie. AG., Mannheim 2, Schließfach Nr. 1040, Personalbüro. 110

Mehrere Zeichner u. Zeichnerinnen gesucht. Brown, Boveri & Cie. A.G., Mannheim 2, Schließfach Nr. 1040, Personalbüro. 110

Zeichner(in) für Eisenbeton- und Abrechnungszeichnungen zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit handgeschriebenem Werdegang, Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermines erb. an Deutsche Bau-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M., Reuterweg 80. 23272

2 Sachbearbeiter(innen) zum baldmöglichsten Eintritt von Behördendienststelle gesucht. Angebote unter Nr. 23 320 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hilfstechniker f. Schmiedebetrieb zum sofortigen Eintritt gesucht. Gebr. Heuss, Mannheim - Industriehafen. 23 271

Schiffsmaschinist mit sehr guten praktischen Kenntnissen und läng. Fahrzeit auf Schraubendampfern, in Dauerstellung mit Aufstiegsmöglichkeit gesucht. Eintritt sofort od. nach Vereinbarung. Vorlage guter Zeugnisse Bedingung. Weber-Schiff, Köln, Leystapel 39. 23 330

Männer, gut beleumundet, für leichten Wachdienst außerhalb Mannheims gesucht. — Wir bieten: Tariflohn, freie Unterkunft, freie Verpflegung u. eine monatliche Zulage. Wach- und Schließgesellschaft G. m. b. H., Mannheim, M 4, 4, Tel. 217 49. 23 287

Zuverlässiger Mann zur Beaufsichtigung einer Warmwasserheizung in einem Neubau (Einfamilienhaus) per sof. gesucht. Angebote unter St 1473 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hilfskraft für Botengänge (mit Rad), Lager u. Magazin gesucht. Gebrüder Buddeberg, Mannheim A 3 Nr. 5. 23 191

Aelterer zuverlässiger Mann (evtl. Pensionär) für leichte Büroarb. und Besorgungen zu baldmögl. Eintritt gesucht. Angeb. an Postfach 78, Mannheim. 23 335

Bäckerlehrling für sofort od. spät. gesucht sowie ein Pflichtjahrmädchen zum 1. Januar 1942. Bäckerei Röckel, Cannabichstr. Nr. 11, Tel. 539 00. 23 340

Ein kaufmännischer Lehrling, ein kaufmännisches Lehrmädchen zur gründl. Erlernung d. Kaufmannsberufes per sofort oder später von Damenhut- u. Putzgroßhandlung ges. Ausführl. Bewerbung a. Damenputz Heinrich Weyers, K.-G., Mannheim, M 1, 8. 23274

Nebenverdienst! — Wir suchen für Mannheim, Schwetzingerstadt, eine zuverlässige Person, Mann oder Frau, zur Belieferung von festen Zeitschriftenbeziehern usw. (Ortsagentur). Meldung schriftl. erbeten unt. 23275 an die Geschäftsstelle.

Für Durchschreibe - Buchhaltung tüchtigen Herrn, mit Mahn- u. Klagewesen vertraut, per sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 23 386 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Packer, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen gesucht (ev. auch Jugendliche). Einstellung nur über das Arbeitsamt. Rhein. Papiermanufaktur Herm. Krebs S 5, 5a—6. 1059

Zuverläss. Träger(in) für Wochenendzeitschrift für die Quadrate per sofort gesucht. Angebote an Verlags - Auslieferungsstelle für Rundfunkzeitungen, Mannheim, O 7, 16. Bürostunden von ½3 bis 5 Uhr nachmittags. 23370

Hilfsarbeiter a. halbtagsweise gesucht. Christ. Herm. Schmidt chem. Produkte, Egellstraße 9. 496

Gewandte Stenotypistinnen für sofort oder später gesucht. — Siemens-Schuckertwerke A.-G., Zweigniederlassung Mannheim, N 7, 18 (Siemenshaus). 1050

Gewandte Stenotypistin als Sekretärin des Betriebsleiters zur baldigen Einstellung gesucht. Bewerbungen sind zu richten an Flugzeugwerk Mannheim GmbH Mannheim 1, Postfach 632. 23 284

Gewandte Stenotypistin u. Kontoristin gesucht, evtl. f. halbtags. Angebote unter 23380 an die Geschäftsstelle.

Buchhalterin, bewandert in sämtlichen vorkomm. Buchhaltungsarbeiten (Kreditüberwachung u. Mahnwesen) in größeres Fabrikbüro in d. Vorderpfalz in Dauerstellung gesucht. — Schriftliche ausführliche Bewerbungen unt. Nr. 22 711 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gewandte Kontoristinnen für sofort oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an: C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H., Personal-Abteilung, Mannheim-Waldhof. 14 306

Mehrere tüchtige Stenotypistinnen für unser Werk Mannh.-Käfertal gesucht, nach Möglichkeit mit Berufserfahrung. Es kommen jedoch auch Anfängerinnen in Betracht. Brown, Boveri & Cie. AG., Mannheim 2, Schließfach Nr. 1040, Personalbüro. 110

Stenotypistinnen zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof. 22 688

Stenotypistin auf größeres Fabrikbüro für Dauerstellung in die Vorderpfalz sofort oder später gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 22 710 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anfängerin oder jg. Kontoristin mit Kenntniss. in Stenographie und Schreibmaschine, evtl. für einige Stunden am Tage gesucht. Angeb. an H. Bahlsens Keks-Fabrik K.-G., Mannheim, M 1 Nr. 10. St1427

Buchhalterin für Durchschreibebuchhaltung zu mögl. baldigem Eintritt gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften u. Lichtbild zu richten an: Flugzeugwerk Mannheim GmbH., Mannheim 1, Postfach 632 (23367

Gewandte Telephonistin zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erb. an Gummiwarenfabrik Hutchinson, Mannheim-Industriehafen. 23 277

Junge Dame mit guten Bürokenntnissen, die außerdem auch etwas seinem Haushalt vorstehen kann, von Fabrikant nach Heidelberg in Dauerstellg. gesucht. Ausführl. Zuschriften mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsanspr. unter Nr. 23 339 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Verkäuferin u. eine Ladenhilfe ganz- oder halbtagsweise sofort od. spät. gesucht. Fritz Wildenstein, Lebensmittel, Almensiedlung, Brentanostraße 11, Fernsprecher 449 05 23 329

Verkäuferin von mittlerem Unternehmen gesucht. Fachkenntn. nicht erforderlich. Eintritt sofort od. später nach Uebereink. Angebote unter Nr. 23 338 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Frauen und Mädchen werden bei uns für halbtagweise Beschäftigung eingestellt. — Arbeitszeit: vorm. von 9—14 Uhr oder nachm. von 14—19 Uhr. Anmeldungen im Verwaltungsgebäude Gummistr. 8, Abteilung Verwaltung. Rheinische Gummi- und Celluloid - Fabrik, Mannh.-Neckarau. — Wir können nur solche Frauen u. Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.

Weibl. Arbeitskräfte sof. gesucht. Georg Ehrbar, Zuckerwarenfabrik, Neckarauer Str. 126-134 23401

2 weibl. Lehrlinge od. Anlernlinge für unser mit allen neuzeitlich. Maschinen ausgestattetes Büro gesucht. Bewerberinnen, die ihrer Arbeitsdienstpflicht bereits genügt haben, werden bevorzugt. Schriftl. Angebote erb.: Modehaus Neugebauer G.m.b.H. Mannheim, an den Planken. 23 318

Lehrmädchen für Verkauf in der Bürobedarfsbranche per sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. 23 276 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 Putzmacher - Lehrmädchen zur gründlichen Erlernung des Putzmacherhandwerks von Damenhut- und Putzgroßhandlung per sofort oder später gesucht. Ausführliche Bewerbg. an Damenputz Heinrich Weyers KG. Mannheim, M 1, Nr. 8. 23 273

Sprechstundenhilfe (bzw. Schwester) gesucht. Schriftl. Angebote erb. unter Nr. 23 037 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kinderschwester sofort od. später gesucht. Näheres: Fernsprecher Nr. 516 44. 23 334

Junges, nettes Servierfräulein sowie tüchtiges Mädchen für den Haushalt sofort gesucht. Näh.: Fernsprecher 233 08. 23 266

Zuverlässige Hausangestellte oder Morgenfrau oder Putzfrau sofort gesucht. Persönl. Vorstellung: 14—16 Uhr. Fernsprech. 417 11. Haas, Elisabethstraße Nr. 1, III am Wasserturm. St1377

Tüchtige Hausgehilfin in gepflegt. Haushalt gesucht. Schumann, Kaiserring 20, Tel. 427 43 St1512

Zuverläss. u. pünktl. Hausgehilfin für sofort gesucht. Schriftliche Angeb. erb. Frau Mina Gühring, Ebingen-Wttb., Jakobstraße 10. 23 130

Pflichtjahrmädchen oder junges Mädchen baldigst gesucht. Nähe Waldpark. — Anfragen unter Fernsprecher 230 45. 23 290

Einige Putzfrauen sofort gesucht für die Zeit von 8—12 Uhr vormittags oder 5—8 Uhr nachmittags. Zu melden: Strebelwerk, Hansastraße 62. 23 291

Tüchtige Hausgehilfin (evtl. auch ältere) weg. Verheir. der Stütze f. ruh., gepfl. Haushalt z. 15. 11. od. später gesucht. Kantstr. 7, Fernsprecher 440 72. St1418

Perfektes Alleinmädchen zum alsbaldigen Eintritt für meinen ruhigen Haushalt gesucht. Zu erfragen von 9—14 Uhr: Fernsprecher Nr. 279 46. 23 406

Tüchtige Hausgehilfin in gepflegt. ruhig. Haushalt zu Ehepaar gesucht. Oberstlt. Ranft, Richard-Wagner-Straße 9, Tel. 427 05. St1438

Putzfrau für täglich 2 Stunden in Privathaushalt sofort gesucht. Näh. Tel. 43234 (23339

Putzfrau für einige Std. gesucht. Kreckler, D 6, 15. St1509

Tücht. Flickfrau gesucht. Näheres Hildastr. 4, Tel. 44495. 23098

Pflichtj.-Mädch. od. jung. Tagesmädchen in den Haush. i. Lebensmittelgesch. für Waldhof sofort gesucht 23 288 Fernspr. 537 43.

Putzfrau, pünktl. f. 3 Std. vorm. ges. Herm. Fuchs O 3, 4, Laden. 23 263

Tücht. Mädchen wegen Erkrankg. der seith. langjähr. Hilfe für sofort od. später gesucht. Frau Koch, N 4, 13/14 Fernspr. 269 09. St1376

Putzfrau zuverl., sauber für einige Stunden wöchentlich gesucht. St1493 Adresse zu erfr. in der Geschäst. dies. Blattes.

Stellensuche

Nebenbeschäftig. von jung. Fräulein mit kaufm. Kenntnissen für einige Stunden nachmittags gesucht. — Angeb. unt. St 1504 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Suche Hausarbeit f. 2 Std. a. Tage in gut. Haushalt Ang. u. St 1486 an die Gesch.

STELLEN-GESUCHE

Aufbaufähiger Registrator, auch Hilfskraft in Buchhalt. (Kriegsbeschädigt.) sucht Stellung in mittl. Betrieb. Prima Referenz. stehen zu Diensten. Gefl. Ang. unt. St 1448 an die Geschäftsst.

Tücht. Kaufmann mit reichen Erfahrungen sucht leitend. Posten. Ang. erb. u. St 1428 a. d. Gesch.

Bedienung sucht Stellung. Ang. unt. St. 1441 a. d. Geschäftsst.

Grundstück-u.Kapitalmarkt

Den Ankauf u. Verkauf von Wohn- u. Geschäftshäusern — Rentenhäusern — Einfamilienhäusern Industriewerken und Industriegelände übernimmt in zuverlässiger Durchführung: J. Hornung L 7, 6, Grundstücksverwertung. Ruf Nr. 213 97. 340

Haus, 4stöckig, mit Vorder- und Hinterhaus, gut imstand, jährlich 2879.52 RM Einnahmen u. 936 RM Abgaben, für nur 22000 RM bei 13 000 RM Anzahl. in Stadtmitte Heidelberg zu verk. Angebote unter Nr. 23 283 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einfamilienhaus zu kaufen od. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 22 109 an die Geschäftsst.

2×3-Zimmer-Haus in guter Lage von Rheinau, 1938 erbaut, mit Bädern, Zentralheiz., 2 Garagen und kl. Garten, preisgünstig zu verkaufen. Näh.: Immobilienbüro Geisel, Mannheim, N 7, 7, „Alsterhaus“, Tel. 208 09 245

Anwesen mit Gleisanschluß, etwa 5000 qm Größe, in Mannheim oder nächster Nähe zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 23 328 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäfts- u. Wohnhaus, modern, mit Läden und schönen Wohnungen, in best. Lage - Heizung, Warmwasser - zu verkaufen. Auf schriftl. Anfragen erhalten Interessenten, die 120 000 RM Baranzahlung leisten können - Rest Hypothekenübernahme - über diese gut rentierende, erstklassige Geldanlage ausführl. Ertragsberechng. Th. Fasshold & Co., B 2, 1, Bankg. u. Grundstücksverwertung. 167

Einfamilienhäuser in Neuostheim, Feudenheim, Heidelberg und Bergstraße für vorgemerkte Interessenten zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote erbeten an: J. Hatry, Immobilien — Karl-Ludwig-Straße 23. 299

In Schwetzingen oder Rheinau ein Zweifamilienhaus neuzeitl. Art ges. bar zu kaufen gesucht. Th. Fasshold & Co., Bankg. und Hypothekenverw., B 2, 1, Fernsprecher Nr. 287 22. 167

Rentenhäuser bei Baranzahlung bis RM 200 000.— im Auftrag zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote an J. Hatry, Immobilien Karl-Ludwig-Straße 23. 299

Hausverwaltungen übernehme ich zuverlässig mit Erledigung aller Steuersachen und devisenrechtlichen Erfordernissen. J. Hornung L 7, 6, Grundstücksverwertung Ruf Nr. 213 97. 340

Hypothekengelder für Grundstücke jeder Art, Umschuldung bestehender Hypotheken, Neubauten, Wohn- und Geschäftshäuser. 4.5% Zins, volle Auszahlung, durch: J. Hornung L 7, 6, Grundstücksverwertung Ruf Nr. 213 97. 340

RM. 60 000.— aus Privathand auf erste Hypothek zu vergeben (wenn möglich an eine Stelle). Zins 4.5%, Auszahl. 100%, 5 J., evtl. 10 J. fest. Eilangebote an: Jakob Klotz, Immobil.-Geschäft Heidelberg, Bergheimer Str. 68. St1380

AUTOMARKT

Moderne Personenwagen bis 5 Ltr. kauft Kasse ab Standort: Gebrauchtwagen, Kurfürstendamm Nr. 156, Berlin-Halensee, Fernruf 97 54 12. 1412

P 4, 1,2 Opel od. sonst. Kleinauto mit Anhänger zu kauf. gesucht. Ang. unt. St 1503 an die Gesch.

Lastwagen, 1,5—3 To., fahrbereit gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 23 405 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

MOTORRÄDER

Leicht-Motorrad, fast neu, aus besond. Gründen preisw. zu verk. Anzus. Samst u. Sonntagvorm.: Mhm.-Rheinau, Frühlingstr. 40. St1492

VERKÄUFE

Dr.-Schleifr.-Läufer-Motor, gebr. für 120 Volt, 7,5 PS, 1440 n. 18 PS, 960 n. 20 PS, 965 n. sofort abzugeben. Anfragen unter Nr. 227 14 an die Geschäftsst.

Speisezimmer preiswert zu verkaufen. Angebote unter St 1333 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pelzjacke, Naturfohlen, verschied. Kleider, H.-Ueberzieher, Damenmantel mit Persianer, Kostüme und sonstiges zu verkaufen: D 2, 14, II rechts. 23 337

1 PS Schleifr.-Drehstrom - Motor mit Schalter, 110/220 V, zu verkaufen. Augenstein, Neckarau, Germaniastraße 56. St1478

Schnellwassererhitzer, gut erhalt., Marke „Junkers“ zu verkaufen. P 6, 3-4, 1 Tr. links. St1466

Damen-Astrachan-Jacke, fast neu, dklbr., Gr. 42, preisw. zu verk. Anzus. Samstag mitt. ab 2 bei Kinzig, Schwetzinger Str. 147. St1497

Rührmaschine mit Motorantrieb, für Konditorei-Bäckerei geeign., u. 2fl. Gasherd mit Tisch zu verkaufen. Adresse in der Geschst. St1434

Dkl. Anzug, f. neu, Gr. 50, Bdw. 108, zu verk. D 7, 11, Stb. prt. St1506

Eleg. Kreppgeorgettekleid, schwz., f. neu, Gr. 46-48, zu verkaufen. Ang. u. Nr. 23 388 a. d. Geschst.

Emaill-Badewanne, Gasheizofen zu verkaufen. Max-Joseph-Str. Nr. 22, Becherer. St1508

Weiß. Küchenherd, schw. vernick. (Luxusausf.) zu verk. Sonntag vorm. ab 11 Uhr Langstr. 39b, 4. Stock links. St1514

Neue Kindermatratze zu verkauf. Lortzingstr. 31, Schmitt. 23404

Farbige Fenster 2 Stück, 4teilig, m. Bleiverglasg., als Doppelfenst., z. Anschrauben f. Fensterrahm., ca 2×1—1.20 m fassd., zu verkf. Ang. u. St 1435 an die Geschst.

Gas-Heizofen Photo - Apparat, Phonola zu vk. Näher. St1437 Fernspr. 515 29.

Senking-Gasherd 4röhrig, sof. zu verkauf. Anzus. zw. 15-17 U. bei Arnold, Max-Joseph-Straße 17. 23 336

Gr. Puppenküche 0.60×1.20, mit Einr., Puppenstube oh. Einr., gr. Kaufladen, kl. Kaufladen, Puppenwiege, Burg, Kasperltheater, Wippe (Zimmerschaukel) f. 2 Kd. gut erh., zu vk. Fernspr. 260 60.

Staubsauger fast neu, 120 V., mit viel Zub., Preis 95.- zu vk. Ang. u. St 1488 Gesch.

Herr.-Tasch.-Uhr Kette, Leder- u. Gummi - Gürtel, Schirm, Hüte, w. Sporthose z. vk. Schüler, Jungbuschstr. 18, 5. St. rechts. St1480

2 Wollmatratzen neu, umständeh. bill. zu verkauf. Elfenstr. 31, I. Hof St1485

Kinder-Kino mit Filmen zu verkauf. St1462 Adr. i. d. Gesch.

Kinderwagen gut erh., gebr., zu vk. Rheinhäuserstr. 29, 3. St. l. St1411

1 Gasheizkörper 6 Ripp., 1 Heißwasserapparat f. Küche, all kpl., neuwert., zu verkaufen. St1484 L 13, 4, 2 Trepp.

Wintermantel guterh., f. Bursch. v. 14-16 J. preiswert zu verkf. S 1, 17, 3. Sick. St1433

Kindermantel f. 10-12 J., Regenmantel f. 12 J. z. vk. Meyer, U 5, 7

Pelzmantel neu, mittlere Größe, für 370 Mk. zu verkauf. 23 182 Adr. in der Geschäftsstelle.

Kinderwagen gut erh., f. 30.- zu vk., zw. 2-4, T 3, 14, Hth. 3. St. St1476

Damenmantel braun, woll., ganz gefütt. u. schwrz. woll. Damenkleid Gr. 44-46 zu vk. Zehntstr. 16, 3. St. rechts, Förderer St1435

2 Fliegenschrke. klein, kl. Waschmaschine, Marke Wäscherin, zu verkf. Waldhof, Kornstr. 4, I. r. St1467

Kinderbett gut erhalt., m. Vorhang zu verkf. Lense, Kronprinzenstraße Nr. 40 23 343

D.-Skihose Gr. 44 dklbl., zu kauf. ges. Tel. 266 86. St1474

Reit- od. Skihose gut erhalt., für 12jähr. Jungen gesucht. Näher. Fernspr. 430 58. 23350

Ia Anzugstoff 3.20 m, dklgr. o. schwrz. m. Streif. bevorz., zu kfn. ges. Preisang. u. St 1461 an Gsch.

Da.-Ski-Stiefel Gr. 37/38, zu k. gesucht. St1475 Voll, Beilstr. 27

KAUF-GESUCHE

Wild aller Art bei sofortiger Abrechnung zu den gesetzlichen Preisen sowie voller Frachtvergütung kauft Metzgerei H. Klein Mannheim, L 14, 3, Tel. 223 75. (Zum Wildhandel zugelassen.) St1430

Ankauf von Altgold K. Reichart. Altsilber u Alt-Doublé. Joh. Klein Inhaber K. Reichart, Uhren, Gold- und Silberwaren, Waldhofstr. 6. Ruf 522 81, Nr. A u. C 41/3940 534

Staubsauger — Protos, Progreß, Vampyr, Elektrolux, auch reparaturbedürftige, kauft (nach Vereinbarung unter Nachnahme): Elektrokarax — Berlin W 50, Fürther Straße 3. 13 198

Hochdruck - Boiler, ca. 110 Liter, 220 Volt, neu oder in guterhaltenem Zustand zu kaufen ges. Angeb. a. Georg Böhler, Dossenheim, Wilhelmstr. 3 23369

200 Zentner gute Futterkartoffeln (auch in kleineren Mengen) zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten an: Flugwerke Saarpfalz G. m. b. H., Speyer a. Rh. 23 279

Gemälde berühmter alter rhein. u. südd. Meister zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 23 260 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herren - Wintermantel Größe 48 zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P St 1496 an die Geschäftsst.

Eleg. Pelzmantel, Gr. 40, neuwertig, mögl. Ocelot, zu kaufen gesucht. Angebote unt. St 1507 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltener Kinderkaufladen zu kaufen gesucht. Angebote unter 23402 a. d. Geschäftst.

Herren-Pumps, Gr. 44 (10½), gut erhalt., wenn auch alt, zu kauf. ges. Ang. mit Besicht.-Zeit erb. unt. Nr. 23 387 an die Geschst.

Herren-Reitstiefel Gr. 40 zu kauf. gesucht. Adresse in der Geschst. St1513

Badewannen neu und gebr. kaufen wir lauf. Kermas & Manke D 2, 4-5. Fernsprecher 227 02.

Radio, gut erh., zu kauf. gesucht. Ang. u. St 1321 an die Geschst.

Leere Karten gesucht. Postkarte genügt. — Schneider, C 7, 13 Hinterh. 20088

Karl-May-Bände kauft: Müller, Mittelstraße 58. 413

Zimmertisch m. Schublad., einf., gebr., mittelgr., 1 einf. Teewag., 1 guterh. Staubsauger, 125 V., zu k. ges. Ang. m. Preis an H. Pfeiffer, Heinr.-Lanz-Straße 24. St1396

El. Kühlschrank 125 V., sow. Plattenspieler, evtl. Schrank, gegen Kasse v. Privath. zu kauf. gesucht Ang. u. St 1391 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Kl. Zimmerofen emaill., noch gt. erhalt., gesucht. Ang. u. St 1429 an die Gesch.

Zuchtperlenkette zu kaufen ges. Ang. u. St 1450 an die Gesch.

1 Paar Eheringe auch ältere oder einzeln, zu kfn. gesucht. Angeb. u. St 1449 an d. Gescht. d. Bl.

Ein Teppich gut erh., 3×3.50 m, Mädchenstiefel u. Schuhe 37-38, gut erh., zu kfn. gesucht. Ang. u. Nr 23 286 an d. Gesch. d. Blatt.

Standuhrgehäuse Teppich 2½ × 3 m mindest., z. k. gesucht. Angeb. u. St 1424 an d. Geschst. d. Bl.

Privat - Sammler kauft nur v. Priv. Antiquitäten, Gemälde, Porzellan, Stiche usw. Angebote u. St 1392 an die Geschst.

Gut erh. Stores u. Wintermantel f. 17jähr. Mädel zu kfn. gesucht Ang. u. St 1491 an die Gesch.

Plattenspieler zu kaufen ges. Ang. u. St 1472 an die Geschst

Gasherd mit Backof., gut erhalten, zu kfn. gesucht. Angeb. u. St 1460 an d. Geschäftsstelle.

Neues Testament Mülheimer Uebersetz., dritte Auflage, zu kfn. gesucht. Angeb. u. Nr. 23 391 an die Geschäftsst.

Puppenwagen gut erhalten, zu kauf. ges. Ang. u. P St 1471 an die Geschäftsst.

Kinderdreirad Holländer und Leselampe z. k. gesucht. Ang. u. St 1440 an die Gesch. d. Blatt. St1440/42

Da.-Ueberschuhe Gummi, Gr. 39/40 sow. Skunkspelz zu kaufen ges. Ang. u. St 1422 a. d. Geschäftsst.

Schuhe u. Ueberziehschuhe Gr. 36 und Morgenrock neuwert., zu kfn. ges. Angeb. unt. St 1390 a. Gsch.

Dam.-Halb- od. Schnürschuhe Gr. 41, gr. Leder-Da.-Handtasche, Kartoffelhorde z. k. ges. Oetzel, G 7, 37 St1455

Herr.-Skischuhe Gr. 44-45 zu kfn. ges. Angeb. u. St 1463 a. Gsch.

H.-Skistiefel u. Ski, kompl., Gr. 42/43, z. k. ges. Ang. u. P St 1495 an die Gesch.

H.-Wintermantel Gr. 50/52, gut erhalten, zu kfn. gesucht. Angeb. u. St 1430 an d. Gesch. d. Blatt

Damen-Schuhe schwarz, Leder, mögl. neuwert., zu k. ges. Preisang. u. St 1426 an die Gesch.

Wärmeflasche Gummi, dring. z. kfn. ges. Ang. u. St 1423 a. Gsch.

Puppenwagen Puppe, Teddybär, Hund, Katze od. sonst. Stofftiere gesucht. Angeb. unt. St 1412 an die Geschäftsst. d. Blatt. erbeten

HEIRATEN

Mein Lebenspartner soll über den Durchschnitt Denk- u. Empfindungsvermögen haben u. nicht unter 40 J. zählen. Besch. Möbel u. Wohng. vorhand. Zuschriften unt. St 1355 an die Geschäftsst.

Weihnachtswunsch! Frl., evang., anfangs 50 J., gut aussch., gute Hausfrau, da tüchtig im Kochen, schöne Wäsche-Ausst. u. etwas Bargeld vorh., möchte auf dies. Wege nett. Mann kennenlernen, da es ihr an Gelegenheit fehlt, zw. Heirat. Wwr. mit Kind angenehm. Zuschriften mit Bild u. klarer Darleg. d. Verhältn. erb. unt. St 1306 an die Geschäftsst.

Heirat. Dame, evgl., Mitte 40/165, brün., jugendl. flotte Erschein., sehr häuslich, mit frisch., sonn. Wesen u. Herzensbldg., schön. Vermög. u. Ausst., bittet Herren entspr. Alters, in gut. Posit., die ein behagl. Heim ersehnen, um Bildzuschr. u. St 1284 a. Gesch.

Selbstinserent! Aus Mangel an pass. Gelegenheit wünscht sich Dame, 57 Jahre alt, evgl., gutes Aussehen u. schön. Heim, einen charaktervoll. Lebenskameraden. Vermittlg. nicht erwünscht. Zuschriften unter P St 1228 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wahres Ehe-Glück ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete, verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos und verschlossen. — Neuland-Briefbund F Mannheim Schließfach 602. 1148

Vollwaise, 21 J., aus guter Fam., schlank, symp. Erscheing., mit Vermögen, Aussteuer und Hausanteil, frohes, natürl. Wesen, häusl. u. vielseit. interess., ersehnt innige Neig.-Ehe mit heb., versteh. Kameraden. Näh. unt. Nr. 5460 durch: Erich Möller, Wiesbaden, Delaspéestraße 1, I (Ehemittler). 1105

Wünschen Sie Neigungsehe mit od. ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsendung von 1 RM als Arbeitsprobe zahlreiche Vorschläge u. etwa 100 Bilder oder etwa 250 Bilder gegen 2 RM 8 Tage zur Ansicht. Eos-Briefbund, Bremen, Postfach 791.

Witwer, Anfang 60, mit schönem Einkommen, in guten Verhältn., wünscht Hausangestellte oder Witwe mit Eigenheim im Alter von 48—54 Jahr. zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschr. unter St 1456 an die Geschäftsstelle.

Beamtentochter, Anf. 30, hübsche jugendl. Erscheing., gesund und lebensfr., schlank, sehr häusl., kath., mit kompl. Aussteuer u. schön. Barverm., ersehnt Neig.-Ehe mit flott., intell. Herrn in gut. Pos. Vornehm-diskrete Eheanbahnung Frau Friedel Schade Ludwigshafen/Rh.-Süd, Franckhstraße 52, Tel. 619 09. Besuchszeit tägl., auch sonntags. St1454

Wahres Eheglück finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes, Mannheim, M 3, 9a Ruf Nr. 277 66. 144

Geschäftsinhaber, 44 J. alt, 1.80 groß, stattl., symp. Erscheing., mit gut. Eink., in geregelt. Verh. lebend, möchte durch mich die pass. Gefährtin fürs Leben kennenlernen. Frau Rosa Ohmer, Ludwigshafen-Rh., Lisztstr. 174 Ruf 600 51 — die erfolgr., vorn. Eheanbahn. Kl. einmal. Gebühr. Honorar erst bei Erfolg. Sprechzeit täglich. St1458

Einheirat in gutgehend. Geschäft bietet gut aussehende 20erin einem schaffensfreudigen, tücht. Manne fib. 30 J. Näh. unt. M 91 durch Briefbund „Treuhelf“, Geschäftsstelle: München 51, Schließfach 37.

Witwer oh. Anh. kath., 53 J., a. Bauhandwerker, Vorarb., wünscht m. ält. Fräul. o. Witw. oh Anh., im Alter v. 45 bis 53 J. bek. z. werd. zw. spät. Heirat. Zuschr. mit Bild unter St 1378 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Besser. Arbeiter gebild., 50 Jhr., geschäftstüchtig, m. gt. Verdienst, wünscht Frau od. Frl. kenn. zu l., d. auch vereins. dasteht, zw. sp. Heirat. Zuschr. u. St 1477 Gesch.

Fräulein, 34 Jhr. alt, 1,55 m gr., blond, wünscht einen nett. Hrn. im Alter von 38 bis 40 Jhr., da es nicht anders mögl., a. d. Wege bek. zu w. zw. Heirat. Witw. m. Kind nicht ausgeschl. Ausst. u. Vermög. vorhd. Zuschriften unt. St1467 a. Gesch.

Dame, 50 Jahre, berufst., oh. Anh., m. eig. Wohng., wünscht Briefw. mit Hrn. in ges. Pos. zw. sp. Heirat. Zuschr. u. St 1365 a. Gsch.

Fräulein, 35 J. alt, v. angenehm. Aeuß., m. guter Vergangenht. u. viel Sinn für Häuslichkeit, möchte, da es ihr an passend. Gelegenheit fehlt, auf d. Wege ein. charaktervollen Herrn bis 46 J. zw. Heirat kennenlern. Wäscheaussteuer u. Ersparnisse vorhd. Spät. etw. Vermögen. Verschw. Ehrens. Zuschr. unt. St 1370 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Rentnerin unabh., sucht st. ausseh., aufricht., kath. Mittelbeamten in gut. Stellung v. 59-65 J. zw. spät. Heirat Zuschriften unt. P St 1360 an d. Geschst. d. Bl

Nettes Fräulein 31 J., kath. wö. gemütv. kath. H. bis 40 Jhr., zw. sp. Heirat kenn. zu lern. (Aussch. vorhd.) Zuschr. mit Bild erb. u. St 1415 an die Geschst. d. Bl.

WERBE-ANZEIGEN

Zinsser Rheuma-Tee
Paket einfach RM 1.40
verstärkt RM 2.00
Zinsser verstärkte Tees werden nach zwei Deutschen Reichspatenten hergestellt.
Zinsser-Tees werden in den meisten Apotheken geführt oder besorgt.
Zinsser Leipzig 33

Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erworben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia

Achte auf Dein Herz!
Bei nervösen Störungen, wie Herzklopfen, Herzdruck, Herzschmerzen, Herzstechen, kann Toledol dem Herzen neue Kräfte zuführen u. so einer Verschlimmerung vorbeugen. Flasche RM 2.10 in Apoth.
Toledol für das Herz

Schuppen?
Mit Erfolg zu bekämpfen: Pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig mit dem milden

SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Sanatorium Dr. Ametung
Königstein im Taunus
Innere Krankheiten — Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet!

DARMOL
das bewährte Abführmittel
RM -.47 in Apotheken u. Drogerien
DARMOL-WERK — WIEN 21/XII

MARCHIVUM

FAMILIEN-ANZEIGEN

Unser Heinz hat ein gesundes Brüderchen Karl-Friedrich Peter Adam bekommen. In dankbarer Freude zeigen an Jakob Lippler, zur Zeit Wehrmacht, und Frau Maria geb. Ludwig, Mannheim-Waldhof, Frohe Arbeit 16, den 28. Oktober 1941. St1443

Ihre Verlobung geben bekannt: Gunde Hockenberger, Mannheim-Gartenstadt, Waldfrieden 12, Adolf Christen, zur Zeit Wehrmacht, i. U. Mannheim-Feudenheim, Liebfrauenstr. 9. 2. Nov. 1941. St 1470

Wir haben uns verlobt. Klärle Gutterer, Hans Rickert, Uffz., z. Zt. Wehrmacht, Mannheim, Pflügersgrundstrasse 26. St1432

Nun ist es uns zur Gewißheit geworden, daß unser einziger, unvergeßlicher Sohn, Neffe und Vetter

Fritz Weber

Soldat in einem Inf.-Regt.

bei einem Waldgefecht im Osten am 27. 7. 1941 im blühenden Alter von 21 Jahren den Heldentod fand. Wer ihn gekannt, weiß unseren Schmerz.

In tiefer Trauer: Fritz Weber u. Frau Käthe, geb. Schäffler, Franz Weber u. Frau und alle Verwandte. Mannheim (S 6, 31), den 1. Nov. 1941. St

Danksagung

Vom Grabe unserer so unglücklich ums Leben gekommenen Kinder Otwalther und Luzia zurückgekehrt danken wir auf diesem Wege all denen, die an unserem tiefen Schmerz so regen Anteil genommen und den Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. Für die überaus großen Kranz- und Blumenspenden sei herzlich gedankt. Besonders danken wir der Wehrmacht, Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, des Polizeipräsidiums, den Flum-Helferinnen der Gruppe 2 u. der NSDAP, die unseren Kindern das letzte Ehrengeleit gaben. Herzlichen Dank sagen wir für die warmen Nachrufe und Kranzniederlegungen. Herrn Pfarrkurat Kurz danken wir für die trostreichen Worte am Grabe. **Familie Karl Kendel**, Mannheim. **Familie Philipp Seckenbach**, Schriesheim a. d. Bergstraße. 24082

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen, Herrn Rudolf Weiss, sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank. Die trauernd Hinterbliebenen: **Maria Weiss Wwe.**, geb. Steinbach, **Käthe Weiss Wwe.**, geb. Linsner, **Rudy Weiss**. Mannheim (Holzstr. 14), den 1. November 1941. St

Amtl. Bekanntmachungen

Kartoffelversorgung! Auf Grund des § 3 der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 27. 8. 1939 wird folgendes bestimmt: 1. Vom Montag, dem 3. November 1941, ab dürfen in Mannheim Kartoffeln nur noch gegen Abtrennung von aufgerufenen Abschnitten der Nährmittelkarten oder Bezugsausweise oder gegen Uebergabe von Berechtigungsscheinen für Großverbraucher an Verbraucher abgegeben werden. Es dürfen nur solche Nährmittelkarten in rosa Farbe beliefert werden, die den Aufdruck „Städt. Ernährungsamt Mannheim" tragen. 2. Die Haushaltungen, die Speisekartoffelvorräte besitzen, dürfen die aufgerufenen Abschnitte der Nährmittelkarten oder Bezugsausweise solange nicht benutzen, als die von ihnen eingekellerten Vorräte bei einem Bedarf von 1 Pfd. je Kopf und Tag reichen müssen. 3. Die Kleinverteiler haben die belieferten Abschnitte auf Bogen aufzukleben, von denen jeder Bogen 90 Abschnitte zu enthalten hat. Diese Bogen sind bei der für den Kleinverteiler zuständigen Kartenstelle des Ernährungsamtes abzuliefern. Dort wird dafür sofort ein Bezugschein erteilt, der dem zuständigen Großverteiler zur Belieferung mit Kartoffeln abzugeben ist. 4. Großverbraucher, also Gaststätten, Werkküchen, Anstalten usw. können von Kleinverteilern nicht beliefert werden. Großverbraucher erhalten bei unserer Abteilung Gaststätten und Kantinen, D 2, 1, Berechtigungsscheine zum Bezug von Kartoffeln, die nur durch Großverteiler beliefert werden dürfen. 5. Jeder Kleinverteiler darf nur von einem Großverteiler beliefert werden. Gemäß Ziffer 1 dieser Anordnung wird hiermit zur Belieferung mit 2 Pfd. Kartoffeln von Montag, dem 3. November 1941, ab der Abschnitt N 27 der rosa Nährmittelkarte aufgerufen. Die im Gange befindliche Einkellerungsaktion wird fortgesetzt. Städt. Ernährungsamt Mannheim (189)

Unsere Zweigstelle Rheinau befindet sich vom Montag, dem 3. November 1941 an in den Räumen des Kinderheimes, Mannheim-Rheinau, Relaisstr. 155-157. Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt. (190

Bezugscheine f. Fahrradbereifungen. Für die Abgabe von Bezugscheinen für den Erwerb von Ersatzbereifung für Fahrräder sind im Monat November 1941 die nachstehenden Bestimmungen maßgebend: Ersatzbereifungen werden abgegeben: 1. An Schichtarbeiter, deren Weg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 3 Km. beträgt. 2. An Körperbehinderte, deren Weg zwischen Wohn- und Arbeitsstätte mindestens 4 Km. beträgt und kein öffentliches Verkehrsmittel auch in sozialer Hinsicht benutzt werden kann. 3. Geschäftsräder. Es können nur die dringendsten Anforderungen berücksichtigt werden. Für die Aushändigung eines Bezugscheines hat der Antragsteller eine Bescheinigung seines Arbeitgebers über die Tätigkeit (z. B. als Schichtarbeiter usw.), die Entfernung zwischen Arbeitsstätte und Wohnung, über soziale Verhältnisse, sowie daß das Rad täglich benutzt wird, vorzulegen. Der Arbeitgeber haftet für die Angaben in der Bescheinigung. In allen Fällen ist die alte Bereifung in den Geschäftsräumen der Reifenstelle Mannheim, L 2 Nr. 9a, abzugeben. Für die Abgabe von Erstbereifung, d. h. für den Erwerb von neuen, mit Gummibereifung versehenen Fahrrädern, werden die vorstehenden Bestimmungen für Ersatzbereifung sinngemäß angewendet. Die Abgabe von Ersatzbereifung wird wie folgt geregelt: Die Bezugscheine werden in den Geschäftsräumen der Treibstoff- u. Reifenstelle, Mannheim, L 2, 9a, abgegeben: an Wochentagen in der Zeit von 9—12 Uhr und 14.30—16.30 Uhr an Antragsteller, bei denen die geforderten Bescheinigungen vorgelegt werden können, mit den Anfangsbuchstaben: A, Ba, Be Donnerstag, 6. November 1941; Bi, By, C Freitag, 7. November 1941; D, E Montag, 10. November 1941; F Dienstag, 11. November 1941; G Mittwoch, 12. November 1941; Ha, He Donnerstag, 13. November 1941; Hi, Hy, J Freitag, 14. November 1941; Ka—Ko Montag, 17. November 1941; Kr, Ky, L Dienstag, 18. November 1941; M Mittwoch, 19. November 1941; N, O, P Qu Donnerstag, 20. November 1941; R Freitag, 21. November 1941; S, Scha, Schi Montag, 24. November 1941; Schl, Schy Dienstag, 25. November 1941; St, T, U, V Mittwoch, 26. November 1941; W, X, Y, Z Donnerstag, 27. November 1941. An Samstagen bleibt die Reifenstelle geschlossen. Städtisch. Wirtschaftsamt Mannheim — Treibstoff- und Reifenstelle.

Beschlagnahme von Kraftfahrzeugen. Es besteht Veranlassung nochmals darauf hinzuweisen, daß durch die amtliche Bekanntmachung vom 9. 9. 1940 sämtliche Kraftfahrzeuge (Kraftwagen, Anhänger, Kraftomnibusse, Zugmaschinen, Sonderfahrzeuge, Kesselwagen) innerhalb des Wehrkreises XII auf Grund der §§ 23 und 25 des Reichsleistungsgesetzes beschlagnahmt sind, soweit sie nicht im Eigentum öffentlicher Körperschaften stehen. Ohne meine vorherige schriftliche Genehmigung dürfen daher diese Kraftfahrzeuge weder angekauft noch verkauft werden. Auch ist jeder Standortwechsel verboten, bzw. von meiner vorherigen Genehmigung abhängig. Zuwiderhandlungen gegen die Beschlagnahmeverfügung werden gemäß § 34 des Reichsleistungsgesetzes bestraft und können zu einer Einziehung des Fahrzeuges führen. Wiesbaden, den 22. Oktober 1941. Der Regierungspräsident, Bevollmächtigter für den Nahverkehr. Vorstehendes bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 29. Oktober 1941. Der Oberbürgermeister. Der Landrat des Landkreises Mannheim. Mannheim, den 30. Oktober 1941.

Bekanntmachung! Betrifft: Abfertigung der Fahrzeuge des Speditions- und Rollfuhrgewerbes. Der einsetzende starke Herbstverkehr und die frühe Dunkelheit zwingen dazu, die Fahrzeuge des Speditions- und Rollfuhrgewerbes schneller als bisher umlaufen zu lassen. Es ergeht daher an alle Empfänger und Versender von Waren die Aufforderung: a) keine Rollfahrzeuge warten zu lassen, sondern die Güter sofort abzunehmen oder anzuliefern; b) Vorsorge zu treffen, daß während der Wintermonate auch unter der Mittagszeit die Güter-Annahme und -Abgabe durchgeführt werden kann; c) die Güter möglichst im Erdgeschoß zu übernehmen oder zu übergeben. Bei der durch die Transportlage bedingten ungewöhnlich starken Beanspruchung des Speditions- und Rollfuhrgewerbes ist von dem Fahrer nach Möglichkeit nicht zu verlangen, die Güter, namentlich schwere Stücke oder große Mengen, zu den Lagern und auf die Stockwerke zu bringen oder von dort abzuholen. Das Interesse an einer schnellen Bedienung der Gesamtheit der Bevölkerung läßt es dringend erwünscht erscheinen, daß die Beförderung der Güter in die Lager und in die Stockwerke oder von dort ins Erdgeschoß möglichst vom Empfänger oder Versender selbst übernommen wird, gegebenenfalls mit Hilfe der Hausgemeinschaft. Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim. Der Landrat des Kreises Mannheim-Land, Fahrbereitschaftsleiter. (191

Die Fuhrwerkswaage in Käfertal bleibt ab Montag, den 3. 11. 1941, auf etwa acht Tage wegen Instandsetzungsarbeiten geschlossen. Maschinenamt. 198

Sonntagsfahrplan d. Rhein-Haardtbahn. Ab Sonntag, den 2. November 1941 verkehrt Zug Nr. 48 ab Mannheim 35 Minuten früher, also Abfahrt 21.35 Uhr, Zug Nr. 40 ab Bad Dürkheim 22.25 Uhr und Zug Nr. 56 ab Mannheim 22.45 Uhr fallen aus. Rhein-Haardtbahn-Gesellschaft. 23 319

Bekanntmachung! Zweite Verordnung zur Aenderung der Verordnung über die Wehrüberwachung und der Verordnung über das Wehrersatzwesen bei besonderem Einsatz. Vom 28. August 1941: § 1 Entsprechend den besonderen Erfordernissen des Krieges erhält § 8 der Verordnung über die Wehrüberwachung vom 24. November 1937 (Reichsgesetzbl. I, S. 1273) in der Fassung der Verordnung vom 14. April 1939 (Reichsgesetzblatt I, S. 767) folgende Fassung: „§ 8 Meldepflicht: Der Wehrpflichtige d. B. hat der nach § 8 zuständigen Wehrersatzdienststelle zu melden: 1. jeden Wechsel der Wohnung oder des dauernden Aufenthaltsorts innerhalb des Wehrmeldebezirks; 2. den Antritt einer Reise oder einer Wanderschaft, wenn die Abwesenheit von dem dauernden Aufenthaltsort voraussichtlich länger als 14 Tage dauern wird; 3. die Aufnahme einer Arbeit außerhalb des dauernden Aufenthaltsorts, wenn die Abwesenheit vom dauernden Aufenthaltsort länger als 14 Tage, aber nicht länger als 60 Tage dauern wird; 4. im Falle 2 und 3 die Rückkehr von einer Reise, einer Wanderschaft oder der Aufnahme einer Arbeit außerhalb des dauernden Aufenthaltsorts; 5. die Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst. Hat sich bei Antritt einer Reise, einer Wanderschaft oder einer Arbeitsannahme eines Wehrpflichtigen nicht übersehen lassen, daß sie länger als 14 Tage dauern würde, so ist die Meldung bei Ueberschreitung der Dauer von 14 Tagen unverzüglich nachzuholen. Dabei sind der derzeitige Aufenthaltsort und jeder etwaige spätere Wechsel desselben zu melden. Tritt ein auf Wanderschaft gemeldeter Wehrpflichtiger in Deutschland in ein Arbeitsverhältnis oder gibt ein Wehrpflichtiger, der eine Arbeit außerhalb seines dauernden Aufenthaltsorts angenommen hat, seinen bisherigen Aufenthaltsort auf, so hat er sich bei der für den neuen Aufenthaltsort zuständigen Wehrersatzdienststelle anzumelden (vgl. Abs. 3). Der Wehrpflichtige d. B. hat sich bei der nach § 8 bisher zuständigen Wehrersatzdienststelle ab- und bei der neu zuständigen Wehrersatzdienststelle anzumelden; bei Verlegung des dauernden Aufenthalts in einen Ort außerhalb des bisherigen Wehrmeldebezirks (Wehrbezirks). Diese ist auch anzunehmen, wenn ein Wehrpflichtiger d. B. eine Arbeit in einem Ort außerhalb des bisherigen Wehrmeldebezirks (Wehrbezirks) aufnimmt, die voraussichtlich länger als 60 Tage dauert, und er hier eine Wohnung oder Schlafstelle bezieht, auch wenn die Wohnung am bisherigen dauernden Aufenthaltsort beibehalten wird. Hierbei ist es gleichgültig, ob die Aufnahme der Arbeit freiwillig oder auf Grund behördlicher usw. Anordnung (z. B. einer Dienstverpflichtung) erfolgt. Die Meldungen sind schriftlich oder mündlich innerhalb 48 Stunden zu erstatten. Bei mündlichen Meldungen ist Wehrpaß, Bereitstellungsschein oder Wehrpaßnotiz mitzubringen. Schriftlichen Meldungen ist im allgemeinen nur der Wehrpaß beizufügen. Während des Reichsarbeitsdienstes ruht die Meldepflicht der Ersatzreservisten I. Bei allen persönlichen An- und Abmeldungen bei den polizeilichen Meldebehörden, den Seemannsämtern und Arbeitsämtern müssen die Wehrpflichtigen d. B. sich über ihr Wehrdienstverhältnis ausweisen können. Der Wehrpaß ist daher bei mündlichen Meldungen bei diesen Behörden mitzubringen. Für Wehrpflichtige d. B., die ins Ausland verreisen wollen, gelten die Meldepflichten nach Abs. 1, 2 und 4, soweit nicht für die Ausstellung von Reisepässen mit Geltung für das Ausland Sonderbestimmungen bestehen (vgl. § 7 Abs. 2). Die Wehrpflichtigen d. B. bleiben bei Reisen ins Ausland, die nicht länger als ein Jahr dauern, in der Wehrüberwachung ihrer bei der Ausreise zuständigen Wehrersatzdienststelle. Sie sind in diesem Fall im Ausland gegenüber den Konsulaten nicht meldepflichtig. Die Meldepflichten der Wehrpflichtigen d. B., die im Ausland leben oder sich dort länger als ein Jahr aufhalten, regelt § 16. Wehrpässe, Bereitstellungsscheine und Wehrpaßnotizen dürfen von den Wehrpflichtigen d. B. bei Auslandsreisen nicht mitgenommen werden. Sie sind bei Reisen ins Ausland von längerer Dauer als 14 Tagen an die zuständige Wehrersatzdienststelle abzugeben und bei Reisen von kürzerer Dauer von den Wehrpflichtigen im Inland gesichert aufzubewahren. Kosten, die den Wehrpflichtigen d. B. durch die Erfüllung der Meldepflichten entstehen, werden nicht erstattet." § 2. § 5 Abs. 2 der Verordnung über das Wehrersatzwesen bei besonderem Einsatz vom 4. März 1940 (Reichsgesetzbl. I, S. 457) wird aufgehoben. § 3. Die Verordnung tritt eine Woche nach ihrer Verkündung in Kraft. Berlin, den 28. August 1941. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht. Der Reichsminister des Innern. Obige Bekanntmachung wird hiermit der Oeffentlichkeit zur Kenntnis gegeben. Mannheim, den 28. September 1941. Die Wehrbezirkskommandos I u. II. 23 325

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung. Mannheim, P 7, 6, Montag, den 3. Nov. 1941, nachmittags 14 Uhr: 2 Bettcouchs, verschied. Garderobeschränke Nußbaum u. gestrichen, 1 verchromtes Metallbett kompl., Sessel, versenkbare Nähmaschine, verschiedene Einzelmöbel, Tische, Stühle, Büfett, Flurgarderobe, Teewagen, Oelbilder, Eisschrank, Gasherd, Reise-Schreibmaschine, Koffergrammophon, Stehlampe u. and. Beleuchtungen, elektr. Geräte, Speise- u. Kaffeeservice, Kristall, Glas- und andere Ausstellsachen, Bestecke, Herrenanzüge, Wäsche, Schuhe, Koffer, Pferdesattel, Pferdedecken, Steppdecken u. viel. and. mehr in behördl. Auftrag. Versteigerer Alfons Roy, Mannheim, P 7, 6, Fernspr. 258 10. 1417

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Achtung Sachbearbeiterinnen für Propaganda der Ortsgruppen Bismarckplatz, Deutsches Eck, Friedrichspark, Jungbusch, Lindenhof, Plankenhof, Strohmarkt, Wasserturm, Waldpark, Horst-Wessel-Platz. — Sandhofen: 4. Nov., 15 Uhr, Abrechnung der Wertmarken und Besprechung sämtlicher Mitarbeiterinnen i. „Adler". — Neckarau-Süd: 2. Nov., 15 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe in der „Krone". — Achtung Ortsjugendgruppenführerinnen: Am 1. Nov., 15.30 Uhr, Führerinnenbesprechung in der Pestalozzischule. Sport ist mitzubringen.

FINANZ-ANZEIGEN

Süddeutsche Zucker - Aktiengesellschaft, Mannheim. Aufforderung zur Erhebung der zusätzlichen Aktien aus der Kapitalberichtigung und zum Umtausch der Hunderter-Stücke in Tausender-Stücke. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 233 vom 6. 10. 1941 über den Beschluß unseres Aufsichtsrats, das Grundkapital unserer Gesellschaft im Wege der Kapitalberichtigung von RM 30 000 000.— um 100 % auf RM 60 000 000.— durch Ausgabe von zusätzlichen Aktien über RM 1000.— und RM 100.— zu erhöhen, fordern wir hierdurch unsere Aktionäre auf, ihr Anrecht auf die ihnen aus der Kapitalberichtigung zustehenden zusätzlichen Aktien gegen Ablieferung des Gewinnanteilscheines Nr. 19 der alten Aktien bis zum 29. November 1941 einschließlich bei der Gesellschaftskasse in Mannheim: bei der Deutschen Bank, Berlin, oder deren Filialen Mannheim, Darmstadt, Frankfurt a. M., Heilbronn, Kaiserslautern, München und Stuttgart; bei der Dresdner Bank, Berlin, oder deren Filialen Mannheim, Darmstadt, Frankfurt a. M., Kaiserslautern, München und Stuttgart; bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, München, oder deren Filiale Ludwigshafen a. Rh.; bei der Commerzbank Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.; bei der Handels- und Gewerbebank Heilbronn A.-G., Heilbronn; bei dem Bankhaus Grunelius & Co., Frankfurt a. M. während der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden auszuüben. Auf jede alte Aktie über nom. RM 1000.— bzw. nom. RM 100.— entfällt eine zusätzliche Aktie über nom. RM 1000.— bzw. nom. RM 100.—. An Stelle von je 10 zusätzlichen Aktien über je nom. RM 100.— wird nach Möglichkeit eine Aktie über nom. RM 1000.— ausgereicht werden. Für die zusätzlichen Aktien, die mit Gewinnanteilscheinen Nr. 21 ff. und Erneuerungsschein versehen sein werden, werden zunächst nicht übertragbare Kassenquittungen ausgestellt. Die Ausreichung der Aktienurkunden erfolgt ohne besondere Aufforderung sobald wie möglich, voraussichtlich im Laufe des Monats Januar 1942, gegen Rückgabe der Kassenquittungen bei denjenigen Stellen, die sie ausgestellt haben. Die Stellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Kassenquittungen zu prüfen. Nach Ablauf der obigen Frist, d. h. ab 1. Dezember 1941, werden die alten und die zusätzlichen Aktien — soweit sie auf angelassene Aktien entfallen — gleichberechtigt in Prozenten des berichtigten Kapitals an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M., München und Stuttgart gehandelt und notiert werden. Bei Börsengeschäften erfolgt die Lieferung der Stücke, solange die Aktienurkunden selbst nicht erschienen sind, in Girosammeldepotanteilen gemäß § 71 der Ersten Durchführungsverordnung zur Dividendenabgabeverordnung, gegebenenfalls unter Umtausch der Kassenquittungen. Für die mit der Erhebung der zusätzlichen Aktien verbundenen Sonderarbeiten wird die übliche Provision in Rechnung gestellt werden. Sofern jedoch die Gewinnanteilscheine Nr. 19 mit einem nach der Nummernfolge geordneten Verzeichnis bei den vorstehend genannten Stellen am zuständigen Schalter eingereicht werden und ein Schriftwechsel hiermit nicht verbunden ist, erfolgt die Ausreichung der zusätzlichen Aktien kostenfrei. Die Gewinnanteilscheine sind auf der Rückseite mit der Firma bzw. mit dem Namen und der Adresse des Einreichers zu versehen. Weiter fordern wir die Besitzer von Aktien unserer Gesellschaft mit dem Nennbetrag von RM 100.— auf Grund der §§ 1 ff. der Dritten Durchführungsverordnung zum Aktiengesetz vom 21. Dezember 1938 im Interesse einer Vereinheitlichung unserer Aktienstückelung auf, in der Zeit bis zum 29. November 1941 einschließlich eine Vereinigung von je 10 Aktien über RM 100.— in eine Aktie über RM 1000.— vorzunehmen, und zwar sowohl durch Umtausch einer entsprechenden Anzahl alter Aktien als auch alter Aktien zuzüglich zusätzlicher Aktien, wobei die alten Aktien über RM 100.— mit Gewinnanteilschein Nr. 20 und Talon einzureichen sind. Dieser Umtausch, von dem wir weitestgehend Gebrauch zu machen bitten, erfolgt für unsere Aktionäre in jedem Falle provisionsfrei. Wir geben bei dieser Gelegenheit bekannt, daß im Zeitpunkt der Ausreichung der zusätzlichen Aktienurkunden für die alten Aktien neue Gewinnanteilscheinbogen mit Gewinnanteilscheinen Nr. 21 ff. und Erneuerungsschein zur Ausgabe gelangen, worüber seinerzeit eine besondere Bekanntmachung erfolgen wird. Der Gewinnanteilschein Nr. 20 wird unbenannt bleiben. Mannheim, den 27. Oktober 1941. Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft.

GOTTESDIENSTE

Evangelischer Gottesdienstanzeiger. Sonntag, den 2. Nov. 1941 (Reformationsfest). In allen Gottesdiensten Kollekte für die badische evangelische Diaspora. Trinitatiskirche, 8.45 Scharnberger, 10 Kiefer (Kirchenchor), 11.15 KG. Scharnberger, 14.30 Taubstummengottesdienst. Neckarspitze: 10 Grimm, 11 KG. Konkordienkirche: 10 Lutz (hl. Abendmahl), 11.15 KG. Abendgottesdienst siehe Christuskirche, 18.00 Lutherfeier. Christuskirche: 10 Mayer (hl. Abendmahl), 11.15 KG., 16 Lutherfeier für Schüler aller Lehranstalten m. Gemeinde, Prof. Dr. Krieger. Neuostheim: 10 Prof. Dr. Krieger, 11 KG. Prof. Dr. Krieger. Friedenskirche: 10 Münzel (hl. Abendmahl), 11.30 KG. Münzel. Johanniskirche: 10 Scharf (Kirchenchor, hl. Abendmahl), 11.30 KG. Scharf, Abendgottesdienst siehe Christuskirche, 18 Lutherfeier. Markuskirche: 10 Scharnberger, 11 Reformations-Schülergottesdienst, Speck, 17.30 Abendmahlsfeier, Speck. Matthäuskirche: 10 Gänger (Kirchenchor), 11 Reformationsschülergottesdienst, Gänger. Lutherkirche: 10 Jundt (Kirchenchor, hl. Abendmahl), 11.15 KG., Eggenstraße: 9 Jundt. Melanchthonkirche: 10 Hessig (hl. Abendmahl), 14 KG., Hessig. Auferstehungskirche: 10 Bodemer, 11 Chrl., Bodemer, 11.30 KG., Bodemer. Pauluskirche: 10 Clormann, 11.15 Reformationsschülergottesdienst, Glitscher. Sandhofen: 10 Bartholomae, 11.30 KG. Siedlung Schönau: 8.30 Bartholomae, 10.30 KG. Städt. Krankenhaus: 9.30 Dr. Faulhaber. Diakonissenhaus: 10.30 Scheel. Feudenheim: 10 Kammerer, 11.15 Chrl., Kammerer, 11.15 KG. Friedrichsfeld: 10 Schönthal (Kirchenchor), 11 KG., Schönthal, 13 Chrl., Schönthal, 17 Lutherfeier Schönthal. Käfertal: 9 Christenlehre Schäfer, 10 Schäfer (Kirchenchor), 11.15 KG., Schäfer. Käfertal-Süd: 10 Bey, 11.15 KG. Bey. Rheinau: 10 Luger (hl. Abendmahl), 11 (im Gemeindehaus) Reformationsschülergottesdienst. Pfingstberg: 9.30 Lohr (hl. Abendmahl), 11 Reformationsschülergottesdienst. Seckenheim: 10 Dr. Duhm, 11 KG., Dr. Duhm. Wallstadt: 11.15 KG., 14 Hauptgottesdienst, Adelmann. — An Wochentagen: Trinitatiskirche: Dienstag abend 18 Uhr Scharnberger. Konkordienkirche: Samstag 17 Wochenschlußandacht. Christuskirche: Mittwoch 19 Dr. Weber. Friedenskirche: Mittwoch 15 Andacht. Johanniskirche: Donnerstag 18 Emlein. Markuskirche: Donnerstag 18.30 Speck. Matthäuskirche: Mittwoch 17.30 Andacht. Lutherkirche: Mittwoch 15 Jundt, Samstag 15 Wochenschluß-Andacht. Auferstehungskirche: Montag bis Samstag 8 Morgenandacht. Mittwoch 19.30 Bibelstd. Pauluskirche: Samstag 17 Clormann. Feudenheim (Schwesternhaus): Mittwoch 15 Bibelstunde. Rheinau: Donnerstag 19.45 Uhr Abendgottesdienst. Pfingstberg: Mittwoch 19.45 Uhr Abendgottesdienst.

Landeskirchl. Gemeinschaft (Liebenzeller Mission), Lindenhofstr. 34: Sonntag 15.30 und 19.00 Uhr. Inspektor Weber, Berlin.

Alt-Katholische Kirche: Schloßkirche: 10 Uhr; Montag 10 Uhr (Allerseelen). Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr; Montag 18.30 Uhr (Allerseelen).

ÄRZTE

Zahnarzt Dr. R. Dreher. Die Praxis wird ab 1. November 1941 von Zahnärztin Dr. Pia Gunzert weitergeführt. Mittelstraße 1, Fernsprecher 522 63. 23 349

Guido Maichle, staatl. geprüfter Dentist, ist zu allen Kassen vorübergehend zugelassen. Sprechstunden täglich von 2 bis 7 Uhr außer Samstag, Mannh., P 6, 3-4, Fernsprecher 233 48. St1512

VERMISCHTES

Beratungsstelle f. Kriegsgefangene und Kriegsverluste. Die Sprechstunden der Beratungsstelle für Kriegsgefangene und Kriegsverluste finden durch die Sachbearbeiterin an der DRK-Kreisstelle Mannheim, L 2, 12, statt. Montags 11—12 Uhr, Mittwochs 11—12 Uhr, Donnerstags 15 bis 17 Uhr, Samstags 11—12 Uhr. Um den Volksgenossen unnötige Gänge zu ersparen, wird gebeten, die obigen Sprechstunden genau einzuhalten. Deutsches Rotes Kreuz, Kreisstelle Mannheim, L 2, 12, Fernspr. 200 07. 23 341

Wer fährt nach Ulm in den nächsten Tagen und kann ca. 3 To. (schönes Gut) mitnehmen? — Fernsprecher 266 30. 23 282

Trocken-Nährhefe in Flocken- od. Grießform für laufende Waggonladungen an Dauerbezieher. Bemusterte Angebote mit Preisen und Angabe des Liefertermins erbittet Toste-Nährmittelfabrik, Berlin N 4, Bernauer Straße 21. 23 121

Norddeutsche Saat - Kartoffeln frühe „Sieglinde" eingetroffen. Alex Schmich, Seckenheim — Fernsprecher 470 44. 23 285

Welcher Schneider wendet Herrenanzug? Angeb. unt. Nr. 23 394 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Welche mechanische Werkstätte übernimmt laufend Arbeiten zum Kerbverzahnen innen und außen, Modullverzahnen von Modull 2 bis 6, Fräsen von Kettenrädern, für Aufträge der Dringlichkeitsstufe S und SS? Angebote sind zu richten an: Flugwerke Saarpfalz G.m.b.H., Speyer am Rhein. 23 278

Gesichtshaare, Warzen entfernt unter Garantie für immer, ohne Narben. Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Aerztl. Empfehl. Frau R. Ehrler — Mannheim S 6, 37, Ruf Nr. 215 37. 348

Trockenheit im Nasenrachenraum die häufig mit Kopfschmerzen und ähnlichen Beschwerden verbunden ist und die besonders bei starken Rauchern auftritt, läßt sich ausgezeichnet beeinflussen durch Klosterfrau-Schnupfpulver. Hergestellt aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau - Schnupfpulver in der nächsten Apotheke od. Drogerie in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gr.), monatelang ausreichend, da kleinste Mengen genügen.

Schön werden — jung bleiben! Diesen Wunsch erfüllt Ihnen die moderne, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Onalka-Methode durch individuell abgestimmte Behandlungen. Untersuchung und Beratung in allen Fragen der Schönheitspflege unverbindlich für Sie! A. Schlosser Abt. Kosmetik - Städt. Hallenbad - Ruf Nr. 212 07. 288

THEATER

Nationaltheater Mannheim. Samstag, den 1. November 1941, Vorstellung Nr. 61, Miete B Nr. 6, II. Sondermiete B Nr. 3. In neuer Einstudierung: „Fidelio", Oper von Beethoven. Anfang 18 Uhr, Ende nach 20.30 Uhr.

Nationaltheater Mannheim. Sonntag, den 2. November 1941, Vorstellung Nr. 62, außer Miete: „Der Vogelhändler", Operette in drei Akten von M. West und L. Held. Musik von Carl Zeller. Anfang 17 Uhr, Ende 19.45 Uhr.

Nationaltheater Mannheim. Spielplan vom 2. bis 6. Nov. 1941. Im Nationaltheater: Sonntag, 2. Nov., außer Miete: „Der Vogelhändler", Operette v. Carl Zeller. Anfang 17 Uhr, Ende 19.45 Uhr. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. — Montag, 3. Nov., Miete H 6 und II. Sondermiete H 3: „Cäsar", Tragödie v. Hans Schwarz. Anfang 18 Uhr, Ende etwa 20.45 Uhr. — Dienstag, 4. Nov., Miete A 7 u. I. Sondermiete A 4: Mozart-Abend. In neuer Einstudierung: „Deutsche Tänze", hierauf: „Bastian und Bastienne", Singspiel, hierauf: „Eine kleine Nachtmusik", Tanzspiel. Anfang 18 Uhr, Ende etwa 20 Uhr. — Mittwoch, 5. Nov., Miete M 6 u. II. Sonderm. M 3: „Mutter Erde", Drama von Max Halbe. Anfang 18 Uhr, Ende 20.15 Uhr. — Donnerstag, 6. Nov., Miete D 6 u. II. Sonderm. D 3: Zum ersten Male: „Karl III. und Anna von Oesterreich", Lustspiel von Manfred Rößner. Anfang 18 Uhr, Ende etwa 20 Uhr.

UNTERHALTUNG

Varieté im Rosengarten. Von Samstag, 1. bis Samstag, 8. November, täglich jeweils 18.30 Uhr. Triumph der Leistung und des Humors! Jubel und Begeisterung! Maria Ney, Deutschlands beliebte Humoristin mit ihrem Schifferklavier — Namping-Truppe, die hervorragenden chin. Exzentriker — Rostando, der ausgezeichnete Jongleur — 2 Brasellos, der unerreichte Schlappdrahtseilakt — Charlott und Marlis Rickert, der größte Damen-Kraft-Sportakt der Zeit — 2 Pankonas, ein Zahnkraftakt am Trapez — Kambar, der König des kleinen Akkordeons — van Dick, der famose Trickzeichner. Karten von 1 Mk. bis 3.50 Mk. in den KdF.-Dienststellen, der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Verkehrsverein im Plankenhof, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk Schleicher am Tattersall, Ludwigshafen: Kohler-Kiosk am Ludwigsplatz.

Große Fremdenvorstellungen im Rosengarten. Mittwoch, 5. November, Donnerstag, 6. November und Samstag, 8. November, jeweils 16 Uhr, das herrliche festliche Varietéprogramm mit Maria Ney, Namping-Truppe und großen Attraktionen! Ungekürzte Vorstellung d. Abendprogramme! Bedeutend ermäßigte Eintrittspreise von 1 Mark bis 2.50 Mark in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Libelle. Ab heute täglich 19.15 Uhr pünktlich: 2 Blanks, die fabelhaften Equilibristen; Ernst van Senden, der beliebte Humorist; Henriette Schaeffler und Primo Angeli, Musik u. Parodien; Luisita Leers, die unvergleichliche Trapez-Künstlerin, und das vollständig neue Programm. Sonntag 15.15 Uhr pünktlich: Familien-Vorstellung. — Im Grinzing täglich ab 19.00 Uhr: Lipp-Billner, das beliebte bayr. Duett. 373

Palmgarten - Kabarett, zwischen F 3 und F 4. Täglich Beginn 20 Uhr, Ende 22 Uhr, Sonntag ab 16 Uhr. 1. bis 15. November 1941 Humor und Kunst: Döring-Georgi, Blitzdichter u. Vortragskünstler — Kenilley Burlex, Humor und Kunst, die einzigen seriös. kom. Parterre-Akrobat. - Kuckartz, der herrliche Clown. - Peppi Burger Co., Akrobatischer Kombinationsakt — Sorelle Belli in ihrem neuzeitlichen Drahtseilakt — Mania Vela, getanzte lustige Seemannstypen — Ingeborg Theiler, akrobatische Solotänzerin — Lola Mongol, Solotänzerin. — Eintritt für alle Veranstaltungen M. 0.50. 316

KONZERT-KAFFEES

Café Wien, P 7, 22, Planken, Ruf Nr. 218 76. Das Haus der guten Kapellen - die eigene gepflegte Konditorei - Täglich nachmittags und abends: Luigi Strino, der italienische Geiger, mit seinem Schau-Orchester. - Voranzeige: Sonntag 11.30 bis 13 Uhr Frühkonzert in Originalbesetzung. - Geheizte Luftschutzräume mit Sitzgelegenheit für vollbesetztes Kaffee im Hause.

KONDITOREI-KAFFEES

Konditorei Gehring, Mannheim-Neckarau, Adlerstraße 59, ab 1. November 1941 wieder geöffnet! 23 192

GASTSTÄTTEN

Stadtschänke „Durlacher Hof", Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat, die sehenswerte Gaststätte für jedermann. Mannheim, P 6, an den Planken. 341

TANZSCHULEN

Tanzschule Stündebeek, Mannheim, N 7, 8, Fernruf 230 06. Neue Anfängerkurse, darunter ein Sonntag-Nachmittag-Kurs, beginnend am 1. November 41. Gefl. vorher Anmeldungen erb. Einzelunterricht jederzeit. 216

Den Luftschutzkeller erst verlassen, wenn entwarnt ist!

FILM-THEATER

Ufa-Palast: 2. Woche! „5 Tage Heimaturlaub". Gust. Fröhlich, Maria Andergast - Beginn Wo. und So. 2.15, 4.45, 7.15 Uhr. Morgen Sonntag vorm. 10.45 Uhr: Frühvorstellung mit dem Tagesprogramm u. neuester Wochenschau. — Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen. —

Alhambra. Ein herrlicher Film — der neue Gigli-Film „Mutter" mit Beniamino Gigli, Carola Höhn, Emma Gramatica, Friedrich Benfer. Heute neue Wochenschau: Staatspräsident Dr. Tiso im Führerhauptquartier — Der Kampf um Petroskoi — Die Eroberung von Dagö — Der Ring um Leningrad — Die Schlacht von Moskau — Die Einnahme von Odessa — Der Sturm auf Taganrog. — Beginn 2.30, 4.45, 7.15 Uhr, Sonntags ab 1.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. - Sonntag vormittag 11 Uhr Frühvorstellung: „Ikarus", Günther Plüschows Fliegerschicksal. Im Vorprogramm: Die neueste Wochenschau. Jugendl. zugelassen. Vorverkauf eröffnet. 6

Schauburg. Der große Heiterkeitserfolg: „Ehe man Ehemann wird". Heli Finkenzeller, Ewald Balser, Erich Fiedler, Maria Paudler, Rudolf Carl, Lotte Rausch, Günther Lüders. Heute neue Wochenschau: Staatspräsident Dr. Tiso im Führerhauptquartier — Der Kampf um Petroskoi — Die Eroberung von Dagö — Der Ring um Leningrad — Die Schlacht von Moskau — Die Einnahme v. Odessa — Der Sturm auf Taganrog. Anfangszeiten: 2.45, 5.00, 7.15 Uhr. Sonntags ab nachm. 1.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. — Sonntag vorm. 10.45 Uhr Jugendvorstellung: „Buntes Allerlei": 1. Arena Humsti - Bumsti; 2. Münchhausens neuestes Abenteuer; 3. Schönheit des Eislaufs; 4. Die Großglockner-Straße; 5. Die neue Wochenschau. 6

Gloria-Palast, Seckenheimer Str. 13. Lachen ohne Ende über das reizende Lustspiel ... „Oh diese Männer", ein übermütiger Film nach dem Bühnenstück „Drei blaue Augen" mit Johannes Riemann, Paul Hörbiger, Georg Alexander, Grethe Weiser, Jane Tilden, Susi Nicoletti, Rudolf Carl. Heute neue Wochenschau: Weiter von Sieg zu Sieg im Osten! — Staatspräsident Dr. Tiso im Führerhauptquartier — Der Kampf um Petroskoi — Die Eroberung der Insel Dagö — Der Ring um Leningrad — Die Schlacht vor Moskau — Die Einnahme von Odessa — Der Sturm auf Taganrog am Asowschen Meer. Beginn: Samstag: 3.10, 5.10, 7.25 Uhr. Sonntag: 1.00, 3.05, 5.10, 7.25 Uhr. Beginn mit Hauptfilm. Die Wochenschau läuft am Schluß. Jugendliche über 14 Jahren zugel. 250

Gloria-Palast, Seckenheimer Str. 13. Märchen-Vorstellung morgen Sonntag vorm. 10.45 u. Montag 13.45 Uhr: „Rotkäppchen und der Wolf", ein Farbtonfilm nach Brüder Grimm, sowie lustiges Beiprogramm: „Der gestiefelte Kater" usw. — Kassenöffnung: Sonntag 10 Uhr vorm., Montag 13 Uhr. Karten im Vorverkauf. Preise: 30, 40, 50, 60 Pfg., Erwachsene 20 Pfg. mehr.

Palast, J 1, 6 (Breite Str.), Fernruf 268 85, das einzige Tageskino Mannheims, täglich ab 11 Uhr früh geöffnet. Heute und folgende Tage das große Lustspiel: „Mädchen für alles" mit Grete Weiser, R. A. Roberts, Heinz Salfner, Lotte Rausch, Rudolf Platte. (In Wiederaufführung.) Heute neue Wochenschau: Weiter von Sieg zu Sieg im Osten! Staatspräsident Dr. Tiso im Führerhauptquartier - Der Kampf um Petroskoi - Die Eroberung der Insel Dagö - Der Ring um Leningrad - Die Schlacht vor Moskau - Die Einnahme von Odessa - Der Sturm auf Taganrog am Asowschen Meer. Jugendverbot. Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Wir zeigen heute: „Aufruhr im Damenstift", ein Algefafilm n. d. erfolgr. Theaterstück von Axel Breidahl. In den Hauptrollen: Maria Landrock, Hedwig Bleibtreu, Elisab. Markus, E. v. Thellmann. Ein ergreifendes Filmwerk. Neueste Wochenschau. Anfangszeiten: Hauptfilm: 4.05, 6.00, 8.20; Wochenschau: 3.35, 5.30, 7.50; Sonntags ab 1.40 Uhr. Jugendliche nicht zugel. 118

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Wir zeigen heute: „Spiegel des Lebens", ein wirklichkeitsnaher, bewegender und lebensechter Tobisfilm. In den Hauptrollen: Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Jane Tilden. Ein tragisches Schicksal. — Neueste Wochenschau. — Anfangszeiten: Hauptfilm: 3.30, 5.35, 8.00; Wochenschau: 5.05, 7.30; Sonntags ab 1.25 Uhr. — Jugendliche nicht zugel. 118

KONZERTE

Hanni Werber-Römer veranstaltet mit ihren Klavierklassen — Mittel-, Oberstufe und Ausbildungsklasse — am Sonntag, dem 16. November, 15 Uhr, im großen Saale der „Harmonie", D 2, 6, einen Klavier-Vortrag, bei dem nur Werke von Wolfgang Amadeus Mozart zu Gehör kommen werden, zum Gedenken an die 150. Wiederkehr seines Todestages. Es werden zur Aufführung gelangen: 2- u. 4händige Original-Kompositionen für ein und zwei Klaviere: Sonaten, Variationen, Rondos, Adagio u. Fantasie. — Das Programm (60 Rpf.) ist Eintritts-Ausweis; erhältlich an der Konzertkasse Heckel und am Saaleingang. 23 276

Vereine und Gesellschaften

Treffen d. anerkannt. Lebensretter findet am 2. November um 10.30 Uhr in Heidelberg, Hotel Kohler, Anlage, statt. 23 351

MARCHIVUM